



JAHRESBERICHT
2015



Giesecke & Devrient
Creating Confidence.

AUF EINEN BLICK

Giesecke & Devrient-Konzern (in Mio. EUR)

	2015	2014	Veränderung in %
Umsatz	2.010,9	1.833,1	9,7
Investitionen	82,7	78,5	5,4
Forschung und Entwicklung	104,7	119,7	(12,5)
EBIT	101,6	(11,8)	> 100
Jahresüberschuss	54,5	(73,3)	> 100
Mitarbeiter zum 31.12.	11.379	11.453	(0,6)

Umsatz nach Geschäftsbereichen (in Mio. EUR)

Geschäftsbereich	2015	2014
Banknote	920	887
Mobile Security	863	778
Government Solutions	228	168

INHALT

- 002 Vorwort**
- 004 Bericht des Aufsichtsrats**
- 006 Produkte und Lösungen**
- 010 Verantwortung**
- 014 CSR-Programm**

- 018 Lagebericht**
 - 019 Grundlagen des Konzerns
 - 020 Wirtschaftliche Entwicklung
 - 026 Nachtragsbericht
 - 027 Chancen- und Risikobericht sowie Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten
 - 033 Prognose

- 034 Konzernabschluss**
 - 035 Bestätigungsvermerk
 - 036 Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung
 - 037 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
 - 038 Konzern-Bilanz
 - 040 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
 - 042 Konzern-Kapitalflussrechnung
 - 044 Konzern-Anhang

- 096 Organe der Gesellschaft**
- 097 Impressum**

Wir freuen uns, Ihnen den **Jahresbericht** von Giesecke & Devrient zu überreichen. Er umfasst den **Geschäftsbericht** für das Jahr 2015 mit testiertem Lagebericht und Konzernabschluss sowie den **Fortschrittsbericht** gemäß unserer Teilnahme am UN Global Compact. Dies spiegelt unsere Überzeugung wider, dass operatives Geschäft und verantwortliche Unternehmensführung untrennbar miteinander verbunden sind. Insbesondere auf den Seiten 10 bis 17 erhalten Sie einen Überblick, wie wir die zehn Prinzipien des UN Global Compact umsetzen und welche Fortschritte wir dabei machen („Communication on Progress“).

 unglobalcompact.org





Dr. Walter Schlebusch
Vorsitzender der Geschäftsführung

VORWORT

Sehr geehrte Damen und Herren,

2015 war ein Jahr voller Herausforderungen und Veränderungen, aber auch ein Jahr mit positiven Tendenzen. Der G&D-Konzern erzielte insgesamt ein sehr gutes Wachstum: Der Umsatz stieg um zehn Prozent auf über zwei Milliarden Euro. Damit haben wir unsere Erwartungen übertroffen. Alle drei Geschäftsbereiche – Banknote, Mobile Security und Government Solutions – haben zu diesem Plus beigetragen. Das operative Ergebnis EBIT stieg (ohne die Restrukturierungskosten 2014 anzusetzen) um rund 40 Millionen Euro auf rund 102 Millionen Euro. Damit konnten wir die Ertragsschwäche der vergangenen Jahre überwinden.

G&D schaffte diese positive Entwicklung in einem nach wie vor sehr anspruchsvollen Umfeld. Die Märkte, die wir mit unseren drei Geschäftsbereichen bedienen, sind zwar überwiegend Wachstumsmärkte. Sie zeichnen sich aber zugleich durch enormen Preis- und Kostendruck sowie harten Wettbewerb aus. Allein in den vergangenen fünf Jahren gab es in einigen unserer Branchen einen Preisverfall im zweistelligen Prozentbereich. Hinzu kamen 2015 konjunkturelle Belastungen, wie zum Beispiel die gebremste Dynamik in den Schwellenländern, schwelende Konflikte wie der zwischen Russland und der Ukraine, Bedrohungen durch internationalen Terrorismus und eine instabile politische Lage in Teilen der islamischen Welt.

Schon Mitte 2014 haben wir deshalb ein Kostensenkungsprogramm gestartet, mit dem wir die Ertragskraft des Unternehmens nachhaltig um 100 Millionen Euro pro Jahr bis Ende 2016 verbessern wollen. Dieses Programm P100 wurde 2015 vorangetrieben und wird 2016 planmäßig abgeschlossen. Wesentliche Elemente sind die Anpassung von Kapazitäten, die Optimierung des Einkaufs sowie die Reduzierung der Gemeinkosten. Der Banknotendruck-Standort München wurde zum 31. Dezember 2015 geschlossen. Unser Dienstleistungszentrum, in dem vor allem deutsche Zahlungsverkehrs- und Gesundheitskarten personalisiert werden, zog von München nach Neustadt bei Coburg um. Darüber hinaus ist unsere Verwaltung heute deutlich schlanker. Dies alles ging nicht ohne Stellenabbau – vor allem am Standort München – der in den letzten Monaten sozialverträglich durchgeführt wurde. Konzernweit sank wegen Neueinstellungen vor allem in den Wachstumsregionen Asiens und Amerikas die Zahl der Beschäftigten nur leicht auf 11.400.

Parallel zu diesen notwendigen Anpassungen haben wir in allen drei Geschäftsbereichen strategische Weichen gestellt, um sie für die Zukunft zu stärken. Der Geschäftsbereich Banknote hat seit dem 1. April 2015 zwei statt wie bisher drei Divisionen: Eine bündelt aus einer Hand Lösungen für neue Banknoten, die andere umfasst das Angebot von Banknotenbearbeitungssystemen, Services, Software, Projektierungslösungen und Automatisierungstechnologien. Die bereits im Vorjahr angestoßenen Veränderungen bei Mobile Security zeigen gute Erfolge und der Geschäftsbereich konnte die Position im Bereich Telekommunikation und Zahlungsverkehr 2015 stärken. Darüber hinaus haben wir unser Lösungsangebot im Bereich Cyber Security ausgebaut und damit neue Kundensegmente erschlossen, zum Beispiel in der Automobilindustrie. Den wesentlichen Teil der Division Government brachten wir zum 1. Januar 2015 in ein Joint Venture mit der Bundesdruckerei ein. In dem neuen Gemeinschaftsunternehmen Veridos bündeln die Partner ihr internationales Geschäft mit Lösungen zur sicheren Identifikation wie beispielsweise Pass- und Ausweissysteme für Regierungen. G&D hält 60 Prozent an Veridos. Die beiden Beteiligungsunternehmen Veridos und secunet werden ab 2016 als separate Geschäftsbereiche geführt.

G&D ist dank des Kostensenkungsprogramms und der strategischen Entscheidungen in allen drei Geschäftsbereichen auf einem guten Weg. Erklärtes Ziel der Eigentümerfamilie ist es, dass wir ein unabhängiges Familienunternehmen bleiben. Dabei planen wir ab 2017 die Anpassung unserer Konzernstruktur. Mit einer Holding und rechtlich eigenständigen operativen Geschäftsbereichen wollen wir künftig unsere Marktchancen noch besser wahrnehmen. Um auch in Zukunft für unsere Kunden Partner des Vertrauens bei der Sicherung von Identitäten, Transaktionen und Werten zu sein, flossen 2015 konstant hohe Mittel in die Erforschung und Entwicklung innovativer Lösungen. Das Investitionsvolumen blieb auf hohem Niveau. G&D hat in den vergangenen Monaten viel bewältigt und viel erreicht. Ich danke im Namen der gesamten Geschäftsführung allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr großes Engagement und ihre Flexibilität in bewegten Zeiten. Besonderer Dank gilt unseren Führungskräften und den Mitarbeitern, die bei großer Mehrbelastung ihr ohnehin schon anspruchsvolles Tagesgeschäft gut gemeistert haben. Unsere Gremien haben die Geschäftsführung im zurückliegenden Geschäftsjahr mit einem konstruktiven und offenen Dialog unterstützt.

Als technologisch führender und jahrzehntelang erfahrener Anbieter von Lösungen für bares und elektronisches Bezahlen, sichere Kommunikation und Cyber Security sowie das Management von Identitäten spielt G&D auch in Zukunft eine wichtige Rolle in allen für uns relevanten Märkten. Unser Auftragseingang lag 2015 rund zehn Prozent über dem Umsatz. Damit geht G&D mit einem gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegenen Auftragsbestand in das laufende Geschäftsjahr 2016 und plant das hohe Umsatzniveau zu halten. Die Ertragskraft wurde 2015 deutlich verbessert, ist jedoch noch nicht zufriedenstellend. Für 2016 wollen wir das EBIT gegenüber 2015 leicht steigern. Zugleich sollen die Investitionen deutlich wachsen. Parallel dazu halten wir an unserer Verpflichtung für verantwortungsvolles und nachhaltiges Wirtschaften fest. Auch 2015 haben wir die Berichterstattung über unsere Aktivitäten gemäß unserer Mitgliedschaft im UN Global Compact in diesen Geschäftsbericht integriert.

Im Namen der Geschäftsführung danke ich unseren Kunden und Lieferanten für ihr Vertrauen und die gute Zusammenarbeit. Gemeinsam mit ihnen sowie unseren Beschäftigten, Eigentümern und Gremien werden wir G&D gut weiterentwickeln.

Dr. Walter Schlebusch
Vorsitzender der Geschäftsführung



Prof. Klaus Josef Lutz
Vorsitzender des Aufsichtsrats

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Aufsichtsrat der Giesecke & Devrient GmbH hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 alle ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung überwacht sowie wesentliche Fragen mit ihr diskutiert.

Die Geschäftsführung informierte den Aufsichtsrat regelmäßig und umfassend in den Sitzungen über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Zusätzlich wurde der Aufsichtsrat anhand von Quartalsberichten über die Geschäfts- und Finanzlage des Unternehmens unterrichtet. Auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen stand der Aufsichtsratsvorsitzende in regelmäßigem Kontakt mit der Geschäftsführung und wurde dabei zeitnah über aktuelle Themen informiert.

Der Aufsichtsrat befasste sich auf Basis detaillierter Berichterstattung der Geschäftsführung in drei ordentlichen und einer außerordentlichen Sitzung mit der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens einschließlich wesentlicher Investitionsthemen und gesellschaftsrechtlicher Maßnahmen bei ausländischen Konzerngesellschaften. Außerdem beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit dem Risikobericht sowie mit dem Risikomanagement-System des Konzerns.

Strategisches Thema im Aufsichtsrat auch 2015 war der Vollzug des Gemeinschaftsunternehmens mit der Bundesdruckerei GmbH mit dem Namen Veridos GmbH. In diesem haben die Partner ihr internationales Geschäft mit Lösungen zur sicheren Identifikation, wie beispielsweise Pass- und Ausweissysteme für Regierungen, gebündelt.

Das Ende 2014 aufgesetzte Kostensenkungsprogramm „P100“, das sämtliche Geschäftsbereiche der Giesecke & Devrient GmbH adressiert hat, ist 2015 wiederholt Thema in den Aufsichtsratssitzungen gewesen. Zu dem im Rahmen des Programms beschlossenen Umzug des sogenannten Dienstleistungszentrums von München in die neu gegründete Giesecke & Devrient Secure Data Management GmbH bei Coburg genehmigte der Aufsichtsrat einen Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag. Auch zum Standortkonzept des Unternehmens in München hat die Geschäftsführung im Aufsichtsrat berichtet.

Des Weiteren wurde dem Aufsichtsrat das Ergebnis einer Machbarkeitsstudie vorgestellt. Die Studie zeigt die Möglichkeit der Umstrukturierung des G&D-Konzerns in ein Holdingkonzept mit selbständigen Teilkonzernen pro Geschäftsbereich auf.

Im Rahmen der Personalthemen hat der Aufsichtsrat im Berichtsjahr unter anderem eine Änderung des Vergütungssystems der Geschäftsführung beschlossen. In seiner Septembersitzung legte der Aufsichtsrat die Zielgrößen für den Frauenanteil zum 30. Juni 2017 in Aufsichtsrat und Geschäftsführung fest, die nach dem „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft“ ab dem Geschäftsjahr 2015 im Lagebericht veröffentlicht werden. Schließlich stellte die Geschäftsführung das Ergebnis der Verhandlungen mit den Arbeitnehmervertretungen zur Neuordnung der betrieblichen Altersversorgung der Giesecke & Devrient GmbH vor.

Dem Aufsichtsrat wurden der Jahresabschluss und der Lagebericht der Giesecke & Devrient GmbH zum 31. Dezember 2015 nach deutschem HGB, der Konzernabschluss und Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2015 nach IFRS und der Bericht des Abschlussprüfers fristgerecht vorgelegt.

Die Jahresabschlüsse wurden vom Abschlussprüfer, der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG, geprüft und wurden mit dem Bestätigungsvermerk versehen. Die Prüfung der KPMG führte zu keinen Einschränkungen beim Bestätigungsvermerk, mit der Ausnahme, dass die im Anhang des Konzernabschlusses nach IFRS vorgesehenen Angaben zu den Vergütungen des Managements in Schlüsselpositionen, soweit sie über die Angabeerfordernisse des § 314 HGB hinausgehen, nicht gemacht wurden.

An der Sitzung des Aufsichtsrats am 7. April 2016, in dem die Vorlagen der Jahresabschlüsse erörtert wurden, nahm der Abschlussprüfer teil. Er berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung, insbesondere zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess, und beantwortete Fragen des Aufsichtsrats. Das Ergebnis der Prüfung der beiden Jahresabschlüsse durch die KPMG als Abschlussprüfer nahm der Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhob der Aufsichtsrat keine Einwände und billigte in der Sitzung am 7. April 2016 jeweils den Jahres- und den Konzernabschluss, einschließlich der zugehörigen Lageberichte.

Mit Wirkung zum 31. Mai 2015 schieden der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Dr. Peter-Alexander Wacker, sowie mit Wirkung zum 31. August 2015 Herr Stefan Fluri als Gewerkschaftsvertreter aus dem Aufsichtsrat aus. Der Aufsichtsrat dankt beiden Herren für die engagierte Tätigkeit während ihrer Mitgliedszeit.

In der Sitzung des Aufsichtsrats am 22. September 2015 wurde Herr Prof. Klaus Josef Lutz, der dem Aufsichtsrat seit April 2014 angehört, zum neuen Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Von der Gesellschafterversammlung wurde mit Wirkung zum 15. September 2015 Herr Achim Berg neu in den Aufsichtsrat gewählt. Frau Astrid Meier wurde am 12. November 2015 als Gewerkschaftsvertreterin im Aufsichtsrat nachbestellt.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Betriebsräten des Konzerns für die geleistete Arbeit und ihren hohen persönlichen Einsatz im schwierigen Geschäftsjahr 2015.

München, im April 2016

Prof. Klaus Josef Lutz
Vorsitzender des Aufsichtsrats

PRODUKTE UND LÖSUNGEN

Unser Alltag, unser Konsum, unsere Kommunikation und unsere Geschäftswelt waren noch nie so vernetzt wie heute: Bargeld ist nach wie vor das meistgenutzte Zahlungsmittel weltweit, selbst unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede werden rund 80 Prozent aller Bezahlvorgänge weltweit nach wie vor bar getätigt. Zudem sind über drei Milliarden Menschen online, 2025 werden es rund fünf Milliarden sein. Sehr viele davon nutzen ihre Computer für werthaltige Geschäfte wie Onlinebanking oder -shopping. Und nicht nur Menschen, Unternehmen und ganze Volkswirtschaften, auch Maschinen wie zum Beispiel Autos und Haushaltsgeräte werden zunehmend miteinander vernetzt und können so ganz neue Anwendungsbereiche erobern. Das gilt auch für den Bargeldkreislauf, in dem immer mehr Prozessschritte über Vernetzung erfolgen. Damit diese rasant voranschreitende Konnektivität ihre zahlreichen Vorteile zur Gänze entfalten kann, muss hohes Vertrauen in die Sicherheit dieser Transaktionen und Systeme gewährleistet sein. Vertrauen schaffen – Creating Confidence – ist die Kernkompetenz von Giesecke & Devrient.

Unsere global vernetzte Welt steht vor großen Herausforderungen: Datendiebstahl, Phishing, Hackerangriffe, Industrie- und Geheimsdienstspionage – all das bedroht die Sicherheit in Alltag und Geschäftsleben. Für den Einzelnen geht es um seine Privatsphäre, den Schutz seiner persönlichen Daten und die Sicherheit von finanziell relevanten Transaktionen wie etwa Onlinebanking. Für Unternehmen steht noch viel mehr auf dem Spiel: Erträge, Aktienkurse, Firmengeheimnisse, geistiges Eigentum, Patente, der gute Ruf und das Vertrauen der Kunden. Auch gesellschaftlich relevante Infrastrukturen wie Stromnetze, Kraftwerke, Luft- raumsicherung, Telekommunikation und öffentlicher Nahverkehr gilt es vor Sabotage zu schützen. Und auch Staaten müssen sich professionell abschnitten, beispielsweise vor unerwünschten Lauschaktionen und Internet-Terroristen.

Die Sicherung von Identitäten, Daten, Werten und Transaktionen wird daher immer wichtiger. Giesecke & Devrient verfolgt seit mehr als 160 Jahren ein Ziel: Menschen sollen ihren Alltag sicher gestalten können – beim Bezahlen, in der Kommunikation und bei der Identifikation. Wir sind aktiv in der Welt des Bezahls mit fälschungssicheren Banknoten und zahlreichen elektronischen und mobilen

Zahlungsmöglichkeiten. Wir bedienen mobile Kommunikations- und Serviceanbieter mit Sicherheitslösungen. Für Firmenkunden und OEM-Hersteller bieten wir sicheres Identitätenmanagement und Authentisierungs-lösungen für mobile Dienstleistungen im Bereich Cyber Security, Industrie 4.0 und Automotive. Für Banken sichern wir Systeme ab und ermöglichen ihnen die Aktualisierung dieser Systeme über Fernzugriff. Wir begleiten unsere Kunden mit sicheren Lösungen bei der digitalen Transformation ihrer Geschäftsmodelle. Und wir schützen Identitäten, etwa mit Pass- und ID-Dokumenten sowie Lösungen für Authentisierung und Zugangskontrolle.

Zu unseren Kunden gehören Behörden, Zentralbanken und Banknotendruckereien, Geschäftsbanken, Werttransportunternehmen und Finanzdienstleister, Telekommunikationsanbieter, Netzbetreiber und Hardwareproduzenten, OEMs, Automobil- und Energiekonzerne, Verkehrsbetriebe und Krankenkassen, Handelsunternehmen und Casinos. Außerdem treibt G&D die Forschung und Entwicklung sowie die Bildung strategischer Allianzen voran. Diese einzigartige Kombination aus Know-how und Branchenpartnern zeichnet uns aus.

Mit modernsten Technologien Fälschern immer einen Schritt voraus

Die Wurzeln unseres Unternehmens liegen in der Welt des Bargelds. Seit der Unternehmensgründung 1852 entwickelt, gestaltet, druckt und managt Giesecke & Devrient Banknoten. Bis heute haben rund 150 Länder unsere Produkte und Lösungen eingesetzt. Selbst in technologisch hoch entwickelten Märkten wie Deutschland begleiten Privatpersonen 79 Prozent aller Käufe bar. Weltweit wird beim Bargeldumlauf für die absehbare Zukunft ein durchschnittlicher Anstieg um circa fünf Prozent pro Jahr erwartet. In einigen Ländern nimmt die Umlaufmenge aufgrund von Bevölkerungs- bzw. Wirtschaftswachstum sogar überdurchschnittlich zu, mancherorts wird binnen weniger Jahre die Verdoppelung des Bargeldbestandes erwartet.

In diesem globalen Markt sorgt Giesecke & Devrient über den gesamten Lebenszyklus einer Banknote hinweg für erstklassige Sicherheitstechnologien: Diese erstrecken sich vom Substrat über Echtheitsmerkmale, Design und Druck, Sensoren, Banknotenbearbeitungssysteme und Cash Center bis zur Vernichtung von Banknoten. Wir sind damit der einzige Anbieter weltweit, der alle Schlüsselemente selbst entwickelt und herstellt – und damit optimal aufeinander abstimmen kann. Oberste Priorität hat die Sicherheit. Wir wollen weltweit täglich Milliarden von Menschen das gute Gefühl geben, ein verlässliches, gegen Fälschung und sonstige Manipulationen geschütztes Zahlungsmittel in Händen zu halten. Innovation ist der Schlüssel, um dies zu gewährleisten. Wir entwickeln regelmäßig neue Sicherheitsmerkmale für Banknoten, z. B. optisch variable und dynamische Designs und Effekte für Sicherheitsfäden und Folienapplikationen, intelligente Fensterlösungen, Lasergravuren und raffinierte Highlight-Wasserzeichen. Die Effekte dieser Technologien werden zusätzlich miteinander kombiniert, was für Fälscher die Hürden multipliziert. Nicht umsonst sind Banknoten ein extrem fälschungsresistentes Zahlungsmittel. Laut der neuesten Statistik der Europäischen Zentralbank vom Januar 2016 sind Banknoten zu 99,9975 Prozent sicher.

Eines der aktuellen Sicherheitsmerkmale aus dem Hause G&D ist die Weltneuheit RollingStar® LEAD, die aus jeder Banknote ein Hochtechnologieprodukt macht: Die Sicherheitsfolie ermöglicht dynamische Farbwechsel und überraschende Bewegungseffekte mit einer optischen Brillanz, die es bisher am Markt nicht gab. Verantwortlich dafür sind mikroskopisch kleine Spiegel, mit denen lichtstarke Wölbe-, Tiefen- und Bewegungseffekte neben den bekannten holografischen Strukturen erzeugt werden. Dies ist nicht nur attraktiv, sondern auch eine neue Ebene der Fälschungssicherheit. Verbraucher und Kassenpersonal

können dieses Sicherheitsmerkmal mit bloßem Auge eindeutig erkennen und somit eine schnelle Echtheitsprüfung der Banknote vor Ort vornehmen.

Neben Sicherheit, Langlebigkeit, Sauberkeit und attraktivem Design erwarten unsere Kunden von uns auch wirkungsvolle Beiträge zu einem effizienten und sicheren Banknotenkreislauf. Auf der ganzen Welt unterstützen wir Kunden bei ihrem Currency Management – von der Lieferung kompakter Tischsysteme, mit denen Einzelhandel und Geschäftsbanken ihre Banknotenbestände zählen, prüfen und sortieren können, bis hin zu ganzen Cash-Center-Lösungen für Zentralbanken, Werttransportunternehmen und Casinos. Einer der größten Aufträge in diesem Bereich wird die zwischen 2017 und 2020 erfolgende Auslieferung von 112 Großsystemen an die Deutsche Bundesbank sein. Mit unserer BPS® M7 kann diese dann beispielsweise Millionen von Euro-Banknoten pro Tag bearbeiten. Möglich werden solche riesigen Volumina durch Innovationen wie unser neues Produkt NotaTracc®. Damit führen schnelle und flexible Robotergriffarme dem Bearbeitungssystem die Banknoten zu. Nicht zuletzt wegen solch effizienzsteigernder Technologien verlassen sich Regierungen und Unternehmen vieler Länder beim Management ihrer Banknotenbestände auf Giesecke & Devrient. Und auch Cyber Security steht mittlerweile weit oben auf der Tagesordnung: Zentralbanken, aber auch große Geschäftsbanken oder Spielbanken vernetzen ihre Standorte und Cash Center über das Internet. Spionage und Datendiebstahl stellen dabei erhebliche Sicherheitsrisiken dar. Wir schützen solche Systeme beispielsweise mit der Firewall BPS® Eco-Protect, die aktuell u. a. von der Banque de France für ihre mehr als 30 Standorte in Frankreich implementiert wird.

Mit Karten und Ausweisen den Alltag erleichtern

Ebenso wie beim Bargeld wird auch beim Einsatz von Karten und Ausweisen Sicherheit großgeschrieben – ob beim Bezahlen, beim Arztbesuch, bei der Identitätsprüfung oder beim Verreisen. Giesecke & Devrient ist einer der führenden Anbieter von Zahlungsverkehrskarten, Tankkarten, Bonus- und Kundenkarten, ID-Karten und Ausweissystemen sowie Gesundheitskarten. Für staatliche und private Kunden rund um den Globus entwickeln, designen, produzieren, personalisieren, distribuieren und sichern wir Karten und Ausweise aller Art. Ein dynamischer Teilmarkt sind beispielsweise Gesundheitskarten, die das Zusammenspiel von Patienten, Ärzten, Kliniken und anderen Akteuren im Gesundheitswesen effizienter machen: In Deutschland hat G&D einen Marktanteil von mehr als 38 Prozent. So stammt ein Großteil der Gesundheitskarten für die Versicherten der Betriebskrankenkassen sowie der Kaufmännischen Krankenkasse in Deutschland aus unserer



veridos.com

Fertigung. Außerdem sind wir für die sichere Telematik-Infrastruktur im Hintergrund zuständig, über die etwa Patientenstammdaten aktualisiert und rechtsgültig signierte Arztbriefe erstellt werden können. Auch Notaren, Rechtsanwälten und Gerichtsvollziehern erleichtern wir die Arbeit: Seit 2016 können Anwälte ihre Gerichtsdokumente per Karte von G&D mit einer elektronischen Signatur versehen und digital übermitteln. Dies kann Prozesse und Verfahren erheblich beschleunigen. Weiteres Beispiel: Unsere Tochter Veridos, ein seit 2015 betriebenes Joint Venture mit der Bundesdruckerei, liefert seit mehreren Jahren Tacho-Karten nach Griechenland, Belgien und Irland. Damit werden zuverlässig Geschwindigkeitsdisziplin und Ruhezeiten der Kraftfahrer kontrolliert.

Zum Einsatz kommt sichere Technologie von G&D auch bei der Identitätsprüfung – etwa bei Online-Einkäufen, bei elektronischen Behördengängen, beim Volljährigkeitsnachweis oder beim Grenzübertritt auf Reisen. Für Pass- und Identitätssystemlösungen sind wir einer der Marktführer. Unser Portfolio umfasst ID-Karten (z. B. nationale Personalausweise und EU-Aufenthaltstitel), maschinenlesbare und E-Pässe inklusive kompletter Grenzkontrollsysteme sowie Lösungen für E-Government (Online-Behördengeschäfte) und E-Voting (Online-Stimmabgabe bei Wahlen). In all diesen Bereichen ist Sicherheit oberste Maxime. Beispiel Reisen: Weltweite Gefahren etwa durch Terroristen machen wirkungsvolle Grenzkontrollen unverzichtbar. Gleichzeitig will die rasant steigende Zahl von Geschäfts- und Urlaubsreisenden an den Flughäfen schnelle und komfortable EinreiseprozEDUREN. Zum Einklang von Sicherheit und Komfort trägt G&D, das seine internationalen Aktivitäten seit 2015 im Joint Venture Veridos mit der Bundesdruckerei betreibt, mit innovativen Technologien bei. Ein aktuelles geschäftliches Highlight ist die Ausgabe von neuen elektronischen ID-Karten an die Bürger im Irak. Eines der wichtigsten Module hierbei ist der Aufbau einer digitalen Bürgerdatenbank. Für dieses nationale Melde-register wurden bereits 40.000 handgeschriebene Familienbücher, wie sie bislang im Irak benutzt wurden, digitalisiert. So gehen diese wichtigen Daten aus der analogen Zeit nicht verloren, sondern werden in der sogenannten National Registry für die Zukunft gesichert.

Das Smartphone als Dreh- und Angelpunkt des mobilen Lebens

Über zwei Milliarden Menschen auf der Welt nutzen ein Smartphone. Für viele ist es längst zum zentralen Dreh- und Angelpunkt ihres Alltags geworden. Deshalb ist es wichtig, mobile Finanztransaktionen und schutzwürdige Daten abzusichern. So müssen Mitlesen, Abhören und Verfälschen von Daten durch Unbefugte unterbunden

werden – sowohl durch die Absicherung der Endpunkte als auch der Kommunikationskanäle. Dafür werden z. B. persönliche Legitimationsdaten auf einem sicheren Element, wie etwa einer SIM-Karte, abgesichert oder in der Cloud gespeichert. Beispiel mobiles Bezahlen bzw. Banking: Kunden zahlreicher Banken auf der ganzen Welt können dank G&D-Technologie ihr Smartphone als Mobile Wallet, d. h. elektronisches Portemonnaie benutzen. Unser Trusted Service Management (TSM) ermöglicht es, dass Bezahl- und Banking-Apps sicher über den ganzen Lebenszyklus hinweg verwaltet werden. Damit wird sowohl dem Benutzer als auch dem Dienstanbieter jederzeit die höchstmögliche Sicherheit und Flexibilität gewährleistet. In China bezahlen Kunden sogar schon mit einer Handbewegung: Der Schweizer Uhrenhersteller Swatch und der größte chinesische Fitnesstracker-Produzent Codoon statten Modelle mit einem entsprechenden Chip von G&D aus. Im Bereich mobile Sicherheit können Dienst- und App-Anbieter ihren Kunden noch mehr Sicherheit bieten, indem sie die SIM-Karte mit einer Zwei-Faktor-Authentifizierung von G&D versehen: Um eine Transaktion tätigen zu können, muss die entsprechende Person im Besitz des Mobilgeräts und eines nur ihr bekannten persönlichen PIN-Codes sein. Bei unserem neuen Produkt SIMSec™ werden schutzwürdige Daten von Apps nicht mehr im Gerätespeicher abgelegt, sondern die App nutzt zentrale Sicherheitselemente der SIM-Karte wie etwa spezielle Soft- und Hardwareverschlüsselung. Giesecke & Devrient baut außerdem die Marktführerschaft im Bereich eSIM-Management aus. Mit der Version 4 bieten wir die nächste Generation des eSIM-Managementsystems an, die sowohl in Endgeräten (z. B. Smartphones) als auch bei der Machine-to-Machine-Kommunikation (M2M) flexibel funktioniert. Eine der ersten kommerziellen Cloud-Bezahlösungen weltweit wurde mit G&D-Technologie in Australien eingeführt: Kunden der Commonwealth Bank of Australia erhalten eine sichere Kreditkarten-App und verbinden sich über einen Cloud-Server mit ihrer Bank. Diese rein softwarebasierte Lösung wurde sowohl von MasterCard als auch VISA zertifiziert.

Cyber Security – Sichere Lösungen für vernetzte Fahrzeuge

Nicht nur Menschen nutzen das Internet für Kommunikation und Geschäfte. Auch immer mehr Fahrzeuge sind vernetzt. Für das Jahr 2020 gehen Prognosen davon aus, dass mehr als die Hälfte der 105 Million verkauften Automobile mit dem Internet verbunden sein wird. 2015 war es nur jedes fünfte verkaufte Auto. Dies bedeutet für den Fahrer eine Fülle neuer Services und Sicherheitsangebote: Noch während des Frühstückes prüft man per Smartphone Tankfüllstand und Reifendruck oder aktiviert an kühlen Tagen die Sitzheizung. Wenig später dient das eigene

Smartphone oder die Smartwatch als Autoschlüssel. Auf dem Navigationsgerät erscheinen ausgewählte Apps, etwa um Stau- und Wetterinformationen abzurufen oder freie Parkhäuser bzw. die nächste Tankstelle oder Ladestation zu suchen. Sollte auf der Fahrt ein Unfall passieren, kann das internetfähige Auto selbst einen Notruf absetzen. In der EU ist es ab 2018 für Neufahrzeuge verpflichtend, dass sie mittels eingebauter SIM-Karte mit dem Notrufsystem eCall verbunden sind. Das Pendant in Russland (ERA-GLONASS) läuft seit 2015 mit SIM-Karten von G&D. Experten schätzen, dass Rettungskräfte so bis zu 30 Prozent schneller am Unfallort sind und Leben retten können. Weitere Serviceangebote für vernetzte Autos sind Werkstattzugriffe aus der Ferne (Remote Maintenance), Pay-As-You-Drive-Versicherungen, temporär buchbare Extrafunktionen (z. B. Auslands-Straßenkarten und Sightseeing-Tipps), personalisiertes Car Sharing und perspektivisch auch das autonome Fahren.

Auch beim vernetzten Auto herrschen extrem hohe Sicherheitsanforderungen. So ist die digitale Identität des Nutzers zu schützen, unbefugte Zugriffe auf Soft- und Hardware gilt es zu unterbinden, und die Verkehrssicherheit muss gewährleistet sein. G&D leistet hierfür wichtige Beiträge und treibt damit den Zukunftsmarkt der Connected Cars maßgeblich mit an. Bereits acht von zehn Autobauern setzen auf unsere Lösungen: Dazu gehören spezielle SIM-Module, etwa unsere von zahlreichen Autokonzernen und Zulieferern zertifizierte SkySIM® Argo In-Car. Sie ist nicht nur robuster gegenüber Vibration, Hitze und Kälte. Sie fungiert auch als Secure Element (SE) wie ein Tresor, in dem die kryptografischen Schlüssel und andere Sicherheitsmerkmale vor Hackerangriffen geschützt werden. Auch das Fahrzeug-Bordnetz kann vor Cyberbedrohungen bewahrt werden: Unsere Tochter secunet bietet die Application Control Unit (ACU), die Angriffe registriert, analysiert und Gegenmaßnahmen einleitet. Zusammen mit IBM hat G&D eine ausgefeilte Sicherheitslösung entwickelt, um die zahllosen elektronischen Steuereinheiten, Fahrzeugbussysteme und drahtlosen Verbindungen zur Außenwelt vor Hacks zu schützen. Mit unserem eSIM-Management ermöglichen wir es Autoherstellern und Diensteanbietern, über den gesamten Lebenszyklus eines Autos hinweg, eingebaute SIM-Karten zu initiieren, zu personalisieren, zu aktualisieren oder zu deaktivieren – unabhängig davon, wem das Fahrzeug in welchem Land nun gerade gehört. Das ist besonders für Gebrauchtwagen, Firmenfahrzeuge oder das Flottenmanagement relevant. G&D ist beim eSIM-Management unumstrittener Marktführer. Nicht nur Autos, auch Maschinen, Werkzeuge, Anlagen, medizinische Geräte und sogar ganze Produktionsstätten sind heutzutage internetfähig und vernetzt. Man spricht deswegen von Machine-to-Machine-Kommunikation und dem Internet

der Dinge bzw. Industrie 4.0. Lösungen von G&D geben jeder Maschine eine eindeutige Identität, ermöglichen und sichern die Internet- und Cloud-Kommunikation von Maschinen und können durch ein sicheres Management von Zugriffs- und Zugangsrechten gesteuert werden. Unsere sichere Lösung im Industriebereich (Secure Industrial Visibility – CPS) bietet dabei ein viel höheres Sicherheitsniveau als die üblicherweise eingesetzten VPN-Internettunnel, die Angriffe auf Firmennetze nicht wirkungsvoll genug abwehren. Mit dieser Lösung sind z. B. Fernwartung ohne Maschinenstopp und Produktionsausfälle, Softwareupdates ohne Vor-Ort-Termin, eine effizientere Logistik sowie ein besserer Schutz vor Produkt- und Ersatzteilmächtigungen schnell und sicher möglich. Besonders strikt zu schützen sind Unternehmen und Anlagen, die zur kritischen Infrastruktur einer Gesellschaft zählen. Zur Absicherung der Versorgung mit Wasser, Strom, Gas, Mineralöl, Wärme und Nahverkehr kann beispielsweise die Sichere Inter-Netzwerk-Architektur (SINA®) unserer Tochtergesellschaft secunet zum Einsatz kommen.

Das vernetzte Unternehmen schützen

Interne IT-Netze und Intranets sind schon lange Standard, extern wird selbstverständlich per Mail, Mobiltelefon und Videokonferenz kommuniziert, Mitarbeiter können sich von unterwegs oder aus dem Home Office in das Firmennetz einwählen, Daten werden in der Cloud gespeichert. All dies stellt Unternehmen vor nie gekannte Sicherheits- und Datenschutzrisiken. G&D bietet robuste Lösungen für alle Belange der Enterprise Security, damit sich Unternehmen auf ihr Kerngeschäft konzentrieren können. Beispiel Zugangskontrolle: G&D und Vodafone treten gegen den Diebstahl digitaler Identitäten an, indem sie dem üblichen Passwort-Login einen zweiten Faktor der Authentifizierung an die Seite stellen. Im Smartphone von Mitarbeitern wird die SIM-Karte bei der Produktion fest mit einer unverwechselbaren Identität versehen. So kann das Smartphone etwa beim Einwählen ins IT-Netz oder beim Zugang zu bestimmten Räumen des Unternehmens als Zweitschlüssel verlangt werden. Passwort-Diebstahl alleine öffnet diesen Zugang nicht mehr. Und selbst allerhöchste Sicherheitsanforderungen erfüllen wir: Unsere Tochtergesellschaft secunet ist seit vielen Jahren Sicherheitspartner der Bundesrepublik Deutschland und stützt u. a. die Bundeswehr, das Auswärtige Amt und die Bundespolizei aus. So verfügt beispielsweise die gemeinsam mit dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) entwickelte Krypto-Sicherheitslösung SINA® über die höchsten nationalen und internationalen Zulassungen für Verschlusssache (VS)-Bearbeitung (VS-GEHEIM, EU SECRET, NATO SECRET) und kann somit bei Kunden in ganz Europa einschließlich der EU-Organisationen sowie NATO-Staaten zum Einsatz kommen.



secunet.com

VERANTWORTUNG

Seit mehr als fünf Jahren ist Giesecke & Devrient Teilnehmer am UN Global Compact und bekennt sich zu dessen Prinzipien für Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung. Wir sind uns bewusst, dass wir wirtschaftlichen Erfolg dauerhaft nur sichern werden, wenn wir ihn mit den ökologischen und gesellschaftlichen Auswirkungen unseres Handelns in Einklang bringen. Unser fünfter Fortschrittsbericht dokumentiert unsere Maßnahmen einer verantwortungsvollen Unternehmensführung im Berichtszeitraum 2015.



Den Rahmen unserer Strategie einer Corporate Social Responsibility (CSR) bilden die Prinzipien des UN Global Compacts und unsere Selbstverpflichtung, in der wir unseren Anspruch einer verantwortungsvollen Unternehmensführung festschreiben. Unsere Maßnahmen richten wir an drei zentralen Handlungsfeldern aus: einer zukunftsorientierten Mitarbeiterpolitik, einem ressourcenschonenden und sicheren Standortbetrieb sowie fairen und sicheren Geschäftspraktiken. Diese Schwerpunkte sind Ergebnis einer Online-Befragung unserer Stakeholder im Jahr 2014.

Nachhaltigkeitsstandards fragen zunehmend auch unsere Kunden nach – beispielsweise bei Ausschreibungen, als Kriterium bei der Auftragsvergabe oder bei Lieferantenbewertungen. Den Nachweis erbringen wir nicht nur im Rahmen unseres jährlichen Fortschrittsberichts, sondern auch durch unsere Teilnahme an der weltweiten Online-Initiative EcoVadis. Sie betreibt die erste Plattform, die CSR-Ratings von Lieferanten für globale Beschaffungsketten bereitstellt. Wir unterziehen uns dabei einer umfangreichen Prüfung unserer Aktivitäten einer nachhaltigen Unternehmensführung. Im September 2015 haben wir zum wiederholten Mal den Gold-Standard bei der jährlichen Bewertung unserer Maßnahmen in den Bereichen Umwelt, Arbeitsbedingungen und Menschenrechte, faire Geschäftspraktiken sowie nachhaltige Lieferkette erhalten.

VERANTWORTUNG GEGENÜBER MITARBEITERN

Tagtäglich füllen mehr als 11.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weltweit das Leistungsversprechen an unsere Kunden mit Leben. 2015 war ein Jahr, in dem G&D

international weiter gewachsen ist und Personal aufgebaut hat. Gleichzeitig hat es unseren Mitarbeitern am Unternehmenshauptstz in München große Härten abverlangt. G&D sah sich zu einschneidenden Veränderungen gezwungen, um dauerhaft wettbewerbsfähig zu bleiben und wirtschaftlich wieder erfolgreich zu werden. Im Rahmen eines Kostensenkungsprogramms werden durch die Schließung der Banknotendruckerei, die Verlagerung des Dienstleistungszentrums und Anpassungen in weiteren operativen und administrativen Einheiten insgesamt in Deutschland in den Jahren 2015/2016 rund 630 Stellen abgebaut. Als verantwortungsvoller Arbeitgeber hat G&D gemeinsam mit den Mitbestimmungsgremien sozialverträgliche Lösungen erarbeitet und einen Sozialplan aufgesetzt. Wir haben eine Transfergesellschaft eingerichtet, Altersteilzeitregelungen gefunden und Versetzungen innerhalb des Konzerns vorgenommen. So gab es nahezu keine betriebsbedingten Kündigungen.

Für unsere Zukunftsfähigkeit und unseren wirtschaftlichen Erfolg benötigen wir weiterhin qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter rund um den Globus. Auch im derzeitigen Veränderungsprozess halten wir an unserer Grundaussage fest: G&D schafft ein Umfeld, das unsere Beschäftigten zu Leistung motiviert, ihnen Entwicklung ermöglicht, ihre Vielfalt nutzt und ihre Gesundheit fördert.

Qualifizierten Nachwuchs sichern

Bereits heute knüpfen wir Kontakte zu den Fachkräften von morgen – beispielsweise beim deutschlandweiten Girls' Day, bei dem wir Mädchen für unsere technischen Berufe interessieren. Wir bilden Lehrlinge in acht Berufen aus und unterstützen Studierende in technischen Fächern. Neben dualen Bachelor-Studierenden absolvieren seit

Frühjahr 2016 auch Master-Studierende in drei Studiengängen (Informatik, Elektro- und Informationstechnik und Informatik Safety and Security) ihre Ausbildung bei G&D. In unserem globalen Talent-Management-Programm identifizieren und entwickeln wir systematisch Frauen und Männer, die Potenzial für umfangreichere Projekt- bzw. Führungsverantwortung erkennen lassen. Neben dem zentral gesteuerten Top-Talent-Programm gibt es regionale Talent-Pools in den Wirtschaftsregionen Europa/Naher Osten/Afrika, Asien/Pazifik und Nord-/Südamerika. So können wir insbesondere in den für G&D immer wichtigeren Auslandsmärkten eigenen Führungsnachwuchs heranbilden und kulturelle Gegebenheiten bei der Karriereplanung berücksichtigen. In Summe trägt unser Talent-Management Früchte: Der Hälfte der bisher rund 145 Absolventen gelangen zeitnah wichtige Karriereschritte im Unternehmen; ein Viertel schaffte sogar den Sprung in unser Global Management Team.

Vielfalt als Wettbewerbsvorteil

Neben guten Entwicklungs- und Aufstiegschancen wollen wir die Vielfalt unserer Beschäftigten anerkennen und fördern. Mit einem dreistufigen Diversity-Management streben wir Rahmenbedingungen an, innerhalb derer Mitarbeiter möglichst optimal Leistung erbringen können – unabhängig von Geschlecht, Alter und kultureller Herkunft. Als global aufgestelltes Unternehmen sind wir davon überzeugt: Nur wenn wir die in unserer Belegschaft vorhandene Vielfalt nutzen und Diskriminierung systematisch entgegenwirken, werden wir in unseren extrem schnellen Märkten langfristig erfolgreich sein können. G&D sieht eine vielfältige Belegschaft deshalb klar als Wettbewerbsvorteil. Wir sind Unterzeichner der von der deutschen Bundesregierung initiierten „Charta der Vielfalt“ für Respekt und gegen Vorurteile in Unternehmen und etablieren diese Prinzipien in Trainings, Workshops und im beruflichen Alltag.

Mehr Frauen in Führung

Die Chancengleichheit für Frauen und eine hohe Vereinbarkeit von Beruf und Familie spielen für G&D eine zentrale Rolle bei der Sicherung von Fach- und Führungskräften. Zugleich ist eine familienfreundliche Unternehmens- und Führungskultur ein bestimmender Faktor für die Zufriedenheit und Gesundheit unserer Mitarbeiter. Unsere Angebote reichen von Möglichkeiten zum mobilen Arbeiten und Telearbeit über betriebliche Kinderbetreuung bis hin zu Hilfen für Mitarbeiter mit pflegebedürftigen Angehörigen. Hinzu kommen flexible Arbeitszeitmodelle und Jobsharing. Die Teilzeitquote in Deutschland beträgt inzwischen fast zehn Prozent. Diese Personalpolitik brachte G&D bereits zum vierten Mal die Re-Zertifizierung im Audit berufundfamilie, das 2016 erneut durchgeführt wird.

Chancengleichheit für Frauen und ein erhöhter Anteil von Frauen in Führungs- und Schlüsselpositionen sind wichtige Ziele von G&D für mehr Vielfalt im Unternehmen: Bis Mitte 2017 wollen wir für die Giesecke & Devrient GmbH in der ersten Führungsebene unterhalb der Geschäftsführung einen Anteil von zehn Prozent an weiblichen Führungskräften erzielen. Auf der zweiten Führungsebene sollen es 20 Prozent sein. Damit tragen wir auch den gesetzlichen Vorgaben in Deutschland zur Festlegung einer Frauenquote in der Unternehmensführung Rechnung. Unser Aufsichtsrat ist bereits heute zu einem Drittel mit Frauen besetzt. Weltweit wollen wir in unserem Executive und Global Management den Anteil von Frauen auf 15 Prozent steigern.

Als Hebel für diese Ziele dienen Stellenbesetzungen und die gezielte berufliche Förderung von Frauen im Unternehmen. An unserem Talent-Management-Programm nehmen schon jetzt zu 35 Prozent Frauen teil. Bei der Kandidatenauswahl sowie allgemein bei der Rekrutierung von Personal berücksichtigen wir ganzheitliche Führungskompetenzen. Der Anteil von weiblichen Nominierten für die Talent-Programme 2015/2016 konnte damit bereits deutlich gesteigert werden. Das vor vier Jahren initiierte unternehmensinterne Frauennetzwerk ist im vergangenen Jahr auf rund 150 Mitglieder angewachsen. Erfahrungen mit anderen Unternehmen tauscht G&D im Forum genderdax aus, das von der deutschen Bundesregierung gefördert wird.

Lebensphasenorientierte Personalentwicklung

Mit Blick auf die Herausforderungen des demografischen Wandels fühlen wir uns verantwortlich, unsere Mitarbeiter beim Erhalt von Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Motivation zu unterstützen. Deshalb setzen wir auf eine lebensphasenorientierte Personalentwicklung, betriebliche Gesundheitsprävention, generationenübergreifendes Wissensmanagement, Führungskräftebildungen, eine Betriebsvereinbarung zur Wiedereingliederung nach längerer Krankheit sowie eine arbeitgeberfinanzierte betriebliche Altersversorgung. 2016 werden spezielle Projekte zur Qualifizierung von Wissensträgern durchgeführt, um den durch den Generationenwechsel anstehenden Wissenstransfer zu professionalisieren. Zudem ist ein Pilotprojekt zur Implementierung eines strategischen Wissensmanagements in einigen Fachbereichen mit Fokus auf Forschung und Entwicklung geplant. Auch die Bedeutung kultureller Vielfalt für G&D ist hoch, da wir in 31 Ländern aktiv sind, rund 65 Prozent der Beschäftigten außerhalb Deutschlands arbeiten und 82 Prozent unseres Umsatzes international erwirtschaftet werden. Zu unseren Maßnahmen für eine kulturelle Vielfalt gehören die internationale Auswahl von Nachwuchstalenten, interkulturelle Trainings und der standortübergreifende Wissensaustausch zu Best Practices.



Einheitliches Führungsverständnis fördern

globalreporting.org

In Zeiten des Umbruchs und der Veränderung stehen unsere Führungskräfte vor komplexen Anforderungen im Alltag. Wir unterstützen sie darin, ihr Führungspotenzial gezielt auszubauen, um ihren Mitarbeitern Orientierung zu geben und als Vorbild wahrgenommen zu werden. Mit unserer 2014 gestarteten Führungsinitiative wollen wir konzernweit ein identitätsstiftendes, stärkenbasiertes Führungsverständnis und eine wertorientierte Führungskultur etablieren. Rund 280 Führungskräfte haben bereits an dem ersten Baustein der Initiative teilgenommen – einem zweitägigen Kompassstraining. 2016 startet aufbauend eine Workshop-Reihe „Mit Führung zum Erfolg bewegen“. Darüber hinaus gab es 2015 Angebote zur Stärkung der Führungskompetenz in Veränderungsprozessen. Zudem haben Mitarbeiter die Möglichkeit, sich intern für die Beratung bei Veränderungsprozessen ausbilden zu lassen.



cdp.net



louisenthal.com

Standards erfüllen

Als weltweit tätiges Unternehmen haben wir uns auch zur Einhaltung grundlegender Arbeitsnormen verpflichtet, die sich an den Prinzipien der International Labour Organization (ILO) orientieren: Vereinigungsfreiheit, Ausschluss von Zwangsarbeit und Kinderarbeit, Chancengleichheit für alle Mitarbeiter und ein sicheres Arbeitsumfeld. Seit Mitte 2015 sind alle größeren Produktionsstandorte nach der internationalen Arbeits- und Gesundheitsschutz-Norm OHSAS 18001 zertifiziert.

VERANTWORTUNG GEGENÜBER DER UMWELT

Der verantwortliche Umgang mit natürlichen Ressourcen und der Schutz von Umwelt und Klima sind Kernthemen unserer gesellschaftlichen Verantwortung. Langfristig wollen wir unsere gesamte Wertschöpfungskette nachhaltig ausrichten und unseren ökologischen Fußabdruck kontinuierlich verkleinern. Entsprechende Maßnahmen planen und steuern wir über ein Nachhaltigkeits-Managementsystem, das konzernweite Standards mit dezentraler lokaler Verantwortung kombiniert. Mit diesem strategischen Ansatz liegt die praktische Umsetzung von Aktivitäten, Zielen und Maßnahmen in den Händen der operativen Einheiten und Standorte im Konzern. 2015 haben wir ein strategisches Ziel erreicht: Alle größeren Produktionsstandorte verfügen jetzt neben der Arbeits- und Gesundheitsschutz-Norm OHSAS 18001 über ein Umwelt-Managementsystem nach ISO 14001. Damit wollen wir nicht nur Standards sichern, sondern weitere Potenziale aufdecken, um die Auswirkungen unseres Wirtschaftens auf die Umwelt zu minimieren.

Für eine verbesserte Messbarkeit dienen uns zentral definierte Nachhaltigkeitskennzahlen, die wir an den zertifizierten Produktionsstandorten ermitteln. Diese sind an den international anerkannten Standard der Global Reporting Initiative (GRI) angelehnt und sollen schrittweise ausgebaut werden.

Transparenz bei Treibhausgasen

Die Basis unserer Klimaschutzaktivitäten bildet ein umfassendes Emissionscontrolling. Wir berichten unsere Treibhausgasemissionen nach dem Greenhouse-Gas-Protocol-Standard. Das weltweit größte Klimaschutz-Ranking CDP bestätigte uns auch 2015 wieder eine hohe Transparenz. Bei unserer Bewertung liegen wir zehn Punkte über dem Durchschnitt. Wir lassen nicht nach in unseren Bemühungen, den Energieverbrauch durch den Einsatz innovativer Technik an unseren Standorten kontinuierlich zu senken. Beispiele: Die Papierfabrik Louisenthal nutzt bei der Banknotenpapierproduktion regenerative Energie aus Wasserkraft. Diese wird durch drei firmeneigene Wasserstufen gewonnen, wovon eine 2015 umfassend erneuert wurde. Zudem gelang es, durch konsequente Effizienzmaßnahmen im Rahmen des Energie-Managementsystems nach ISO 50001 die am Standort benötigte Wärmemenge in den letzten zwei Jahren um eine zweistellige Prozentzahl zu reduzieren. Für einen geringeren ökologischen Fußabdruck von G&D sind auch das Umweltbewusstsein und die aktive Mitwirkung unserer Beschäftigten entscheidend. Wir unterstützen dies durch regelmäßige Online-Schulungen und verschiedene Sensibilisierungsmaßnahmen wie beispielweise die Prämierung besonderer, von Mitarbeitern initiierten Nachhaltigkeitsmaßnahmen im Rahmen des unternehmensweiten G&D-Preises. So erhielt unsere US-amerikanische Tochtergesellschaft in der Kategorie „Beste Nachhaltigkeitsmaßnahme“ im Dezember 2015 eine Auszeichnung. Der Standort hat bei der Renovierung seiner Büroräume auf ein modernes und nachhaltiges Bürokonzept gesetzt und damit nicht nur das Arbeitsumfeld für die Mitarbeiter attraktiv gestaltet, sondern Maßnahmen eingeführt, um den ökologischen Fußabdruck vor Ort zu verringern.

Ressourcenschonung spielt für uns im Standortbetrieb eine wesentliche Rolle, aber auch bei unseren Produkten setzen wir auf Nachhaltigkeitsaspekte. Einige Beispiele: Rohstoff unseres Banknotenpapiers sind in der Regel Baumwollkämmlinge – ein Nebenprodukt aus der Textilindustrie, das auf Kundenwunsch auch aus biologischem Anbau erhältlich ist. Für den bargeldlosen Zahlungsverkehr kann G&D Kartenkörper aus nachwachsenden Rohstoffen produzieren. Bei SIM-Karten können wir unterschiedliche Formfaktoren mit weniger Materialverbrauch anbieten sowie Materialien durch ökologischere Alternativen ersetzen. Und der Lebenszyklus der SIM-Karte, also die technische

Einsatzdauer, lässt sich verlängern, indem Updates über die Luftschnittstelle angeboten werden. Trotz all dieser Maßnahmen zu Energieeinsparung war es erforderlich, unser bisheriges absolutes Reduzierungsziel – die CO₂-Emissionen von 2010 bis 2016 um zehn Prozent abzusenken – anzupassen, da der Ausstoß an Treibhausgasen nicht im erwünschten Maß rückläufig war. Dies ist unter anderem der wirtschaftlich erforderlichen Verlagerung der Banknotenproduktion von Kanada nach Malaysia geschuldet. Aufgrund eines anderen Energiemixes beim Zukauf von Energie sowie länderspezifischer Emissionsfaktoren stiegen die CO₂-Emissionen dadurch deutlich an. Darüber hinaus hat sich unser Produktionsvolumen insgesamt im Vergleich zum Basisjahr 2010 signifikant vergrößert, was höhere direkte Emissionen verursacht hat. Trotz zahlreicher Energieeinsparmaßnahmen konnte dieser Anstieg nicht ausgeglichen werden. Für 2016 haben wir uns daher zu einer Korrektur der bisherigen Zielsetzung entschieden. Wir sind zuversichtlich, eine relative Einsparung aller direkten Emissionen des Treibhausgases CO₂ aus eigenen Anlagen und indirekten Emissionen aus fremdbezogener Energie von fünf Prozent gegenüber dem Basisjahr 2010 zu erreichen. Über das Reduzierungsziel für die Folgejahre werden wir im Laufe von 2016 entscheiden.

VERANTWORTUNG GEGENÜBER KUNDEN UND LIEFERANTEN

Als Unternehmen verfügen wir über ein leistungsfähiges und funktionierendes Compliance-Managementsystem, unter anderem zur Bekämpfung von Kartellrechtsverstößen, Bestechung und Korruption. Bereits 2014 wurde dies im externen Audit der Banknote Ethics Initiative (BnEI) bescheinigt und 2015 in einem „Letter of Confirmation“ bestätigt.

Unsere Compliance-Grundsatzerklärung, die konzernweit alle Richtlinien und Regelungen zusammenfasst, bietet unseren Mitarbeitern und Geschäftspartnern einen Überblick über unsere Maßnahmen zur Einhaltung von Gesetzen sowie unternehmensinternen Regelungen. Durch Prävention und die Sensibilisierung unserer Mitarbeiter wollen wir potenziellen Regelverstößen bereits im Vorfeld begegnen. In umfangreichen E-Learning-Programmen werden die Mitarbeiter zu compliance-relevanten Themen wie dem Verhaltenskodex oder Kartellrecht geschult; die Teilnehmerquote beträgt konzernweit nahezu 100 Prozent.

Internationale Standards und gesetzliche Erfordernisse verpflichten G&D auch zur Prüfung der Integrität von Geschäftspartnern. Das gilt sowohl vor Aufnahme einer neuen Geschäftsbeziehung als auch in regelmäßigen Abständen bei einer bereits bestehenden Zusammenarbeit. Im Rahmen

eines umfassenden Evaluierungsprozesses müssen sich unsere Geschäftspartner ausdrücklich zu korrekten Geschäfts- und Informationspraktiken verpflichten.

Nachhaltigkeit in der Lieferkette

Wir stellen die gleichen hohen Maßstäbe wie an uns auch an unsere Zulieferer. Sie durchlaufen einen Auswahlprozess, in dem Qualitäts-, Umwelt- und Arbeitssicherheitsstandards in Produktionsstätten sowie Aspekte von Compliance und CSR abgefragt werden. Um die Einhaltung unserer Vorgaben zu überprüfen, führen wir in regelmäßigen Abständen bei unseren Lieferanten Audits durch, die auch CSR-Fragestellungen abdecken.

Viele Produkte im Bereich Sicherheitstechnologie beinhalten Metalle, die aus Erzen gewonnen werden. Deren Abbau wirft immer wieder Fragen zur Einhaltung der Menschenrechte auf. Für einen verantwortungsvollen Umgang mit diesen Mineralien haben wir ein systematisches Berichtswesen aufgesetzt. Die Inhaltsstoffe zugelieferter Materialien etwa für die Produktion von SIM-Karten erfassen und überprüfen wir über einen standardisierten Prozess und schaffen so die notwendige Transparenz innerhalb unserer eigenen Lieferkette. Die gewählte Vorgehensweise erfüllt die Anforderungen des Dodd Frank Act. Dieses US-Bundesgesetz regelt u. a. die Zusammenarbeit mit Rohstoffunternehmen in Entwicklungsländern.

VERANTWORTUNG GEGENÜBER DER GESELLSCHAFT

Unser bürgerschaftliches Engagement haben wir in der gemeinnützigen Giesecke & Devrient Stiftung gebündelt. Die Stiftung unterstützt unter anderem Projekte in den Bereichen Bildung, Kultur und interkultureller Austausch. Drei aktuelle Schwerpunkte gibt es: Ein internationales Programm lädt junge Menschen aus aller Welt in Kooperation mit dem Goethe-Institut nach Deutschland ein. Dies soll die interkulturelle Kompetenz und das friedliche Zusammenleben der nächsten Generation fördern. In Leipzig, der Gründungsstadt von G&D, unterstützt die Stiftung das Museum für Druckkunst. Schließlich können sich unsere Mitarbeiter in einem Freiwilligenprogramm, bei dem die Stiftung die Projekte auswählt, ehrenamtlich engagieren. Sie unterrichten Jugendliche im verantwortungsbewussten und kompetenten Umgang mit Geld, helfen unter anderem in Einrichtungen für sozial benachteiligte Kinder oder in der Flüchtlingsarbeit. 2015 hat die G&D-Stiftung zudem drei ausgewählte Projekte – auch mit Hilfe von Mitarbeiter-spenden – finanziell gefördert, die jungen Flüchtlingen bei der Integration in Deutschland helfen.



bnei.com



gi-de-stiftung.org



druckkunst-museum.de

DAS CSR-PROGRAMM VON G&D

	SCHWERPUNKT/MASSNAHME	STATUS/ZIEL	GLOBAL COMPACT PRINZIPIEN*	FORTSCHRITT/AUSBLICK
CSR-Strategie	Materialitätsanalyse	Fokussierung auf drei zentrale CSR-Handlungsfelder, 2017 erneute Analyse geplant		Online-Befragung ausgewählter interner wie externer Stakeholder 2014: Überprüfung bisheriger CSR-Schwerpunkte und Fokussierung auf Handlungsfelder: ressourcenschonender und sicherer Standortbetrieb; zukunftsorientierte Mitarbeiterpolitik; faire und sichere Geschäftspraktiken
Mitarbeiter-sensibilisierung	G&D-Preis mit Kategorie „Beste Nachhaltigkeitsmaßnahme“	12/2015; jährlich	7, 8, 9	Konzernweiter Preis zu Innovations-, Technologie- sowie Nachhaltigkeitsmaßnahmen, 2015 Auszeichnung „Beste Nachhaltigkeitsmaßnahme“: Standort in Dulles/USA für modernes und nachhaltiges Bürokonzept
Berichtswesen	UN Global Compact Fortschrittsbericht	Fortlaufend		Fünfter Bericht, zusammengeführt mit G&D-Jahresbericht, gemäß Anforderungen des UN Global Compact zu Fortschritten 2015
	Teilnahme an CSR-Beurteilungsplattform EcoVadis	Fortlaufend, jährliches Rating		Goldrating bei jährlicher Bewertung (September 2015) der Maßnahmen/Nachweise von G&D in den Bereichen Umwelt, Arbeitsbedingungen und Menschenrechte, faire Geschäftspraktiken sowie nachhaltige Lieferkette (Verbesserung von 65 auf 71 von 100 möglichen Punkten)
	Diversity Management	Fortlaufend	1, 2, 6	Stufenweiser Ausbau ausgewählter Maßnahmen zu den Themen Alter (Stufe 1), Geschlecht (Stufe 2) und kulturelle Vielfalt (Stufe 3)
	Maßnahmen zum Thema Demografischer Wandel	Fortlaufend	1, 2, 6	Interne Veranstaltungsreihe zur Sicherung und Gewinnung von Nachwuchs-, Fach- und Führungskräften von G&D
		Fortlaufend	1, 2, 6	Alumni-Treffen mit ehemaligen Absolventen und Praktikanten; Einführung Duales Masterstudium
		Fortlaufend	1, 2, 6	Qualifizierung von Wissensträgern für verbessertes Wissensmanagement; Pilotprojekt zur Implementierung eines strategischen Wissensmanagement in ausgewählten Fachbereichen inkl. Verbesserung des begleitenden HR-Prozesses
		Fortlaufend	1, 2, 6	Zielgruppenspezifisches Schulungsprogramm wie „50plus: Perspektiven für die berufliche Zukunft“
	Maßnahmen zum Thema Geschlecht/mehr Chancengleichheit für Frauen	Mitte 2017	1, 2, 6	Festlegung Frauenquote G&D GmbH: 10 Prozent weibliche Führungskräfte in erster Ebene unterhalb Geschäftsführung (Stand 31. Dezember 2015: 6 Prozent), 20 Prozent in zweiter Führungsebene (Stand 31. Dezember 2015: 18 Prozent)
		Fortlaufend	1, 2, 6	Internes Frauennetzwerk (Standort München) fortgeführt. 2016: Veranstaltungs- und Vortragsreihen zum Thema Gender Diversity
		Fortlaufend	1, 2, 6	Veranstaltungsteilnahme am „Institut für Soziale Forschung“ zum Thema „Frauen in der digitalen Arbeitswelt von morgen – Gestaltungsszenarien für Forschung und Entwicklung“; Mentorinnen-Programm, Career Counseling für Frauen unter 30, Fortführung einer gender-sensitiven Potentialdiagnostik im Talent Management und beim Recruiting
	Maßnahmen zum Thema kulturelle Vielfalt	Fortlaufend	1, 2, 6	Als Unterzeichner der „Charta der Vielfalt“ (deutsche Wirtschaftsinitiative zur Förderung von Vielfalt in Unternehmen und Institutionen) Integration der Inhalte in Trainings
		Fortlaufend	1, 2, 6	Online-Trainings zu „Virtual Soft Skills /Virtual Leadership“; Fortführung des Projekts „G&D – the better connected company“ – Optimierung der virtuellen, globalen Zusammenarbeit in gemischten Teams
Handlungsfeld Mitarbeiter Zukunftsorientierte Mitarbeiterpolitik	Globales Talentmanagement	Fortlaufend	1, 2, 6	Internes Entwicklungsprogramm zur systematischen Identifizierung und Entwicklung von Potentialträgern in drei Regionen (EMEA, APAC, Americas) sowie zentral gesteuertes globales Top-Talent-Programm
	Führungsinitiative	Kompasstraining für alle Führungskräfte 2015 erfolgt (ausg. Louisenenthal), 2016: Ein-Tages-Workshop „Mit Führung zum Erfolg bewegen“ und individuelle Trainings	1, 2, 6	Trainingsreihe für alle Führungskräfte am Standort Deutschland zur Etablierung eines konzernweiten Führungsverständnisses sowie einer wertorientierten Führungskultur
	Deutscher Bildungspreis (TÜV)	Beteiligung 2016	1, 2, 6	Beteiligung am Deutschen Bildungspreis 2016: Prüfung des gesamten Bildungs- und Talentmanagements hinsichtlich Qualität, Effizienz und Innovation aller Angebote für Führungskräfte und Mitarbeiter am Standort Deutschland sowie der globalen strategischen Programme
	Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Pflege	Erneuter Abschluss Re-Auditierung im August 2016	6	Fünfte Re-Auditierung „berufundfamilie“ nach dem Sicherungsverfahren mit Integration des Standortes Leipzig, das heißt Qualitätssteuerung, Weiterentwicklung und Verankerung der familien- und lebensphasenbewussten Personalpolitik
	Gesundheitsmanagement und -förderung	Zertifizierung aller großen Standorte nach OHSAS 18001 bis 2015, Re-Audit berufundfamilie im August 2016	6	Kombination konzernweiter Standards mit dezentraler lokaler Verantwortung; GmbH: Ausbau betriebsärztliche Leistungen und arbeitsmedizinisches Konzept, Ergänzung Gefährdungsbeurteilung um psychische Belastungen, Weiterbildungsprogramm: Ergonomie, Rückenschule, Nichtraucher (2016), Integration Gesundheitsmanagement als strategischer Faktor in Audit „berufundfamilie“ geplant (Querschnittsthema)
	Betriebliches Eingliederungsmanagement	Seit 2014, fortlaufend		GmbH: Einführung betriebliches Gesundheitsmanagement (BEM) gemäß gesetzlicher Regelung, Aufsetzen eines entsprechenden Prozesses; Ziel: Ableitung präventiver Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge
	Arbeitswelt 2020	Ab 2016, fortlaufend		Modernisierung der „Bürowelt“/Arbeitsumgebung von G&D; weitere Flexibilisierung des Arbeitsortes und stärkere Verankerung in Unternehmenskultur angestrebt

	SCHWERPUNKT/MASSNAHME	STATUS/ZIEL	GLOBAL COMPACT PRINZIPIEN*	FORTSCHRITT/AUSBLICK
Handlungsfeld Umwelt Ressourcenschonender und sicherer Standortbetrieb	Nachhaltigkeits-Managementsystem zur Planung und Steuerung der Nachhaltigkeitsmaßnahmen	Fortlaufend, sukzessiver Ausbau der Kennzahlen	7, 9	Kombination konzernweiter Standards mit dezentraler lokaler Verantwortung: Praktische Umsetzung von Aktivitäten, Zielen und Maßnahmen bei operativen Einheiten und Standorten im Konzern. Grundstock an zentral definierten Nachhaltigkeitskennzahlen, angelehnt an GRI-Standard (Energie, CO ₂ -Emissionen, Wasser, Abwasser, Abfall, Arbeitsunfälle, Ausfalltage, etc.), konzernweite Abfrage über Softwaretool SoFi
	Konzernweite Zertifizierungen nach ISO 14001 und OHSAS 18001	Mitte 2015; laufender Prozess	7, 8, 9	Zertifiziertes Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutz-Managementsystem an allen relevanten Produktionsstandorten des Konzerns
	ISO 50001 Zertifizierung	2016: Auditierung auch am Druckstandort Leipzig	7, 8, 9	Zertifiziertes Energie-Managementsystem der Papierfabriken in Louisenthal und Königstein
	Corporate Carbon Footprint (CCF)	Jährlich	7, 8	Erstellung CCF 2014 für relevante Produktionsstandorte (Q2/2015). Bericht der Treibhausgasemissionen nach Greenhouse-Gas-Protocol-Standard. Product Carbon Footprint: produktbezogene CO ₂ -Bilanz für Kartenprodukte an vier verschiedenen Produktionsstandorten. Korrektur des bisherigen absoluten Reduzierungsziels (-10 Prozent zwischen 2010 bis 2016) auf relative Zielsetzung von fünf Prozent (Energiebedarf/Umsatz). Grund u. a.: Höhere Emissionsfaktoren wegen wirtschaftlich erforderlicher Verlagerung einer Produktionsstätte im Banknotendruck von Kanada nach Malaysia sowie insgesamt erhöhtem Produktionsvolumen
	Ressourcenschonung in der Produktion und im Standortbetrieb (ausgewählte Beispiele)	Fortlaufend	7, 9	Papierfabrik Louisenthal/Herstellung von Banknotenpapier: Neubau einer Wasserstufe, damit elf Prozent des Strombedarfs am Standorts über Wasserkraft abgedeckt; Kraft-Wärme-Kopplungssystem in der Produktion (Dampfturbine zur Stromerzeugung), Nutzung der Maschinenabwärme zur Beheizung des Gebäudes, schrittweiser Aufbau eines Wärmeverbundes; Abwasserregeneration durch moderne Biomembran-Reaktoren in Louisenthal und Königstein, damit Reduzierung Frischwasserbedarf um 40 Prozent (Gewässerschutz, Trinkwasserschutzgebiet); Standort Dulles/USA: Renovierung der Büroräumlichkeiten unter Berücksichtigung nachhaltiger Materialien und energiesparender Technik
	EU Energie-Effizienz-Richtlinie (Energy Efficiency Directive)	Fortlaufend	7, 8, 9	Umsetzung an allen europäischen Standorten und Durchführung von Energieaudits an Standorten, die nicht nach ISO 50001 zertifiziert sind; Mobile Security-Standorte: ein Energieaudit ist 2015 erfolgt, vier weitere werden 2016 abgeschlossen
	Umweltfreundliche Produkte	Fortlaufend	9	Entwicklung/Angebot umweltfreundlicher Produkte wie zum Beispiel Kartenkörper aus nachwachsenden Rohstoffen; SIM-Karten in unterschiedlichen Formfaktoren mit weniger Materialverbrauch; Rohstoff für Banknotenpapier sind Baumwollkämmlinge als Nebenprodukt der Textilindustrie – auf Kundenwunsch Verarbeitung von Kämmlingen aus biologischem Anbau
Austausch mit Stakeholdern zu Umwelt- und Klimaschutz/Initiativen	Fortlaufend	8	Teilnahme an verschiedenen Klimaschutzplattformen wie CDP und an Initiativen z. B. Mitglied der Peer Learning Group des Deutschen Global Compact Netzwerkes in Zusammenarbeit mit dem WWF/CDP; Klimareportingpartner der Deutschen Telekom	
Information/Sensibilisierung der Mitarbeiter	2016: eLearning, Umwelt und Arbeitssicherheit sowie Teilnahme Aktionstage Nachhaltigkeit geplant	10	eLearning Arbeitssicherheit/Brandschutz am Standort München	
Handlungsfeld Compliance/ Korruptionsprävention Faire und sichere Geschäftspraktiken	Konzernweit gültiger Verhaltenskodex	Fortlaufend	1–10	Verhaltenskodex für alle Mitarbeiter und Geschäftspartner; integriert u. a. UN Global Compact, Kernarbeitsnormen ILO, UN-Menschenrechtserklärung, OHSAS 18001; Einhaltung wird durch Konzernrevision geprüft (Corporate Audits)
	Compliance-Grundsatzerklärung	Fortlaufend	1–10	Zusammenfassung aller bestehenden Richtlinien und unternehmensinternen Regelungen für Mitarbeiter und Geschäftspartner; Erweiterung um Konzernrichtlinie „Interessenkonflikt“ und „Lobbyarbeit“
	Mitarbeitersensibilisierung/Prävention	Schulungen: Internationaler Roll-out 2016 geplant	10	Entwicklung Compliance-Online-Schulungskonzept als Wiederholung für alle Mitarbeiter, Schwerpunkt: „Geschenke und Einladungen, Interessenkonflikt“ sowie „Kartellrecht“ für alle Führungskräfte und ausgewählte Mitarbeiter; Schulung des oberen Managements zum Thema „Richtiges Verhalten im Verbandsumfeld“ – Kartellrecht; Prävention: Regelmäßiger Austausch mit Local Compliance Officer der Tochtergesellschaften und Durchführung von Compliance Monitorings vorort
	Überprüfung Compliance-Management-System (CMS)	Auditierung des CMS in 2016	1–10	Weiterentwicklung einer konzernweiten Risikobewertung zur Sicherstellung eines risikobasierten Maßnahmenmonitorings und einer „auditfesten“ CMS-Dokumentation
	Banknote Ethics Initiative (BnEI)	Fortlaufend	1–10	G&D Gründungsmitglied; nach Audit durch unabhängige Prüfgesellschaft seit November 2014 akkreditiertes Vollmitglied, Bestätigung 2015 durch „Letter of Confirmation“
Nachhaltige Lieferkette	Business Partner Evaluation	Fortlaufend	1–6, 10	Implementierung einer konzernweiten Richtlinie zur Auswahl und Evaluierung von Geschäftspartnern. Hoher Erfüllungsgrad wurde im Audit des Compliance-Management-Systems nach dem deutschen Prüfstandard IDW PS 980 bestätigt
	Lieferantenbewertung auch mittels Business Partner Evaluation	Fortlaufend	1–10	Ergebnisse der Auditierung des G&D-Compliance-Management-Systems nach deutschem Prüfstandard IDW PS980 zeigen, dass Großteil der Lieferanten im Rahmen der Business Partner Evaluation konzernweit bewertet wurde
	Bill Of Material (BOM)-Check für G&D-Lieferanten	Fortlaufend	1–10	Ausbau des Product Environmental Managementsystems BOMcheck (Online-Datenbank) zur Erfassung und Überprüfung der Inhaltsstoffe zugelieferter Materialien, darunter auch Konfliktmineralien gemäß Dodd-Frank Act. Weltweite Online-Schulung für relevante Mitarbeiter. Workshop zu REACH Neuerungen mit externem Fachanwalt
Bürgerschaftliches Engagement	Giesecke & Devrient Stiftung	Fortlaufend		Förderschwerpunkte u. a. Museum für Druckkunst in Leipzig, internationales Nachwuchsförderprogramm mit Jugendlichen aus Afrika in Zusammenarbeit mit Goethe Institut sowie Flüchtlingshilfe durch Unterstützung – auch mit Hilfe von Mitarbeiterspenden – von drei Initiativen im bayerischen Raum
	Corporate-Volunteering-Programm	Fortlaufend		Fortführung des Freiwilligen-Programms (seit 2012) mit sozialen Projekten wie Ausflüge mit Flüchtlingen, Geländepflege auf Kinder- und Jugendfarm, Bauaktion in Kinderkrippen und Schulen; Beteiligung Beratungsprojekt „My Finance Coach“ an Schulen zum verantwortungsbewussten Umgang mit Geld

* 10 Prinzipien des UN Global Compact

- Prinzip 01** Unternehmen sollen den Schutz der internationalen Menschenrechte unterstützen und achten und
Prinzip 02 Sicherstellen, dass sie sich nicht an Menschenrechtsverletzungen mitschuldig machen.
Prinzip 03 Unternehmen sollen die Vereinigungsfreiheit und die wirksame Anerkennung des Rechts auf Kollektivverhandlungen wahren.
Prinzip 04 Unternehmen sollen sich für die Beseitigung aller Formen der Zwangsarbeit einsetzen.
Prinzip 05 Unternehmen sollen sich für die Abschaffung von Kinderarbeit einsetzen.

- Prinzip 06** Unternehmen sollen sich für die Beseitigung von Diskriminierung bei Anstellung und Erwerbstätigkeit einsetzen.
Prinzip 07 Unternehmen sollen im Umgang mit Umweltproblemen dem Vorsorgeprinzip folgen.
Prinzip 08 Unternehmen sollen Initiativen ergreifen, um größeres Umweltbewusstsein zu fördern.
Prinzip 09 Unternehmen sollen die Entwicklung und Verbreitung umweltfreundlicher Technologien beschleunigen.
Prinzip 10 Unternehmen sollen gegen alle Arten der Korruption eintreten, einschließlich Erpressung und Bestechung.

LAGEBERICHT

ZUM 31. DEZEMBER 2015

- 019 Grundlagen des Konzerns
- 020 Wirtschaftliche Entwicklung
- 026 Nachtragsbericht
- 027 Chancen- und Risikobericht sowie
Risikoberichterstattung über die
Verwendung von Finanzinstrumenten
- 033 Prognose

01 GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Giesecke & Devrient (G&D) ist ein weltweit tätiges Familienunternehmen und bietet in drei Geschäftsbereichen Lösungen, die sichere Transaktionen und die Echtheit von Identitäten und Werten gewährleisten. G&D gehört zu den international führenden Unternehmen bei der Herstellung und Bearbeitung von Banknoten (Geschäftsbereich Banknote). Banken, Netzbetreibern, Nahverkehrsbetrieben und zunehmend weiteren Unternehmen bietet G&D Komplettlösungen aus Hardware, Software und Services für mobile Sicherheitsanwendungen, insbesondere für vernetzte Produkte und Dienstleistungen in den Bereichen Telekommunikation und elektronischer Zahlungsverkehr (Geschäftsbereich Mobile Security). Außerdem liefert G&D hochsichere Reisedokumente, Ausweissysteme und Gesundheitskarten, die sowohl zur herkömmlichen Identifizierung als auch zur Authentisierung und Absicherung in elektronischen Geschäftsprozessen über das Internet verwendet werden können (Geschäftsbereich Government Solutions). Die Corporate Functions üben eine steuernde Wirkung aus und erbringen zudem Dienstleistungen für den gesamten Konzern.

Konzernstruktur ab 1. April 2015

Operatives Geschäft			
Geschäftsbereich	Banknote	Mobile Security	Government Solutions
Division	<ul style="list-style-type: none"> • Banknote Solutions • Currency Management Solutions 	<ul style="list-style-type: none"> • Financial Institutions • Telecommunication Industries • Enterprise Security/OEM 	<ul style="list-style-type: none"> • Veridos • secunet
Corporate Functions			

Der Geschäftsbereich Banknote mit den Divisionen „Paper“, „Printing“ und „Processing“ wurde mit Wirkung zum 1. April 2015 in eine neue Struktur überführt. Die Division „Banknote Solutions“ bündelt – orientiert an den Bedürfnissen unserer Kunden – Design, Herstellung und Ausgestaltung von Banknoten. Die Division „Currency Management Solutions“ umfasst das Angebot von Banknotenbearbeitungssystemen, Services, Software und Lösungen bis hin zum Anlagenbau.

Um unseren Erfolg mit innovativen Produkten für Telekommunikation und den Zahlungsverkehr global weiter auszubauen, haben wir 2015 den Geschäftsbereich Mobile Security neu geordnet und somit besser an unseren Produktlösungen und der Kundenstruktur ausgerichtet.

Zum 1. Januar 2015 haben wir den wesentlichen Teil der Division Government in ein Joint Venture mit der Bundesdruckerei, Berlin, eingebracht. In dem neuen Gemeinschaftsunternehmen mit dem Namen Veridos GmbH bündeln die Partner ihr internationales Geschäft mit Lösungen zur sicheren Identifikation wie beispielsweise Pass- und Ausweissysteme für Regierungen. Der Anteil von G&D am Joint Venture beträgt 60 Prozent.

Erläuterungen zu den wesentlichen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten finden sich im Kapitel 2.1.2.

02 WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Im Verlauf des Jahres 2015 ist die weltwirtschaftliche Expansion mäßig verlaufen. In den entwickelten Volkswirtschaften zeigte sich die Konjunktur robust. Die Dynamik in den Schwellenländern ist hingegen ausgeblieben, fallweise hat sich die Wirtschaftslage sogar verschlechtert.¹ Infolge der geopolitischen Spannungen, insbesondere des schwelenden Konflikts zwischen Russland und der Ukraine² sowie der Bedrohungen durch den internationalen Terrorismus wurde das Wirtschaftsleben im Euroraum beeinträchtigt. Die Konjunktur in den Ländern Nordafrikas sowie des Nahen und Mittleren Ostens (MENA) entwickelte sich aufgrund der geringen wirtschaftlichen Integration unterschiedlich. Potenzielle Absatzmärkte in Libyen und Irak weisen zwar einen immensen Nachholbedarf aus, gleichzeitig bestehen aufgrund der instabilen politischen Lage zum Teil erhebliche Risiken für die weitere wirtschaftliche Entwicklung.³

Die Märkte, die der G&D-Konzern in seinen Geschäftsbereichen bedient, sind überwiegend Wachstumsmärkte, die sich durch enormen Preis- und Kostendruck sowie harten Wettbewerb auszeichnen.

2.1. WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG DES KONZERNS

Wesentliche für die Steuerung des Geschäfts herangezogene finanzielle Leistungsindikatoren auf Konzernebene sind Umsatzerlöse, das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT), das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA), Investitionen, die durchschnittliche Intensität des Working Capitals⁴ und der Free Cashflow. Die bisher verwendete wertorientierte Kennzahl Economic Value Added (EVA) wird nicht mehr als wesentliche Steuerungsgröße für den Konzern verwendet.

Um die Wettbewerbsfähigkeit von G&D weiter zu stärken, wurde 2014 das Kostensenkungsprogramm P100 initiiert mit dem Ziel, über alle Bereiche hinweg Kosten in Höhe von insgesamt 100 Mio. EUR p. a. ab 2016 einzusparen. Wesentliche Elemente dieser Kostensenkung waren die Anpassung von Kapazitäten, die Optimierung des Einkaufs sowie die Reduzierung der Gemeinkosten.

Die Maßnahmen beinhalteten die Schließung des Banknotendruck-Standorts München zum 31. Dezember 2015 und die Verlagerung des Dienstleistungszentrums, in dem Karten personalisiert werden, von München nach Neustadt bei Coburg. Darüber hinaus wurde unsere Verwaltung deutlich verschlankt. Damit verbunden waren die Verlagerung von Stellen innerhalb von Deutschland sowie ein deutlicher Arbeitsplatzabbau am Standort München. Der Stellenabbau wurde 2015 sozialverträglich durchgeführt, das Programm wird 2016 planmäßig abgeschlossen.

2.1.1. ERTRAGSLAGE

Umsatz nach Geschäftsbereichen

in Mio. EUR	2015	2014	Δ in %	Δ absolut
Banknote	919,8	887,5	3,6	32,3
Mobile Security	863,3	777,8	11,0	85,5
Government Solutions	227,8	167,8	35,8	60,0
Gesamt	2.010,9	1.833,1	9,7	177,8

Im Geschäftsjahr 2015 konnte der G&D-Konzern ein sehr gutes Umsatzwachstum erzielen und damit die Marke von 2 Milliarden Euro überschreiten. Der Umsatz wuchs um 177,8 Mio. EUR, was einem Plus von 9,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Bereinigt um Wechselkurseffekte liegt das Umsatzwachstum bei rund 100 Mio. EUR. Zum Umsatzwachstum haben im Geschäftsbereich Banknote die Bereiche Security Features und Printing beigetragen. Im Geschäftsbereich Mobile Security konnte insbesondere die anhaltende EMV-Migration in China sowie die beginnende EMV-Migration in den USA den Umsatz steigern. Ebenfalls erfreulich war das starke Umsatzwachstum des SIM-Insertion-Geschäftes in Asien. Im Geschäftsbereich Government Solutions startete zum 1. Januar 2015 das neue Joint Venture zwischen G&D und der Bundesdruckerei, in dem beide Gesellschaften ihr ausländisches Government-Geschäft gebündelt haben. Die erstmalige Einbeziehung des Bundesdruckereigeschäftes erhöht den Umsatz des Geschäftsbereiches um 23,7 Mio. EUR. Zusätzlich konnte der Bereich durch organisches Wachstum ein signifikantes Umsatzwachstum erzielen.

Gewinn- und Verlustrechnung (IFRS)

in Mio. EUR	2015	2014	Δ in %	Δ absolut
Umsatzerlöse	2.010,9	1.833,1	9,7	177,8
Bruttoergebnis vom Umsatz	537,9	460,8	16,7	77,1
Brutto-Marge (in % vom Umsatz)	26,7	25,1	6,4	1,6 pp
Vertriebs-, Forschungs- und allg. Verwaltungskosten	(427,2)	(478,4)	(10,7)	51,2
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen, netto	3,5	6,4	(45,3)	(2,9)
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	114,2	(11,2)	> 100	125,4
Finanzergebnis	(12,6)	(0,6)	< -100	(12,0)
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	101,6	(11,8)	> 100	113,4
EBIT-Marge (in % vom Umsatz)	5,1	(0,6)	> 100	5,7 pp
Zinserträge	2,5	1,9	31,6	0,6
Zinsaufwendungen	(24,3)	(30,4)	(20,1)	6,1
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	79,8	(40,3)	> 100	120,1
Ertragsteuern	(25,3)	(33,0)	(23,3)	7,7
Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	54,5	(73,3)	> 100	127,8
Überleitung zum EBITDA				
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	101,6	(11,8)	> 100	113,4
Abschreibungen ⁵	(109,6)	(103,9)	5,5	(5,7)
Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA)	211,2	92,1	> 100	119,1

⁵ Abschreibungen = Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte + Abschreibungen auf Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Das EBIT von -11,8 Mio. EUR im Vorjahr war mit einmaligen Restrukturierungskosten von 73,8 Mio. EUR belastet. Vor Restrukturierungskosten betrug das EBIT 62,0 Mio. EUR. 2015 ist das Konzernergebnis nicht mehr wesentlich von Restrukturierungskosten beeinflusst. Ohne Restrukturierungskosten steigt damit das EBIT um 39,6 Mio. EUR auf 101,6 Mio. EUR im Berichtsjahr. Die Anpassung der Versorgungsordnung für deutsche Mitarbeiter führt im Berichtsjahr zu einem positiven Einmaleffekt bei Pensionsrückstellungen von 16,6 Mio. EUR. Die operative Ergebnissteigerung liegt damit bei 23,0 Mio. EUR (+37,1 Prozent). In der Gewinn- und Verlustrechnung wirken die oben genannten Effekte sowohl auf das Bruttoergebnis vom Umsatz als auch auf die Vertriebs-, Forschungs- und allgemeinen Verwaltungskosten. Infolge des Mitarbeiterabbaus konnten weitere Pensionsrückstellungen aufgelöst werden. Diesem positiven Effekt in Höhe von rund 10 Mio. EUR stehen in annähernd gleicher Höhe Restrukturierungsaufwendungen, beispielsweise aus geleisteten Antrittsprämien für die zu schließenden Produktionsbereiche sowie Beratungskosten, gegenüber.

¹ Aus Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose 2015 vom 6. Oktober 2015

² Aus AHK World Business Outlook 2015/2016

³ Aus AHK-Weltkonjunkturbericht 2014/2015 des Deutschen Industrie- und Handelskammertages 08/2014

⁴ Verhältnis aus 12-Monats-Durchschnitt des Working Capitals im Berichtsjahr und Jahresumsatz;
Working Capital = Kundenforderungen + Vorräte – Verbindlichkeiten – erhaltene Anzahlungen

Das Bruttoergebnis vom Umsatz steigt im Wesentlichen volumenbedingt und durch die verbesserte Margenqualität. Die Bruttomarge beträgt 26,7 Prozent (Vorjahr 25,1 Prozent).

Vertriebskosten liegen mit 199,3 Mio. EUR (-1,1 Prozent) leicht unter dem Vorjahresniveau. Die Kosten für Forschung und Entwicklung sind um 26,5 Mio. EUR auf 104,7 Mio. EUR gesunken. Ursache ist insbesondere, dass mehr F&E-Kosten (+ 10,5 Mio. EUR) in den Umsatzkosten ausgewiesen werden. Durch die erfolgreiche Umsetzung von P100 werden die allgemeinen Verwaltungskosten entlastet und konnten im Konzern auf 123,2 Mio. EUR (-15,4 Prozent) gesenkt werden.

Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen liegen mit +3,5 Mio. EUR leicht unter dem Vorjahreswert.

Das Finanzergebnis lag mit -12,6 Mio. EUR unter dem fast ausgeglichenen Vorjahreswert. Kurssicherungskosten und Währungskursverluste – insbesondere aus Transaktionen in den Währungen US-Dollar, Chinesischer Renminbi und Brasilianischer Real – beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf -12,4 Mio. EUR. Gegenläufig wurden Umsatz, Bruttomarge sowie Vertriebs-, Forschungs- und allgemeine Verwaltungskosten von der Wechselkursentwicklung begünstigt. Ferner resultierte aus dem Verkauf der Anteile an dem Joint Venture Trustonic ein Gewinn von rund 4,0 Mio. EUR. Der Gewinn aus Wertpapieren liegt um rund -2,3 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert.

Ausgehend von dem EBIT in Höhe von 101,6 Mio. EUR und einem nahezu unveränderten Abschreibungsniveau ergibt sich ein deutlich verbessertes EBITDA, das auf 211,2 Mio. EUR steigt.

Im Zinsergebnis (-21,8 Mio. EUR) sind -12,0 Mio. EUR Zinsen auf Pensionsverpflichtungen enthalten. Der Zinsaufwand für Finanzverbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten liegt mit -12,3 Mio. EUR leicht unter dem Vorjahresniveau.

Der Steueraufwand ist gegenüber dem Vorjahr um 7,7 Mio. EUR auf 25,3 Mio. EUR gesunken. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen der Ansatz von aktiven latenten Steuern sowie die Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen im Berichtsjahr, für die aktive latente Steuern im Vorjahr nicht gebildet wurden.

Nach Zinsen und Steuern verbesserte sich der Jahresüberschuss im Geschäftsjahr 2015 um 127,8 Mio. EUR auf 54,5 Mio. EUR.

2.1.2. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Forschung und Entwicklung

	2015	2014	Δ in %
Anzahl F&E-Mitarbeiter (FTE)	1.181	1.200	(1,6)
Anteil an der Gesamtmitarbeiterzahl in %	10,4	10,5	(0,1 pp)
Ausgaben für F&E (Mio. EUR)	136,6	143,9	(5,1)
Davon reine F&E-Aufwendungen (Mio. EUR)	104,7	119,7	(12,5)
F&E-Quote (in % von Umsatz)	5,2	6,5	(1,3 pp)
Davon aktivierungsfähige Kosten (Mio. EUR)	6,7	9,5	(29,5)
Aktivierungsquote in %	6,4	7,9	(1,5 pp)
Davon Umsatzkosten (Mio. EUR)	25,2	14,7	71,4
Abschreibung auf aktivierte Entwicklungskosten (Mio. EUR)	5,1	5,9	(13,6)
Anzahl aktive Patente	7.188	7.250	(0,9)
Patent-Neuanmeldungen	165	158	4,4

Als innovatives und kundenorientiertes Technologieunternehmen spielen Forschung und Entwicklung eine maßgebliche Rolle für den künftigen Erfolg von G&D. Die Gesamtausgaben im Bereich Forschung und Entwicklung liegen mit 136,6 Mio. EUR auf Höhe des Vorjahres. Abzüglich kundenspezifischer Entwicklungskosten sowie aktivierungsfähiger Kosten verbleiben 104,7 Mio. EUR als reine F&E-Aufwendungen und liegen damit unter dem um Restrukturierungskosten bereinigten Vorjahreswert (119,7 Mio. EUR).

Schwerpunkte unserer Aktivitäten lagen im Bereich der Sicherheitsmerkmale und Technologien für Banknoten sowie in Produkten rund um die Bearbeitung von Banknoten. Zudem ist auf dem Markt für Banknotenpapier die Langlebigkeit des Produkts ein entscheidender Wettbewerbsfaktor, dem wir mit innovativen Banknotensubstraten begegnen. Durch permanente Performanceverbesserungen sowie zunehmender intelligenter Vernetzung unserer Systemlösungen im Bereich der Banknotenbearbeitung gestalten wir aktiv die Markttrends und bauen unsere führende Marktposition im Bereich **Banknote** weiter aus.

Die F&E-Aktivitäten im Geschäftsbereich **Mobile Security** konzentrierten sich auf die Entwicklung von Produkten und Lösungen für die Bereiche Telecommunication Industries, Financial Institutions und OEM/Enterprise. Hierbei wurden innovative Produkte und Lösungen im Bereich des eSIM-Managements, sichere Bezahlverfahren für Android-basierte mobile Endgeräte und Sicherheitsanwendungen auf Basis von Embedded Secure Elements vorgestellt. Im Bereich der SIM- und Smart-Karten wurde das bestehende Portfolio in den Produktlinien STARSIM®, SkySIM® (CX) und Convego® funktional erweitert und durch neue länder- und kundenspezifische Varianten ergänzt. Die im Rahmen des Kostensenkungsprogramms angestrebte Verlagerung von Entwicklungsaktivitäten nach Spanien und Indien wurde durch den Mitarbeiteraufbau an den entsprechenden Standorten vorbereitet und ist aktuell in der Umsetzung.

Entsprechend der Strategie mit einem größeren Schwerpunkt im Lösungsbereich wurde bei **Veridos** in folgende Zukunftsthemen investiert: Die Javaplattform für ID-Karten wurde zertifiziert und ist nun einsatzbereit. Basierend darauf wurde begonnen, die notwendigen Java Applets wie zum Beispiel Supplementary Access Control (SAC) Applet und Match on Card Interface Applet zu entwickeln. Neu begonnen wurde die Entwicklung einer Payment-on-eID-Lösung, die Bezahlfunktionen auf einer eID-Karte ermöglicht. Der Prototyp einer App für Apple iOS und Google Android stellt unter Beweis, dass eine sichere und authentische Verifikation eines mobilen digitalen Führerscheins (mDL) auf dem Smartphone auch ohne Online-Verbindung möglich ist. Durch die erfolgreiche Inbetriebnahme von EU-eGates im Rahmen eines Pilotprojektes am Flughafen Wien konnte die Bordercontrolplattform VeriGO erweitert werden.

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der **secunet Security Networks AG** sind streng risikominimierend ausgelegt. Die Entwicklung von Speziallösungen erfolgt nahezu ausschließlich im Auftrag von Kunden. Strategisch baut secunet seine Innovationsanstrengungen auf drei Säulen: Förderung der Innovationskultur, Kooperation und Partnerschaften mit Kunden, Universitäten und Verbänden, sowie organisatorische Bündelung von Kompetenzen in Gestalt von Produktmanagern, welche die Entwicklungen vom Innovationsmanagement bis zur Erstellung marktreifer Produkte begleiten.

Die Veränderung der aktiven Patente sowie der Anzahl der Patentneuanmeldungen liegt innerhalb der branchenüblichen Schwankungsbreite.

2.1.3. INVESTITIONEN

Investitionen und Planmäßige Abschreibungen

in Mio. EUR	2015	2014	Δ in %	Δ absolut
Konzernumsatz	2.010,9	1.833,1	9,7	177,8
Investitionen	82,7	78,5	5,4	4,2
Planmäßige Abschreibungen	104,8	100,9	3,9	3,9
Investitionsquote (in % vom Anlagevermögen ⁶)	13,3	12,1		1,2 pp

⁶ Anlagevermögen = Sachanlagen + Immaterielle Vermögenswerte

Wie im Vorjahr wurden Investitionen konsequent überprüft. Entsprechend der strategischen Ausrichtung auf das Servicegeschäft mit geringerer Anlagenintensität konnte das Investitionsvolumen auf 82,7 Mio. EUR begrenzt werden und erreicht das Vorjahresniveau – bleibt jedoch unter Plan. Davon wurden 21,0 Mio. EUR in immaterielle Vermögenswerte investiert. In den Bereichen Banknote und Mobile Security wurde vornehmlich in die Optimierung von Produktionsanlagen sowie den Ausbau des weltweiten Netzwerks an Personalisierungs-Centern investiert. Insgesamt beliefen sich die Investitionen in das Sachanlagevermögen auf 61,7 Mio. EUR. Die auf das Anlagevermögen bezogene Investitionsquote liegt im Konzern mit 13,3 Prozent leicht über dem Vorjahreswert von 12,1 Prozent. Wesentliche Investitionsverpflichtungen bestehen für 2016 nicht.

2.1.4. VERMÖGENSLAGE**Zusammengefasste Bilanz (IFRS)**

in Mio. EUR	2015	2014	2015 % von Bilanzsumme	Δ absolut
Aktiva	2.111,5	1.922,2		189,3
Kurzfristige Vermögenswerte	1.278,6	1.066,9	60,6	211,7
Davon Vorräte	424,7	409,3	20,1	15,4
Davon kurzfristige Forderungen	411,3	325,3	19,5	86,0
Davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	293,2	186,4	13,9	106,8
Langfristige Vermögenswerte	832,9	855,3	39,4	(22,4)
Davon Sachanlagen	486,2	505,6	23,0	(19,4)
Davon immaterielle Vermögenswerte	138,2	144,8	6,5	(6,6)
Davon sonstige langfristige Vermögensgegenstände	208,5	204,9	9,9	3,6
Passiva	2.111,5	1.922,2		189,3
Kurzfristige Verbindlichkeiten	836,0	745,3	39,6	90,7
Davon kurzfristige finanzielle Schulden	101,6	138,5	4,8	(36,9)
Davon kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	2,4	2,2	0,1	0,2
Davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	424,0	326,0	20,1	98,0
Langfristige Verbindlichkeiten	875,8	889,3	41,5	(13,5)
Davon langfristige finanzielle Schulden	250,0	281,5	11,8	(31,5)
Davon langfristige Leasingverbindlichkeiten	5,7	8,1	0,3	(2,4)
Davon Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	514,1	555,9	24,3	(41,8)
Eigenkapital	399,7	287,6	18,9	112,1

Die kurzfristigen Vermögenswerte sind um 211,7 Mio. EUR gestiegen. Dazu hat im Wesentlichen der Anstieg der kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 86,0 Mio. EUR durch den überproportional hohen Umsatz im vierten Quartal beigetragen. Im Vergleich dazu sind die Vorräte nur leicht angestiegen (+15,4 Mio. EUR). Der Bestand an flüssigen Mitteln, auf den in Kapitel 2.1.5 näher eingegangen wird, ist um +106,8 Mio. EUR auf 293,2 Mio. EUR gestiegen.

Die langfristigen Vermögenswerte sind im Vergleich zum Vorjahr um 22,4 Mio. EUR gesunken. Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sind infolge der reduzierten Investitionsaktivitäten in Summe um 26,0 Mio. EUR gesunken.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten stiegen um 90,7 Mio. EUR an. Der Anstieg ist maßgeblich auf die Verlängerung von Zahlungszielen mit Lieferanten und damit erhöhte kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (+98,0 Mio. EUR) inklusive dem kurzfristigen Anteil an erhaltenen Anzahlungen zurückzuführen.

Durch im Wesentlichen planmäßige Tilgungen sind die lang- und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten (inklusive Leasing) in Summe um 70,6 Mio. EUR gesunken. Darin ist die Rückzahlung der Verbindlichkeit gegenüber der MC Familiengesellschaft in Höhe von 8,2 Mio. EUR enthalten.

Die Rückstellungen für Pensionen haben sich um 41,8 Mio. EUR reduziert. Ergebniswirksame Auflösungen der Rückstellung ergaben sich durch die Änderung der Versorgungsordnung (-16,6 Mio. EUR) sowie das Ausscheiden von Mitarbeitern im Zuge der Restrukturierung (-9,8 Mio. EUR). Vor allem aus der notwendigen Anhebung des Zinssatzes zur Bewertung der Pensionsrückstellungen im aktuellen Geschäftsjahr wurden versicherungsmathematische Gewinne in Höhe von 34,7 Mio. EUR den Gewinnrücklagen zugerechnet.

Der deutlich erhöhte Jahresüberschuss und der versicherungsmathematische Gewinn aus den Pensionen beeinflussen das Eigenkapital positiv. Die Eigenkapitalquote ist dadurch von 15,0 Prozent im Vorjahr auf 18,9 Prozent gestiegen.

Die durchschnittliche Working-Capital-Intensität konnte wie geplant im Vergleich zum Vorjahr reduziert werden (Rückgang von 23,0 Prozent im Vorjahr auf 21,9 Prozent).

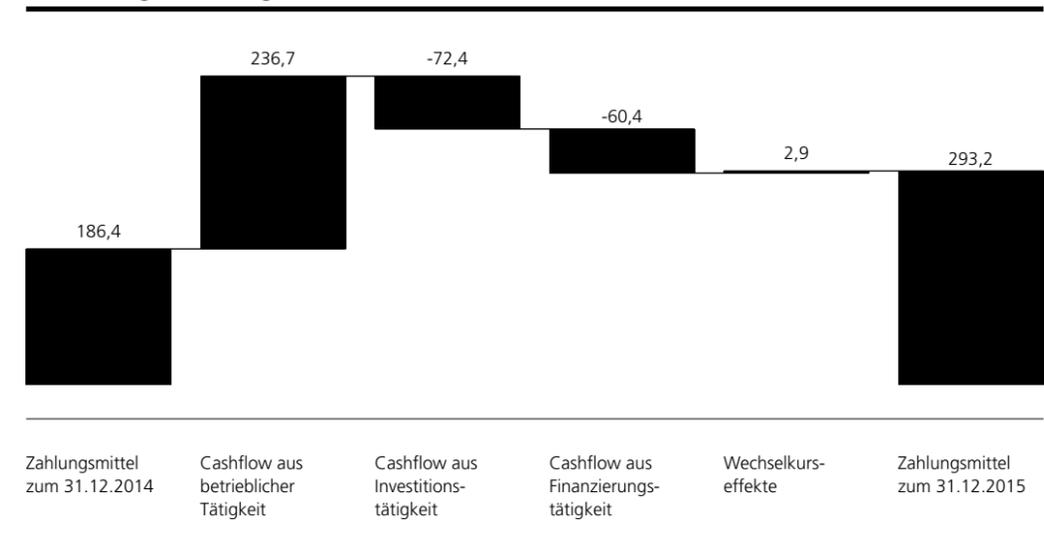
Aus außerbilanziellen Verpflichtungen werden keine wesentlichen Auswirkungen erwartet. Wir verweisen an dieser Stelle auf Angabe 32 des Konzernanhangs.

2.1.5. FINANZLAGE

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit konnte trotz Auszahlungen von rückgestellten Abfindungskosten im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt werden. Positiv wirkten sich vor allem die Ergebnissteigerung und der weitere Abbau des Working Capitals (59,4 Mio. EUR) aus. Nach Abzug der Investitionen erzielte G&D einen positiven Free Cashflow von 164,3 Mio. EUR (Vorjahr 23,2 Mio. EUR), der aufgrund der positiven Ertragslage deutlich über Plan liegt.

Darlehens- und Leasingverbindlichkeiten wurden auf Konzernebene in Höhe von 80,2 Mio. EUR getilgt. Kurzfristige Darlehen sowie Kontokorrentkredite blieben gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Wir verweisen an dieser Stelle auch auf die Angabe 13 des Konzernanhangs, in der zugesagte aber nicht ausgenutzte Kreditlinien sowie die Kapitalstruktur dargestellt sind. Es wurde keine Dividende an die Gesellschafter ausbezahlt.

Der Bestand an Zahlungsmitteln hat sich 2015 um 106,8 Mio. EUR deutlich auf 293,2 Mio. EUR erhöht.

Veränderung der Zahlungsmittel (in Mio. EUR)

Bei unserer Tochtergesellschaft Giesecke & Devrient Malaysia SDN BHD besteht aus der Aufnahme eines langfristigen Darlehens eine Ausschüttungssperre für Dividenden während der Laufzeit des Darlehens. Weitere Beschränkungen, die die Verfügbarkeit von Kapital beeinträchtigen können, bestehen nicht.

2.1.6. MITARBEITER**Anzahl Mitarbeiter (FTE)**

	2015	2014	Δ in %	Δ absolut
Produktion	7.634	7.577	0,8	57
Vertrieb	1.284	1.344	(4,5)	(60)
Forschung und Entwicklung	1.181	1.200	(1,6)	(19)
Verwaltung	1.280	1.332	(3,9)	(52)
Gesamt	11.379	11.453	(0,6)	(74)

Die Anzahl der Mitarbeiter veränderte sich im Jahr 2015 auf Gruppenebene wie geplant nur moderat. Dem Abbau am Standort München stehen Neueinstellungen im Produktionsbereich vor allem in Wachstumsregionen wie beispielsweise Asien und Amerika gegenüber. Für den weiteren Ausbau des Servicegeschäfts im Bereich Banknote wurden ebenfalls Mitarbeiter in den Tochtergesellschaften eingestellt. Zum Jahresende waren bei G&D 11.379 FTEs beschäftigt und damit 74 FTEs weniger als im Vorjahr.

2.1.7. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Im Hinblick auf das deutsche „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ hat sich der Aufsichtsrat zum Ziel gesetzt, mindestens 30 Prozent aller Mitglieder des Aufsichtsrats mit Frauen zu besetzen. Dieses Ziel ist bereits übertroffen: Mit Astrid Meier, Verena von Mitschke-Collande, Prof. Dr. Gabi Dreo Rodosek, Claudia Scheck und Monika Wächter beträgt der Frauenanteil im Aufsichtsrat 41,7 Prozent. Zudem sollen bis 30. Juni 2017 0 Prozent der Geschäftsführung, 10 Prozent der Positionen der ersten sowie 20 Prozent der zweiten Führungsebene unterhalb der Geschäftsführung mit Frauen besetzt sein.

2.2. GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

Nach dem „Jahr der Restrukturierung“ im Geschäftsjahr 2014 konnte G&D das operative Geschäft wieder deutlich verbessern. So ist der Umsatz auf über 2,0 Mrd. EUR angestiegen. Die geplante Umsatz- und Ergebnissteigerung wurde in der Gruppe übertroffen. Die Ertragskraft wurde deutlich verbessert, ist jedoch noch nicht vollumfänglich zufriedenstellend.

Im Geschäftsbereich Banknote sind eine anhaltende Investitionszurückhaltung sowie steigender Preisdruck im Maschinen-geschäft zu erkennen. Das Servicegeschäft ist weiter gewachsen. Trotz eines guten Geschäftsjahres für den Banknotendruck und die Substratherstellung ist der Markt jedoch generell noch preissensitiver geworden. Die anhaltende EMV-Migration in Asien sowie die beginnende Umstellung in den USA setzen die wesentlichen Wachstumsimpulse im Geschäftsbereich Mobile Security. Darüber hinaus hat sich der Geschäftsbereich eine sehr gute Marktposition im SIM-Insertion-Geschäft in Asien sowie eine führende Marktposition im Bereich eSIM-Management erarbeitet. Das mit der Bundesdruckerei gegründete Joint Venture Veridos konnte trotz geopolitischer Unwägbarkeiten im Nahen Osten und in Afrika wesentliche Projekte erfolgreich weiterführen und im Umsatz positiv reflektieren. Das geplante Ergebnis konnte nicht erreicht werden. Die secunet konnte insbesondere aufgrund der starken Inlandsnachfrage ihren Umsatz und Ergebnisbeitrag weiter erhöhen.

Aufgrund der deutlichen EBIT-Steigerung gegenüber dem Vorjahr auf 101,6 Mio. EUR folgt auch das EBITDA einer positiven Entwicklung.

03 NACHTRAGSBERICHT

Weitere Ereignisse gemäß IAS 10 haben sich zwischen dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 und der Freigabe des Konzernabschlusses durch die Geschäftsführung nicht ergeben.

04 CHANZEN- UND RISIKOBERICHT SOWIE RISIKOBERICHTERSTAT-TUNG ÜBER DIE VERWENDUNG VON FINANZINSTRUMENTEN

Als global agierendes Unternehmen befindet sich G&D im Rahmen seiner breit gefächerten Geschäftstätigkeit in einem Spannungsfeld zwischen Risiken und Chancen. Unerkannte beziehungsweise unzureichend gesteuerte Risiken stellen ein hohes Gefährdungspotenzial für jeden Geschäftsbereich sowie den Konzern dar. Effizientes Risikomanagement dient der verantwortungsbewussten, nachhaltigen Führung des Konzerns. Ziel des Risikomanagements bei G&D ist, Risiken so früh wie möglich zu erkennen, sie angemessen zu bewerten und durch geeignete Maßnahmen gegenzusteuern. Damit sollen potenzielle Schäden für die Vermögens-, Finanz- und Ertragskraft des Unternehmens minimiert, der Fortbestand als unabhängiges Unternehmen gesichert, die Position am Markt gestärkt und der Unternehmenswert nachhaltig gesteigert werden.

4.1. RISIKOMANAGEMENT-SYSTEM

Das Risikomanagement-System ist die Gesamtheit aller prozessualen und organisatorischen Regeln, um die Gesamtrisikolage des Konzerns zu erfassen, zu analysieren, zu bewerten und zu steuern. Das Risikomanagement-System ist eingebettet in den Strategie-, Planungs- und Controllingprozess des gesamten Konzerns. Während die operativen Risiken sowie finanzwirtschaftliche Risiken anlassbezogen laufend im Management des Tagesgeschäfts adressiert und in den vierteljährlichen Performance-Reviews überprüft werden, unterliegen die strategischen Risiken im Rahmen des Strategieprozesses einer jährlichen Überprüfung und damit auch einer gesonderten Berichterstattung. Ebenso werden Compliance-Risiken über die eigene Compliance-Organisation gesteuert und unterliegen einer gesonderten Berichterstattung, die bei finanziellen Auswirkungen eine Meldung an das Zentralcontrolling vorsieht.

Das Zentralcontrolling erstellt quartalsweise einen Konzern-Risikobericht, der Aufschluss über den aktuellen Stand der Risiken gibt. Der Risikobericht wird als Bestandteil der Quartalsberichterstattung an die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Beirats versandt. Das Konzernrechnungswesen kodifiziert sämtliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in der konzernweiten Bilanzierungsrichtlinie und aktualisiert diese bei Veröffentlichung neuer oder geänderter IFRS-Standards. Für die Bewertung aller bilanzrelevanten Risiken (zum Beispiel Vorratsbewertung, Forderungsausfallrisiko, Rückstellungsbewertung) hat das Konzernrechnungswesen konzernweitliche Vorgaben festgelegt. Für spezielle Bewertungsthemen wie die Bewertung der Pensionsverpflichtungen werden externe Sachverständige hinzugezogen.

4.2. COMPLIANCE-MANAGEMENT

Aufgabe des Compliance-Management-Systems ist die Sicherstellung des Vertrauens der Kunden in G&D. Gleichzeitig dient es der Sicherung des Fortbestandes des Unternehmens. Das Compliance-Management-System wird ständig weiterentwickelt, um einerseits neuen gesetzlichen Anforderungen zu genügen und andererseits dem aktuellen Risikoprofil des Unternehmens zu entsprechen. Zu diesem Zweck wird die Risikolandkarte für das Unternehmen regelmäßig überarbeitet.

Auf vierteljährlicher Basis berichtete das Compliance Office an die Konzerngeschäftsführung über Aktivitäten in den Compliance-Kernbereichen Vorbeugung, Entdeckung und Reaktion. Auf jährlicher Basis berichtet die Geschäftsführung dem Aufsichtsrat über die Entwicklung des Compliance-Managements im Konzern. Einzelne Vorfälle werden davon unabhängig und unmittelbar an den Vorsitzenden der Geschäftsführung berichtet, der zusammen mit der Geschäftsführung geeignete Maßnahmen einleitet. Zur Prüfung und Beratung bei Compliance-Vorgängen wird auch auf externe Berater zurückgegriffen.

G&D, ein Gründungsmitglied der Banknote Ethics Initiative (BnEI), ist seit November 2014 (nach erfolgreichem Abschluss eines Audits) akkreditiertes Mitglied der Organisation. Die Banknote Ethics Initiative wurde im Mai 2013 bei der Currency Conference gegründet, um ethisches Geschäftsverhalten zu fördern. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Verhinderung von Korruption und der Einhaltung des Kartellrechts im Banknotengeschäft.

Die Konzernrevision (Corporate Audit) prüft und bewertet im Auftrag der Geschäftsführung regelmäßig Existenz und Wirksamkeit der Steuerungs- und Überwachungsprozesse im Konzern. Schwerpunktmäßig werden die Themen Risikomanagement, internes Kontrollsystem, gesetzliche Regularien und unternehmensinterne Richtlinien geprüft. Die Konzernrevision wurde 2011 nach den Anforderungen des Deutschen Instituts für Interne Revision e.V./The Institute of Internal Auditors durch KPMG zertifiziert. Die Konzernrevision führte im Geschäftsjahr 2015 insgesamt 14 Überprüfungen durch. Die Prüfungsergebnisse berichtet die Konzernrevision an die Geschäftsführung und das Management der geprüften Einheit. Die Umsetzung der aus den Prüfungen hervorgegangenen Maßnahmen wird durch die Konzernrevision nachgehalten.

4.3. RISIKOANALYSE UND -BEWERTUNG

G&D führt beginnend mit der Vertragsanbahnung bis zum Ablauf von Gewährleistungsfristen eine ganzheitliche Risikoanalyse durch. Soweit das Geschäft im Rahmen der operativen Zuständigkeit einer Konzerngesellschaft vertrieblich zugewiesen ist, diese Gesellschaft jedoch technisch, logistisch oder in sonstiger Weise von einer anderen Konzerngesellschaft beliefert oder fachlich unterstützt wird, ist eine gemeinsame Risikoanalyse der beteiligten Konzerngesellschaften zu erstellen.

Grundsätzlich unterscheidet G&D operative und finanzwirtschaftliche Risiken. Die operativen Risiken werden in die Risikokategorien Eigene Wertschöpfung, Verkaufsseitige Risiken, Einkauf/Personal und Steuerliche Risiken aufgliedert. Mit einem Vorhaben können mehrere einzelne Risiken verbunden sein, die sich zum Teil additiv ergeben, aber auch gegenseitig ausschließen können. Es sind sowohl die einzelnen Risiken jeweils separat zu bewerten als auch ein mit dem Vorhaben verbundenes Gesamtrisiko zu ermitteln, das die einzelnen Risiken in für das Vorhaben sinnvoller Weise kumuliert. Die identifizierten Risiken (Einzelrisiken wie auch Gesamtrisiko) sind nach der Brutto- und Nettomethode zu bewerten. Als Bruttoreisiko wird der potenzielle Schaden ohne Berücksichtigung der Risikobewältigungsmaßnahmen zur Verringerung der Schadenshöhe definiert. Ein Nettorisiko ergibt sich, wenn die Maßnahmen zur Risikominimierung berücksichtigt werden. Wird zudem die Eintrittswahrscheinlichkeit mit dem Nettorisikowert multipliziert, resultiert daraus der Risikowert.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Risikos gibt dabei eine Erwartungseinschätzung für den Eintritt des identifizierten Risikos an, die in Anlehnung an den Bilanzierungsstandard IFRS wie folgt klassifiziert wird:

Beschreibung	Eintrittswahrscheinlichkeit
Mit dem Eintritt ist zu rechnen	$x > 80\%$
Eher wahrscheinlich	$80\% \geq x > 50\%$
Eher unwahrscheinlich	$50\% \geq x > 10\%$
Denkbar, aber eher theoretisch	$x \leq 10\%$

Der potenzielle Schaden pro Risikokategorie, der aus der kumulierten Risikobetrachtung resultiert, wird dabei in drei Bereiche unterschieden. Abgestuft nach dem Grad der finanziellen Auswirkung, kann der Schaden als gering, moderat oder erheblich eingestuft werden.

Risiko	Risikowert pro Risikokategorie in Mio. EUR
Gering	< 10
Moderat	10–50
Erheblich	> 50

4.4. OPERATIVE RISIKEN UND CHANCEN

Alle identifizierten operativen Risiken werden regelmäßig von den Risikoverantwortlichen in den Tochtergesellschaften überprüft. Dabei erfolgt eine Analyse der Eintrittswahrscheinlichkeit, des potenziellen Schadens sowie der Wirksamkeit der risikomindernden Maßnahmen.

4.4.1. OPERATIVE RISIKEN

Operative Risiken sind Risiken, die sich entlang der Wertschöpfungsstufen ergeben und die das Erreichen der kurzfristigen Unternehmensziele gefährden können. Zum 31. Dezember 2015 wurden 41 operative Gesamtrisiken im Rahmen des Risikoberichts an Geschäftsführung und Aufsichtsrat gemeldet.

Die dargestellten Risiken wurden bereits im Einklang mit den Konzern-Bilanzierungsrichtlinien im vorliegenden Konzernabschluss beziehungsweise in der Prognose berücksichtigt. Wenn die Risiken, für die aufgrund ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit keine Rückstellungsbildung erfolgte, dennoch eintreten, würde dadurch ein negativer Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entstehen. Sollten alle Risiken in Summe eintreten, würde daraus ein erheblicher Schaden generiert werden. Bei Eintritt der bilanzierten Risiken ist zudem mit einem Zahlungsmittelabfluss zu rechnen.

Die im Risikomanagement dokumentierten operativen Risikokategorien stellen sich wie folgt dar:

Eine Rückstellung bzw. Wertberichtigung wird ab einer Eintrittswahrscheinlichkeit größer 50 Prozent mit 100 Prozent des Nettorisikowerts⁷ gebildet. Dementsprechend können in den Risikokategorien die Rückstellungen höher als der Risikowert sein.

Operative Risikokategorie

in Mio. EUR	Risiko	Risikowert	Rückstellung
Eigene Wertschöpfung	Gering	7,4	8,3
Verkaufsseitige Risiken	Moderat	18,1	26,0
Einkauf/Personal	Gering	2,4	3,2
Steuerliche Risiken	Gering	4,1	2,1
Gesamt		32,0	39,6

Eigene Wertschöpfung

Die Aufrechterhaltung der eigenen Wettbewerbsfähigkeit erfordert die Entwicklung von neuen Produkten, Dienstleistungen und Lösungen. Damit gehen unter anderem der Aufbau von vollständigen Eco-Systemen sowie die Implementierung der dazugehörigen Geschäftsmodelle einher. Gegebenenfalls kommt es auch zu einer veränderten Haftungssituation. Hierbei kommt es entscheidend darauf an, zum richtigen Zeitpunkt die richtigen Technologien zu entwickeln und die notwendige Organisation bereit zu stellen. Durch gezielte Investitionen in Forschung und Entwicklung versuchen wir, Märkte aktiv mitzugestalten. Durch zu früh gestartete Aktivitäten können Leerkosten entstehen. Zu spät gestartete Aktivitäten können zu einem Verlust von Marktanteilen führen. Änderungen der Strategie können wesentliche Restrukturierungsaufwendungen verursachen. Wir begegnen diesem Risiko durch eine jährliche Überprüfung der Divisions- beziehungsweise Konzernstrategie.

Zur Unterstützung der Strategie sowie zum Ausbau des Produkt- und Dienstleistungsportfolios sind teilweise kapitalbindende, zielgerichtete Akquisitionen notwendig. Mit der Umsetzung des jeweiligen Geschäftsplans und der notwendigen Integration des akquirierten Unternehmens in den Konzernverbund gehen erhebliche Risiken einher. Die Verfehlung der Ziele kann eine erfolgswirksame Abwertung von Vermögenswerten nach sich ziehen.

Sollten unsere Produktionskapazitäten still stehen, hätte dies schwerwiegende Folgen für unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Um stets produzieren zu können, müssen zusätzliche Produktionskapazitäten vorgehalten werden. Durch unsere Produktionsplanung und -steuerung versuchen wir, die optimale Auslastung der Maschinen sowie Back-up-Kapazitäten zu gewährleisten.

⁷ Nettorisikowert = Bruttoreisikowert unter Einbezug von Gegenmaßnahmen, vor Rückstellung

Nicht mehr dem technischen Standard entsprechende oder veraltete Maschinen können zu einem Kapazitätsverlust in der Produktion führen, sodass die eingeplanten Mengen nicht oder nur teilweise produziert werden können. Investitionen werden bei G&D zentral gesteuert und vom Projektcontrolling eng begleitet, um so bei etwaigen Planabweichungen gegensteuern zu können. Projektverzögerungen oder eine verspätete Auslieferung der Produkte an Endkunden können die Folge sein. Sollte G&D Produkte zu spät liefern, können damit Vertragsstrafen aufgrund der Nichteinhaltung der Lieferfristen entstehen.

Auch gesetzliche Anforderungen können Einfluss auf die Produktion haben, wenn zum Beispiel Emissionsgrenzwerte stärker reglementiert werden. Umweltaspekte nehmen in Unternehmen eine immer größere Rolle ein. Wir versuchen derartigen Risiken durch unser Umweltmanagement und unser Konzept der Corporate Social Responsibility (CSR) entgegenzuwirken. Getroffene Maßnahmen sind im Kapitel Verantwortung (S. 10) zu finden.

Nicht erkannte Mängel oder Verzögerungen bei der Einführung von neuen Produkten könnten für G&D zu höheren Kosten führen und sowohl die Nachfrage nach unseren Produkten sowie unseren Ruf beeinträchtigen. Um dem entgegenzuwirken, ist eine kontinuierliche, effiziente Weiterentwicklung und kundenorientierte Ausrichtung unseres Qualitätsmanagementsystems unerlässlich. Insbesondere im Rahmen der Produktentstehung sind frühzeitig implementierte Präventivmaßnahmen entscheidend, um die zugesicherte Produktqualität zu erreichen und damit erhebliche Folgekosten in der späteren Vermarktungsphase zu vermeiden. Die Grundeinstellung „Qualität geht uns alle an“ wird Realität, wenn Abläufe, abgestimmte Schnittstellen und eine eindeutige Zuordnung von Aufgaben und Verantwortung klar beschrieben und kommuniziert werden. Dafür müssen alle beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter genau darüber Bescheid wissen, welchen Beitrag sie an ihrem Arbeitsplatz dazu leisten können.

Durch Ablösung bestehender Produkte in einer Region könnten gelagerte Ersatzteile nicht mehr verwendet werden. Wir begegnen diesem Risiko durch periodische Überarbeitung unserer Auslauf- und Absatzplanung. Darüber hinaus werden die Lagermaterialien regelmäßig im Rahmen der Abschlussstellung einem Werthaltigkeitstest unterzogen.

G&D kann sich Cybersicherheitsrisiken in Form von Wirtschafts- und Industriespionage oder Cyberangriffen sowohl durch einzelne Staaten als auch durch Wettbewerber nicht vollständig entziehen. Daraus könnten die unerwünschte Weitergabe von vertraulichen Informationen oder geistigem Eigentum, Produktschäden, Lieferengpässe oder sogar Produktionsausfälle sowie die Gefährdung (personenbezogener) Daten resultieren. Darüber hinaus könnten wir von Personen, die sich unerlaubten Zugang zu Gebäuden oder System verschaffen, mit Bedrohungen aus dem Missbrauch oder Diebstahl von Informationen und Sachanlagen beziehungsweise Beschädigung derselben konfrontiert werden. Zur Vorbeugung haben wir technische und organisatorische Maßnahmen ergriffen, mit deren Hilfe wir dieses Risiko minimieren können. Dazu gehören IT-Sicherheitsmaßnahmen, Identitätsverwaltung, Zutrittskontrollsystem, mehrstufige Zugangskontrollen, Kameraüberwachung, Einsatz eines Konzernsicherheitsdienstes sowie die Sensibilisierung aller Mitarbeiter durch regelmäßige Schulungen zu Compliance- und Sicherheits-Themen. Ein Versagen dieser Maßnahmen könnte unsere Geschäftstätigkeit und die Erbringung von Dienstleistungen den genannten Risiken aussetzen und damit negative Auswirkungen auf unseren Ruf, unsere Geschäftstätigkeit, unsere Finanz- und Ertragslage sowie unseren Cashflow haben. Wir haben ein Sicherheits-/Steuerungskonzept implementiert, das es uns ermöglicht, Risiken schnell zu erkennen und auf sie zu reagieren.

Verkaufsseitige Risiken

Ein Großteil unserer Zielmärkte ist durch eine ausgeprägte Veränderungsdynamik bestimmt. Dies gilt insbesondere für unseren Geschäftsbereich Mobile Security. Hohe Wettbewerbsintensität und stetiger Preisdruck bestimmen die für G&D relevanten Märkte. Neue Wettbewerber aus Schwellenländern mit günstigeren Kostenstrukturen können versuchen, sich in unseren Kernmärkten zu positionieren. Im Banknotendruck drängen verstärkt staatliche Wettbewerber auf den Markt, welche oftmals geringere Rücksicht auf betriebswirtschaftliche Kalkulationen nehmen müssen. Bestehende Wertschöpfungsketten könnten gezielt aufgebrochen werden. Auch könnten Zulieferer ihre Wertschöpfungskette vertikal erweitern und sich damit zu Wettbewerbern entwickeln.

In einigen Märkten haben sich auf Kundenseite die Modalitäten der Ausschreibungen und Auftragsvergaben geändert. Zudem könnten mit dem Kunden vereinbarte Regelungen dazu führen, dass durch deren vertragliche Fixierung mit verlängerten Gewährleistungsfristen oder Schadenersatzansprüchen in Garantiefällen zu rechnen ist.

Darüber hinaus bestimmen politische Veränderungsprozesse und Regierungswechsel in einigen Ländern des Nahen Ostens und Nordafrika das aktuelle Geschehen. Verträge mit Kunden aus diesen Regionen können einer extremen Entwicklung unterliegen, sodass die Erfüllung beiderseits vertraglich vereinbarter Pflichten aufgrund von höherer Gewalt ausgesetzt werden könnte. Aktuell liegt uns ein konkreter Risikofall aus politischen Gründen vor, der eine Ausfuhrsperrung nach sich zog. Dieser wirkt sich wirtschaftlich 2015 mit einer Rückstellung für belastende Verträge sowie Wertberichtigungen auf Vermögenswerte aus.

Wir begegnen diesen Risiken durch eine fortlaufende Beobachtung der konjunkturellen und politischen Entwicklung unserer wesentlichen Absatzmärkte. Hier kommt G&D die stark regional ausgerichtete Vertriebsorganisation zugute. Produktion und Investitionen werden zentral gesteuert, sodass auf eine etwaige Konjunkturabschwächung schnell reagiert werden kann. Darüber hinaus wird ein besonderes Augenmerk auf die Gestaltung von Kundenverträgen gelegt, sodass beispielsweise Haftungsfragen für extreme Situationen bereits vorab klar definiert sind. Durch stetige Innovation sowie kontinuierliche Prozess- und Kostenoptimierung versuchen wir, die Wettbewerbsrisiken zu minimieren.

Einkauf/Personal

Das Supply-Chain-Management ist bei G&D zentral organisiert. Etwaige Störungen, wie zum Beispiel Lieferverzögerungen auf Lieferantenseite, können sich negativ auf Verfügbarkeit, Qualität und Kosten der G&D-Produkte und damit auf die Umsatz- beziehungsweise Ergebnissituation auswirken.

Im Rahmen unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten ist es entscheidend, Rechte an geistigem Eigentum zu schützen, zu lizenzieren oder zu erwerben. Wir könnten von Dritten beschuldigt werden, die Rechte an deren geistigem Eigentum zu verletzen. Dies könnte Schadenersatzzahlungen und das Verbot der Nutzung bestimmter Technologien zur Folge haben. Unsere Patentabteilung sorgt in Zusammenarbeit mit externen Anwaltskanzleien für die Neuanmeldung und Überwachung von Patenten.

Bei der Auswahl externer Partner ist darauf zu achten, dass diese sich an interne Regularien, geltende Gesetze und Vorschriften halten sowie unseren Kunden qualitativ hochwertige Produkte liefern. Nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses könnte es zu Rechtsstreitigkeiten kommen, in denen Ansprüche gegenüber G&D geltend gemacht werden könnten. Sollte uns die Steuerung des Personals nicht in effektiver Weise gelingen, würde dies einen negativen Einfluss auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Um dies zu gewährleisten, beschäftigt sich unsere HR-Organisation mit Personalthemen rund um den Globus. Intern werden Mitarbeiter durch ein ganzheitliches Talentmanagement an G&D gebunden.

Steuerliche Risiken

Die Geschäftstätigkeit von Giesecke & Devrient ist den für internationale Geschäfte üblichen Risiken unterworfen. Dazu zählen zum Beispiel das Aufeinandertreffen unterschiedlicher Steuersysteme, mögliche steuerliche Hindernisse, die den Geschäftsverkehr erschweren, sowie Im- und Exportregelungen. Konzerninterne Verrechnungen können von Finanzbehörden in Frage gestellt werden, was langwierige Verhandlungen und umfangreiche Dokumentationspflichten nach sich zieht. Wir wirken diesen Risiken entgegen, indem wir unsere internen Prozesse kontinuierlich an die aktuellen Anforderungen anpassen sowie die Beratung von Wirtschaftsprüfungsgesellschaften, Anwalts- und Steuerkanzleien in den jeweiligen Ländern in Anspruch nehmen.

4.4.2. OPERATIVE CHANCEN

Aufgrund des dynamischen Marktumfelds eröffnen sich ständig neue Chancen. Das breite vertikale und horizontale Produkt- und Lösungsportfolio des Gesamtkonzerns wirkt risikodiversifizierend und erlaubt es, diese Marktchancen wahrzunehmen.

In unserem dynamischen Marktumfeld kann es gelegentlich vorkommen, dass Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen können. Sofern der Kunde Insolvenz angemeldet hat, müssen diese Forderungen in der Buchhaltung wertberichtigt werden. Im Jahresabschluss 2015 sind 9,0 Mio. EUR an wertberichtigten Kundenforderungen enthalten. Sollte es dem Kunden wider Erwarten möglich sein, die ausstehenden Forderungen dennoch zu begleichen, so könnten die Wertberichtigungen aufgelöst werden. Dies hätte einen positiven Effekt auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in entsprechender Höhe.

Weitere schwer quantifizierbare Chancen sehen wir in folgenden Feldern:

Aufgrund unserer weltweiten Geschäftstätigkeit wirken sich die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen in den einzelnen Staaten auf unseren Geschäftserfolg aus. Es zeichnet sich ab, dass die seit einigen Jahren herrschende Investitionszurückhaltung vor allem bei Auftraggebern aus dem Banken- und Staatssektor in den nächsten Jahren zu Nachholeffekten und verstärkten Investitionen in neue Technologien führen kann. Sofern diese Nachholeffekte früher eintreten als bisher angenommen, könnte sich unsere Umsatz- und Ergebnisprognose erhöhen.

G&D hält in einem dynamischen Marktumfeld die Balance zwischen der effizienten Bedienung der heutigen Kundenbedürfnisse und den Investitionen in zukunftssträchtige Produkte und Lösungen. Sollte uns die vertikale und horizontale Ausdehnung unserer Wertschöpfung schneller und in höherem Maße gelingen als bisher angenommen sowie das Bewusstsein für mehr Sicherheit in der digitalen Welt zu einer stärkeren Nachfrage nach Sicherheitstechnologie führen als bisher angenommen, könnte dies dazu führen, dass neue und verbesserte Produkte schneller nachgefragt werden. Daraus könnte sich ein positiver Einfluss auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben, der die Anhebung der bisherigen Prognose ermöglicht.

Letztlich könnten auch gesetzliche Anforderungen für eine Umsatz- und Ergebniserhöhung sorgen. Sofern Gesetze erlassen werden, die zum Beispiel eine bestimmte Technologie vorschreiben, an deren Entwicklung wir partizipieren beziehungsweise die in unseren Produkten enthalten ist, könnte dies zu einer Anhebung unserer Prognosen führen.

Für die in Kapitel 4.4.1. dargestellten operativen Risiken wurden Rückstellungen in Höhe von 39,6 Mio. EUR gebildet. Sollte die Eintrittswahrscheinlichkeit dieser Risiken sinken beziehungsweise das Risiko ganz wegfallen oder der potenzielle Schaden durch qualifizierte Gegenmaßnahmen weiter gesenkt werden können, so hätte dies durch entsprechende Rückstellungsaufhebungen einen positiven Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage.

4.5. FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

G&D ist dem klassischen Liquiditätsrisiko, dem Kontrahentenausfallrisiko sowie Marktrisiken durch die Veränderung von Wechselkursen, Zinssätzen sowie Aktienkursen ausgesetzt. Auf der Beschaffungsseite ergeben sich Risiken durch die Erhöhung von Rohstoffpreisen (insbesondere Halbleiter und Baumwolle). Diese Risiken können sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken. Der Konzern steuert diese Risiken einerseits vorwiegend im Rahmen seiner laufenden Geschäfts- und Finanzierungsaktivitäten. Andererseits werden finanzwirtschaftliche Risiken für die G&D-Gruppe sowie ihre operativen Tochtergesellschaften auf der Grundlage schriftlicher Richtlinien zentral erfasst und weitgehend auch zentral durch die Giesecke & Devrient GmbH gesteuert. Finanzwirtschaftliche Risiken sind ein Bestandteil des vierteljährlichen Risikoreportings an die Geschäftsführung sowie Bestandteil der regelmäßigen Berichterstattung an Aufsichtsrat und Beirat.

Bei Bedarf werden im Fremdwährungs- und Zinsbereich derivative Finanzinstrumente für die Absicherung von Grundgeschäften eingesetzt. In Übereinstimmung mit den für internationale Banken geltenden Standards zum Risikomanagement unterliegen alle Handelsaktivitäten einer unabhängigen Finanzkontrolle durch den Zentralbereich Treasury.

Gemäß IAS 19 ist G&D verpflichtet, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste der Pensionsverpflichtungen sofort und vollständig im Eigenkapital zu erfassen. Daraus resultiert eine hohe Volatilität des Eigenkapitals bei schwankenden Kapitalmarktzinsen.

Die dargestellten finanzwirtschaftlichen Risiken können die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage negativ beeinflussen.

Für weitere Ausführungen zu finanziellen Risiken verweisen wir auf den Anhang Nr. 22.

4.6. GESAMTRISIKOLAGE DES KONZERNS

Nach unserer Überzeugung weisen die vorstehend beschriebenen Risiken in Anbetracht ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Auswirkungen weder einzeln noch in der Gesamtbetrachtung bestandsgefährdenden Charakter auf. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass G&D aufgrund der guten Marktpositionierung, der technologischen Innovationskraft, der weltweiten Standardisierung von Prozessen sowie mit seinen engagierten Mitarbeitern auch 2016 die Herausforderungen der Risiken meistern und sich bietende Chancen ergreifen wird.

05 PROGNOSE

Der Auftragseingang lag kumuliert um 11,0 Prozent über dem Umsatz. Damit ging G&D mit einem gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegenen Auftragsbestand in das Jahr 2016. Die rechnerische Auftragsreichweite konnte damit von 7 Monaten im Vorjahr auf 8 Monate im Berichtsjahr angehoben werden. Dabei ist zu beachten, dass der Auftragsbestand langfristige Projekte enthält, bei denen der Umsatz erst in den Jahren 2017 fortfolgend gelegt wird.

Unter der Annahme, dass keine signifikanten Veränderungen der geplanten Wechselkurse eintreten, planen wir für 2016 das hohe Umsatzniveau des Berichtsjahres zu halten.

Wir rechnen in der Division Banknote Solutions weiterhin mit einem hohen Preisdruck, was insbesondere für den Banknotendruck gilt. Durch die Kapazitätsanpassung im Banknotendruck soll die Ertragskraft des Bereichs nachhaltig gesichert werden. In der Division Currency Management Solutions rechnen wir mit einem Umsatzwachstum aufgrund einiger größerer Projekte. Im Geschäftsbereich Mobile Security wollen wir das Umsatzniveau mit der Fortführung der EMV-Migration in USA und Indien weiter halten und die Ergebnisqualität durch eine nachhaltige Senkung der Strukturkosten verbessern. Ab 2016 werden Veridos und secunet als eigenständige Geschäftsbereiche – neben Banknote und Mobile Security – geführt. Beide Bereiche sollen positiv zu Konzernumsatz und -Ergebnisentwicklung beitragen.

Darüber hinaus planen wir ab 2017 die Anpassung der Konzernstruktur hin zu einer Holding mit rechtlich eigenständigen operativen Geschäftsbereichen. Daraus werden sich nochmals einmalige Sondereffekte ergeben. Trotzdem erwarten wir in Summe 2016 erneut ein deutlich positives EBIT, das leicht über dem Berichtsjahreswert liegen soll.

Einhergehend mit der operativen Verbesserung erwarten wir auch eine leichte Steigerung der Kennzahl EBITDA.

Zur Verbesserung der Finanzsituation sollen die im vergangenen Geschäftsjahr begonnen Maßnahmen weiter verfolgt werden. Bei dem geplanten konstanten Umsatz wird die Working-Capital-Intensität daher weiter leicht abnehmen.

2016 planen wir einen deutlichen Anstieg der Investitionen. Schwerpunkte werden dabei im Geschäftsbereich Mobile Security mit der Instandhaltung und Erweiterung von Produktions- und Personalisierungskapazitäten gesetzt, im Geschäftsbereich Banknote mit der Verbesserung von Produktionskapazitäten zur Herstellung von Sicherheitspapier und Banknoten sowie zur Fertigung von Sicherheitsmerkmalen.

Die im Vergleich zum Vorjahr wieder steigenden Investitionen sowie nachlaufende Auszahlungen aus dem Restrukturierungsprogramm für Abfindungen belasten den Free Cashflow. Damit liegt der Free Cashflow deutlich unter dem außerordentlich hohen Wert des Berichtsjahres, wird für 2016 dennoch positiv im unteren zweistelligen Millionenbereich geplant.

Die Mitarbeiterzahl wird 2016 konzernweit im Vergleich zum Vorjahr leicht steigen.

Es wird darauf hingewiesen, dass die tatsächlichen Ergebnisse von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen können.

KONZERNABSCHLUSS

NACH IFRS

- 035 Bestätigungsvermerk
- 036 Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung
- 037 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 038 Konzern-Bilanz
- 040 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 042 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 044 Konzern-Anhang

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Giesecke & Devrient Gesellschaft mit beschränkter Haftung, München, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Bilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat mit Ausnahme der folgenden Einschränkung zu keinen Einwendungen geführt.

Für nahestehende Personen wurden die Angaben nach IAS 24.17 (a), (b) und (c) sowie nach IAS 24.18 (a) und (b), soweit sie über die Angabepflichten des § 314 Abs. 1 Nr. 6 Buchstaben a) und b) HGB hinausgehen, nicht gemacht.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss mit der genannten Einschränkung den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit einem den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, entsprechenden Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 30. März 2016
KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Huber
Wirtschaftsprüfer



Christoph
Wirtschaftsprüferin

KONZERN-GEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG

FÜR DIE GESCHÄFTSJAHRE ZUM 31. DEZEMBER 2015 UND 2014

in Mio. EUR	Anmerkung	2015	2014 ¹
Umsatzerlöse	[15]	2.010,9	1.833,1
Umsatzkosten		(1.473,0)	(1.372,3)
Bruttoergebnis vom Umsatz		537,9	460,8
Vertriebskosten		(199,3)	(201,6)
Forschungs- und Entwicklungskosten		(104,7)	(131,2)
Allgemeine Verwaltungskosten		(123,2)	(145,6)
Sonstige betriebliche Erträge/(Aufwendungen), netto		3,5	6,4
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		114,2	(11,2)
Gewinn- und Verlustanteile aus Anwendung der Equity-Methode	[6]	(3,0)	(1,5)
Sonstiges Finanzergebnis, netto	[17]	(9,6)	0,9
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern		101,6	(11,8)
Zinsertrag	[18]	2,5	1,9
Zinsaufwand	[18]	(24,3)	(30,4)
Ergebnis vor Ertragsteuern		79,8	(40,3)
Ertragsteuern	[19]	(25,3)	(33,0)
Jahresüberschuss/(Jahresfehlbetrag)		54,5	(73,3)
Auf Minderheitsgesellschafter entfallendes Ergebnis		(2,3)	2,2
Auf die Gesellschafter der Giesecke & Devrient GmbH entfallendes Ergebnis		56,8	(75,5)
		54,5	(73,3)

¹ Wir verweisen auf die Ausführungen unter Anmerkung 29 „Restrukturierungsaufwendungen“.

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

FÜR DIE GESCHÄFTSJAHRE ZUM 31. DEZEMBER 2015 UND 2014

in Mio. EUR	2015	2014
Jahresüberschuss/(Jahresfehlbetrag)	54,5	(73,3)
Sonstiges Ergebnis		
Posten, die nie in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden		
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	38,8	(117,6)
Latente Steuern auf versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	(11,8)	36,3
	27,0	(81,3)
Posten, die in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden können		
Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbereiche	9,6	16,9
Effektiver Teil der Marktwertänderungen von Cash Flow Hedges	0,2	(0,3)
Marktwertänderungen von Cash Flow Hedges, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wurden	(0,2)	(1,7)
Anteile an ergebnisneutralen Eigenkapitalveränderungen, die aus der Anwendung der Equity-Methode entstehen	1,9	0,9
Latente Steuern auf Marktwertänderungen von Cash Flow Hedges	(0,2)	0,1
	11,3	15,9
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	38,3	(65,4)
Gesamtergebnis	92,8	(138,7)
Auf Minderheitsgesellschafter entfallendes Ergebnis	(1,4)	1,4
Auf die Gesellschafter der Giesecke & Devrient GmbH entfallendes Ergebnis	94,2	(140,1)
	92,8	(138,7)

KONZERN-BILANZ

ZUM 31. DEZEMBER 2015 UND 2014

AKTIVA in Mio. EUR	Anmerkung	31.12.2015	31.12.2014
Kurzfristige Vermögenswerte			
Flüssige Mittel		293,2	186,4
Finanzielle Vermögenswerte	[2]	85,4	81,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen, netto	[3]	411,3	325,3
Vorräte, netto	[4]	424,7	409,3
Ertragsteuerforderungen		31,1	22,3
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	[6]	-	2,3
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	[5]	32,9	39,4
Summe kurzfristige Vermögenswerte		1.278,6	1.066,9
Langfristige Vermögenswerte			
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	[6]	26,7	29,9
Finanzielle Vermögenswerte	[2]	18,2	18,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen, netto	[3]	6,1	5,8
Immaterielle Vermögenswerte	[7]	138,2	144,8
Sachanlagen	[8]	486,2	505,6
Latente Steuern	[19]	152,9	146,2
Ertragsteuerforderungen		0,5	0,5
Sonstige langfristige Vermögenswerte		4,1	4,4
Summe langfristige Vermögenswerte		832,9	855,3
Summe Aktiva		2.111,5	1.922,2

PASSIVA in Mio. EUR	Anmerkung	31.12.2015	31.12.2014
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnliche Verbindlichkeiten	[10]	424,0	326,0
Rückstellungen	[11]	150,9	149,7
Finanzielle Schulden	[13]	101,6	138,5
Leasingverbindlichkeiten	[9]	2,4	2,2
Ertragsteuerverbindlichkeiten		35,5	29,3
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	[12]	121,6	99,6
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten		836,0	745,3
Langfristige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnliche Verbindlichkeiten	[10]	82,3	19,3
Rückstellungen	[11]	12,0	12,7
Finanzielle Schulden	[13]	250,0	281,5
Leasingverbindlichkeiten	[9]	5,7	8,1
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	[14]	514,1	555,9
Latente Steuern	[19]	6,1	6,5
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten		5,6	5,3
Summe langfristige Verbindlichkeiten		875,8	889,3
Eigenkapital			
Stammkapital	[20]	25,8	25,8
Kapitalrücklage	[20]	29,5	29,5
Gewinnrücklagen	[20]	342,9	252,8
Kumulierte Rücklagen aus ergebnisneutralen Eigenkapitalveränderungen		28,8	17,7
Eigene Anteile	[20]	(60,1)	(60,1)
Minderheitsanteile		32,8	21,9
Summe Eigenkapital		399,7	287,6
Summe Passiva		2.111,5	1.922,2

KONZERN-EIGENKAPITAL- VERÄNDERUNGSRECHNUNG

FÜR DIE GESCHÄFTSJAHRE ZUM 31. DEZEMBER 2015 UND 2014

in Mio. EUR	Stammkapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Kumulierte Rücklagen aus Währungsum- rechnungsdifferenzen	Kumulierte Rücklagen aus Cash Flow Hedges	Eigene Anteile	Summe	Nicht beherrschende Anteile	Gesamt
Saldo am 1. Januar 2014	25,8	29,5	417,3	(0,8)	1,6	(60,1)	413,3	22,3	435,6
Jahresfehlbetrag	-	-	(75,5)	-	-	-	(75,5)	2,2	(73,3)
Sonstiges Ergebnis	-	-	(81,5)	18,8	(1,9)	-	(64,6)	(0,8)	(65,4)
Gesamtergebnis	-	-	(157,0)	18,8	(1,9)	-	(140,1)	1,4	(138,7)
Dividendenausschüttungen	-	-	(7,5)	-	-	-	(7,5)	(1,8)	(9,3)
Saldo am 31. Dezember 2014	25,8	29,5	252,8	18,0	(0,3)	(60,1)	265,7	21,9	287,6
Jahresüberschuss	-	-	56,8	-	-	-	56,8	(2,3)	54,5
Sonstiges Ergebnis	-	-	26,3	11,3	(0,2)	-	37,4	0,9	38,3
Gesamtergebnis	-	-	83,1	11,3	(0,2)	-	94,2	(1,4)	92,8
Veräußerung von nicht beherrschenden Anteilen (vgl. Anmerkung 25)	-	-	8,7	-	-	-	8,7	9,8	18,5
Einzahlungen von nicht beherrschenden Anteilseignern	-	-	-	-	-	-	-	1,6	1,6
Dividendenausschüttungen	-	-	-	-	-	-	-	(0,8)	(0,8)
Saldo am 31. Dezember 2015	25,8	29,5	344,6	29,3	(0,5)	(60,1)	368,6	31,1	399,7

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

FÜR DIE GESCHÄFTSJAHRE ZUM 31. DEZEMBER 2015 UND 2014

in Mio. EUR	2015	2014
Cashflow der betrieblichen Tätigkeit		
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern	101,6	(11,8)
Anpassungen zur Überleitung des Ergebnisses vor Zinsen und Ertragsteuern auf den Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit		
Abschreibungen/Wertminderungen/Wertaufholungen	109,6	103,9
(Gewinn)/Verlust aus dem Verkauf von Beteiligungen, netto	(4,0)	-
(Gewinn)/Verlust aus dem Verkauf und Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	0,4	(0,2)
Ergebnis von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen ohne Dividendenzahlungen	(0,4)	1,5
Dividendenzahlungen von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	2,6	1,5
Veränderung Nettoumlaufvermögen und Verbindlichkeiten		
(Erhöhung)/Verminderung Handelspapiere	1,4	(3,0)
(Erhöhung)/Verminderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen, netto	(77,9)	(21,6)
(Erhöhung)/Verminderung Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige Vermögenswerte	5,4	(4,2)
(Erhöhung)/Verminderung Vorräte, netto	(7,9)	(11,6)
Erhöhung/(Verminderung) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnliche Verbindlichkeiten	153,3	(0,1)
Erhöhung/(Verminderung) Rückstellungen	0,3	62,2
Erhöhung/(Verminderung) Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(15,4)	5,0
Erhöhung/(Verminderung) sonstige Verbindlichkeiten	24,1	15,1
Gezahlte Ertragsteuern, netto	(46,5)	(24,9)
Erhaltene Zinsen	2,5	1,9
Gezahlte Zinsen	(12,4)	(15,1)
Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit	236,7	98,6

in Mio. EUR	2015	2014
Cashflow aus Investitionstätigkeit		
(Erhöhung)/Verminderung von kurzfristigen Geldanlagen	0,2	1,1
Zugänge und Anzahlungen immaterielle Vermögenswerte	(14,6)	(20,3)
Zugänge und Anzahlungen Sachanlagen	(66,8)	(57,9)
Erhaltene Investitionszulagen, netto	4,8	2,4
Erlöse aus dem Verkauf/Erwerb von veräußerungsfähigen Wertpapieren	(1,1)	(0,9)
Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	(2,8)	(1,9)
Erlöse aus dem Verkauf von Beteiligungen	6,3	-
Erlöse aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten	0,5	0,2
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen	1,1	1,9
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	(72,4)	(75,4)
Free Cashflow¹	164,3	23,2
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		
Erlöse aus der Aufnahme langfristiger Schulden	3,8	129,1
Erlöse aus der Aufnahme langfristiger Darlehen von der Giesecke & Devrient Stiftung	1,8	2,7
Erlöse aus der Aufnahme kurzfristiger Darlehen von der MC Familiengesellschaft mbH	-	8,2
Tilgung langfristiger Schulden	(69,8)	(77,6)
Tilgung langfristiger Darlehen von der Giesecke & Devrient Stiftung	-	(0,8)
Tilgung kurzfristiger Darlehen von der MC Familiengesellschaft mbH	(8,2)	(5,5)
Zahlungen für Finanzierungsleasing-Verbindlichkeiten	(2,2)	(2,1)
Netto-(Verminderung)/Erhöhung kurzfristiger Darlehen und Kontokorrentkredite	(0,5)	(60,8)
Auszahlung an die Gesellschafter	-	(7,5)
Einzahlungen von nicht beherrschenden Anteilseignern	15,5	-
Ausschüttungen an nicht beherrschende Anteilseigner	(0,8)	(2,0)
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	(60,4)	(16,3)
Effekt von Wechselkursänderungen auf die flüssigen Mittel	2,9	8,3
Netto-Erhöhung/(Verminderung) der flüssigen Mittel	106,8	15,2
Flüssige Mittel am Jahresanfang	186,4	171,2
Flüssige Mittel am Jahresende	293,2	186,4

¹ Free Cashflow besteht aus Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit abzüglich Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit.

1 ZUSAMMENFASSUNG DER WESENTLICHEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

(A) UNTERNEHMENSBE SCHREIBUNG

Giesecke & Devrient Gesellschaft mit beschränkter Haftung und verbundene Unternehmen („G&D“ bzw. „Giesecke & Devrient“) ist auf dem Gebiet des Banknoten- und Wertpapierdrucks sowie der Entwicklung und Herstellung von Sicherheitspapier und Banknotenbearbeitungssystemen tätig. Darüber hinaus entwickelt und fertigt Giesecke & Devrient Magnetstreifen- und Chipkarten überwiegend für die Telekommunikationsbranche, für Banken und für den Bereich Gesundheitsvorsorge. Ein weiteres Tätigkeitsfeld beinhaltet sicherheitsrelevante Lösungen für Regierungen und Behörden, wie bspw. Ausweis- und Reisedokumente, sowie E-Government-Lösungen. Die neuen Technologiebereiche umfassen Netzwerklösungen und sichere mobile Transaktionslösungen sowie ein Software-System für mobile Endgeräte.

Giesecke & Devrient mit Hauptsitz in der Prinzregentenstraße 159, 81677 München, Deutschland, ist stark international ausgerichtet. Einer der wichtigsten Märkte des Unternehmens ist Deutschland. Weitere bedeutende Märkte sind die USA, Kanada und China. Zum 31. Dezember 2015 hatte G&D Tochterunternehmen in 31 Ländern und beschäftigt weltweit durchschnittlich 11.324 Mitarbeiter, davon 7.258 außerhalb Deutschlands.

Der Konzernabschluss wurde von der Geschäftsführung am 30. März 2016 freigegeben.

(B) GRUNDLAGEN DER DARSTELLUNG

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, wie sie in der EU anzuwenden sind.

2012 wurde die MC Familiengesellschaft mbH gegründet. Die MC Familiengesellschaft mbH erstellt als Konzernobergesellschaft den gesetzlich vorgeschriebenen IFRS-Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015.

Aufgrund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Zahlen nicht genau zur angegebenen Summe addieren.

(C) KONSOLIDIERUNGSKREIS UND KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Konsolidierungskreis

Im Konzernabschluss von Giesecke & Devrient sind alle wesentlichen Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen einbezogen.

Tochterunternehmen sind vom Konzern beherrschte Unternehmen. Der Konzern beherrscht ein Unternehmen, wenn er schwankenden Renditen aus seinem Engagement bei dem Unternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt über das Unternehmen zu beeinflussen. Die Abschlüsse von Tochterunternehmen sind im Konzernabschluss ab dem Zeitpunkt vollkonsolidiert enthalten, an dem die Beherrschung beginnt und bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung endet. Nicht beherrschende Anteile werden zum Erwerbszeitpunkt mit ihrem entsprechenden Anteil am identifizierbaren Nettovermögen des erworbenen Unternehmens bewertet. Änderungen des Anteils des Konzerns an einem Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, werden als Eigenkapitaltransaktionen bilanziert.

Die Anteile des Konzerns an nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen umfassen Anteile an assoziierten Unternehmen und an Gemeinschaftsunternehmen. Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, bei denen der Konzern einen maßgeblichen Einfluss, jedoch keine Beherrschung oder gemeinschaftliche Führung, in Bezug auf die Finanz- und Geschäftspolitik hat. Ein Gemeinschaftsunternehmen ist eine Vereinbarung, über die der Konzern die gemeinschaftliche Führung ausübt, wobei er Rechte am Nettovermögen der Vereinbarung besitzt, anstatt Rechte an deren Vermögenswerten und Verpflichtungen für deren Schulden zu haben.

Der Konsolidierungskreis der voll konsolidierten Unternehmen umfasst 10 inländische und 42 ausländische Gesellschaften. Obwohl Giesecke & Devrient weniger als die Hälfte der Stimmrechte an der Veridos Matsoukis S.A. Security Printing, Athen (vormals Giesecke & Devrient Matsoukis, Security Printing, S.A., Athen), (36%) besitzt, beherrscht G&D diese nach Einschätzung der Geschäftsführung. Diese Einschätzung basiert auf der Grundlage, dass G&D die Mehrheit der Stimmrechte an der Veridos GmbH, Berlin und diese wiederum die Mehrheit der Stimmrechte

an der Veridos Matsoukis S.A. Security Printing, Athen (vormals Giesecke & Devrient Matsoukis, Security Printing, S.A., Athen), hält. Zusätzlich werden fünf Gemeinschaftsunternehmen bzw. assoziierte Unternehmen nach den Grundsätzen der Equity-Methode einbezogen. Giesecke & Devrient besitzt 7,9% der Eigenkapitalanteile bzw. der Stimmrechte an der finally safe GmbH. Der Konzern hat jedoch seinen Einfluss als maßgeblichen Einfluss eingestuft, da Giesecke & Devrient bei wesentlichen Beschlussfassungen ein über die Beteiligungshöhe hinausgehendes Mitbestimmungsrecht hat. In den Konzernabschluss sind alle wesentlichen in der Aufstellung des Anteilsbesitzes aufgeführten Gesellschaften einbezogen (siehe Anmerkung 38 „Anteilsbesitzliste“).

Konsolidierungsgrundsätze

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden nach einheitlichen Ansatz- und Bewertungsmethoden gemäß IFRS aufgestellt.

Aufwendungen und Erträge, Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen sowie Zwischenergebnisse zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden eliminiert.

Ein Tochterunternehmen wird zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, zu dem G&D die Beherrschung über das Tochterunternehmen verliert.

Nach der Equity-Methode einbezogene Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen werden zunächst zu Anschaffungskosten bilanziert und in Folgeperioden entsprechend fortgeschrieben. Zwischenergebnisse aus Geschäftsvorfällen werden anteilig eliminiert.

Nach IFRS sind sämtliche Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode abzubilden. Der Kaufpreis des erworbenen Tochterunternehmens wird auf die erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt wurde (Erwerbszeitpunkt), verteilt. Die ansatzfähigen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden werden – unabhängig von der Beteiligungshöhe – in voller Höhe mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Ein verbleibender Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis und den beizulegenden Zeitwerten der erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden, abzüglich Minderheitsanteilen, wird als Goodwill angesetzt. Sofern dieser Unterschiedsbetrag negativ ist, erfolgt eine ergebniswirksame Erfassung.

Die Bewertung der Minderheitsanteile erfolgt zum beizulegenden Zeitwert des anteiligen identifizierbaren Nettovermögens. Bei sukzessiven Unternehmenserwerben ist eine erfolgswirksame Neubewertung der zum Zeitwert des Beherrschungsübergangs gehaltenen Anteile vorgesehen. Eine Anpassung bedingter Kaufpreisbestandteile, die zum Zeitpunkt des Erwerbs als Verbindlichkeit ausgewiesen werden, wird für Unternehmenserwerbe erfolgswirksam erfasst. Anschaffungsnebenkosten werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens als Aufwand erfasst.

Sofern nach Erlangung der Beherrschung über ein Tochterunternehmen weitere Anteile hinzu erworben werden, wird der Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis und dem anteiligen Eigenkapital mit den Konzerngewinnrücklagen verrechnet. Transaktionen, die nicht zu einem Beherrschungsverlust führen, werden erfolgsneutral als Eigenkapitaltransaktion erfasst.

Verbleibende Anteile werden zum Zeitpunkt des Beherrschungsverlusts zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei Minderheitsanteilen erfolgt ein Ausweis von Negativsalden, d. h. Verluste werden unbegrenzt beteiligungsproportional zugerechnet.

(D) VERWENDUNG VON SCHÄTZUNGEN

Bei der Erstellung der Abschlüsse sind Schätzungen und Annahmen der Geschäftsführung erforderlich, welche die Höhe der Aktiva und Passiva, den Umfang von Haftungsverhältnissen am Bilanzstichtag und die Höhe der Erträge und Aufwendungen im Berichtszeitraum beeinflussen.

In den folgenden Anhangangaben sind Informationen über Bereiche, denen Schätzungsunsicherheiten zugrunde liegen, und über Bewertungswahlrechte, die bei der Anwendung von Rechnungslegungsrichtlinien ausgeübt werden und die erhebliche Auswirkungen auf die ausgewiesenen Werte des Konzernabschlusses haben bzw. durch die ein beträchtliches Risiko entstehen kann, dass innerhalb des am 31. Dezember 2016 endenden Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung erforderlich sein wird, enthalten:

- Anmerkung 1 (j) „Goodwill und andere immaterielle Vermögenswerte“
- Anmerkung 1 (n) „Rückstellungen“
- Anmerkung 19 „Ertragsteuern“
- Anmerkung 24 „Unternehmenszusammenschlüsse“

(E) WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Transaktionen in Fremdwährung werden mit dem Kurs zum Transaktionszeitpunkt in Euro umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden werden am Bilanzstichtag erfolgswirksam zum Stichtagskurs bewertet. Nichtmonetäre Vermögenswerte und Schulden in Fremdwährung werden grundsätzlich zu historischen Kosten unter Anwendung der historischen Transaktionskurse bewertet.

Die jeweilige funktionale Währung der Konzernunternehmen ist die Währung des jeweiligen primären Wirtschaftsumfeldes, in dem das Unternehmen tätig ist. Die Vermögenswerte und Schulden ausländischer Gesellschaften mit anderen funktionalen Währungen als dem Euro werden mit den Stichtagskursen zum Jahresende umgerechnet, während die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung mit den Jahresdurchschnittskursen umgerechnet werden. Differenzen aus der Umrechnung von Vermögenswerten und Schulden gegenüber der Umrechnung in der vorausgehenden Periode sind in den Rücklagen aus ergebnisneutralen Eigenkapitalveränderungen enthalten und werden in einer gesonderten Position des Eigenkapitals ausgewiesen.

Die verwendeten Durchschnitts- und Stichtagskurse für die wesentlichen relevanten Währungen der am 31. Dezember endenden Geschäftsjahre sind wie folgt:

1 EUR = x Einheiten in Fremdwährung	Kurse – 31. Dezember 2015	
	Durchschnitt	Stichtag
US-Dollar – USD	1,1096	1,0887
Australischer Dollar – AUD	1,4765	1,4897
Britisches Pfund – GBP	0,7260	0,7340
Chinesischer Renminbi – RMB	6,9730	7,0608
Kanadischer Dollar – CAD	1,4176	1,5116
Schwedische Krone – SEK	9,3545	9,1895

1 EUR = x Einheiten in Fremdwährung	Kurse – 31. Dezember 2014	
	Durchschnitt	Stichtag
US-Dollar – USD	1,3288	1,2141
Australischer Dollar – AUD	1,4724	1,4829
Britisches Pfund – GBP	0,8063	0,7789
Chinesischer Renminbi – RMB	8,1883	7,5358
Kanadischer Dollar – CAD	1,4669	1,4063
Schwedische Krone – SEK	9,0969	9,3930

(F) FINANZINSTRUMENTE

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstrumentes führt.

Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige ausgereichte Kredite und Forderungen sowie Wertpapiere und derivative Finanzinstrumente.

Maßgeblich für den erstmaligen Ansatz in der Bilanz und für die Ausbuchung der finanziellen Vermögenswerte ist für alle Kategorien der finanziellen Vermögenswerte mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente einheitlich der Erfüllungstag, d. h. der Tag, an dem ein Vermögenswert an oder durch das Unternehmen geliefert wird. Für derivative Finanzinstrumente ist der Handelstag maßgeblich.

Finanzielle Schulden umfassen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen und derivative Finanzverbindlichkeiten.

Der erstmalige Ansatz eines finanziellen Vermögenswertes oder einer Schuld erfolgt grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert. Bei finanziellen Vermögenswerten, die in der Folge nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, werden die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten berücksichtigt. Der beizulegende Zeitwert eines Finanzinstruments wird als reiner „Exit-Price“ verstanden. Dies ist der Preis, der im Rahmen einer auf einem definierten Markt vorgenommenen Transaktion für einen Vermögenswert erzielbar wäre beziehungsweise für eine Schuld bezahlt werden müsste.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Cashflows aus dem jeweiligen finanziellen Vermögenswert ausgelaufen sind, d. h. wenn der Vermögenswert realisiert wurde, verfallen ist oder er nicht mehr in der Verfügungsmacht des Unternehmens steht. G&D hat von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte zu bestimmen, bislang keinen Gebrauch gemacht. Die Bewertungskategorie „bis zur Endfälligkeit gehaltene Investitionen“ wird ebenfalls nicht genutzt. Es wurden auch keine Zinserträge aus wertberichtigten finanziellen Vermögenswerten vereinnahmt.

Flüssige Mittel/kurzfristige Geldanlagen

Giesecke & Devrient bilanziert hochliquide Finanzanlagen mit einer ursprünglichen Fälligkeit von bis zu drei Monaten als flüssige Mittel. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Hochliquide „Commercial Paper“ mit einer ursprünglichen Fälligkeit von bis zu drei Monaten werden ebenfalls als flüssige Mittel ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert.

Kurzfristige Geldanlagen mit einer Laufzeit zwischen drei Monaten und einem Jahr werden unter den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen, netto

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen, netto, werden der Kategorie „Kredite und Forderungen“ zugeordnet. Sie werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert, der zum Anschaffungszeitpunkt den Anschaffungskosten entspricht, angesetzt. Die Bewertung zu den folgenden Bilanzstichtagen erfolgt mit den fortgeführten Anschaffungskosten. Dabei werden bei Ausfallrisiken Wertminderungen in Form von Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderungen. Darüber hinaus werden pauschalierte Einzelwertberichtigungen gebildet. Die Ermittlung eines etwaigen Wertberichtigungsbedarfs beginnt bei Überschreitung der festgelegten Kundenzahlungsziele, ferner bei Kenntnis über Eröffnung von Insolvenzverfahren oder Ähnlichem. Wertberichtigungen werden bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen auf einem separaten Wertberichtigungskonto erfasst.

Aufwendungen und Erträge im Zusammenhang mit der Bildung und Auflösung von Einzelwertberichtigungen und pauschalierten Einzelwertberichtigungen sowie im Zusammenhang mit der Ausbuchung von Forderungen werden innerhalb der Vertriebskosten erfasst. Unverzinsliche oder gering verzinsliche langfristige Forderungen werden mit dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows angesetzt, wenn der Zinseffekt wesentlich ist. Die Fortschreibung erfolgt in diesen Fällen unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Als langfristig werden Vermögenswerte eingeordnet, die am Bilanzstichtag eine verbleibende Laufzeit von mehr als zwölf Monaten haben.

Wertpapiere und Beteiligungen

Die Wertpapiere von G&D werden entweder als zum Handel bestimmte Wertpapiere („Trading Securities“) oder als zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere („Available-for-sale Securities“) bilanziert. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert unter Bezugnahme auf öffentlich notierte Marktpreise auf einem aktiven Markt zum Bilanzstichtag. Die Handlungspapiere beinhalten Anteile an einem geschlossenen und voll konsolidierten Spezialfonds, der in öffentlich gehandelte Eigen- und Fremdkapitaltitel investiert. Die zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere sind Anteile an Investmentfonds, die zur Insolvenzsicherung der Altersteilzeitverpflichtungen dienen. Hochliquide „Commercial Paper“ mit einer ursprünglichen Fälligkeit von bis zu drei Monaten werden als flüssige Mittel ausgewiesen und zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus den zum Handel bestimmten Wertpapieren werden erfolgswirksam im Jahresergebnis ausgewiesen.

Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren werden in den kumulierten Rücklagen aus ergebnisneutralen Eigenkapitalveränderungen im Eigenkapital ausgewiesen. Bei nicht nur vorübergehenden Wertminderungen wird ein Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst. Bei Eigenkapitalinstrumenten erfolgt eine Wertminderung bei dauerhafter oder signifikanter Minderung des beizulegenden Zeitwertes unterhalb der ursprünglichen Anschaffungskosten. Bei Fremdkapitalinstrumenten erfolgt eine Wertminderung bei deutlichen Bonitätsverschlechterungen der Schuldner. Ergibt sich zu späteren Bewertungszeitpunkten, dass der beizulegende Zeitwert infolge von Ereignissen, die nach dem Zeitpunkt der Erfassung der Wertminderung eingetreten sind, objektiv gestiegen ist, werden die Wertminderungen für Gläubigerpapiere in entsprechender Höhe erfolgswirksam (für Eigenkapitalpapiere erfolgsneutral) zurückgenommen.

Beteiligungen an anderen nahestehenden Unternehmen werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen, da kein auf dem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann.

Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen Vermögenswerte werden, mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente, der Kategorie „Kredite und Forderungen“ zugeordnet. Die Bewertung erfolgt entsprechend den Ausführungen bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen, netto. Liegen bei finanziellen Vermögenswerten, die zu Anschaffungskosten bewertet wurden, Anzeichen für eine Wertminderung vor, wird eine Wertberichtigung auf den niedrigeren voraussichtlich realisierbaren Betrag vorgenommen. Uneinbringliche finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht. Bei Wegfall der Gründe für die erfassten Wertberichtigungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Finanzielle Schulden

Die unter den finanziellen Schulden ausgewiesenen Verpflichtungen werden, mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente, der Kategorie „Finanzielle Schulden bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten“ zugeordnet. Die Bewertung dieser finanziellen Schulden erfolgt beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode. Transaktionskosten werden von den Anschaffungskosten abgezogen, soweit sie direkt zurechenbar sind. Als langfristig werden Verbindlichkeiten eingeordnet, die am Bilanzstichtag eine verbleibende Laufzeit von mehr als zwölf Monaten aufweisen.

Die Bewertung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entspricht der oben dargestellten Vorgehensweise zu den finanziellen Schulden.

Eine finanzielle Schuld wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist.

Giesecke & Devrient hat bisher nicht von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, finanzielle Schulden bei ihrer erstmaligen bilanziellen Erfassung als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Schulden zu bestimmen.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden zur Sicherung des Fremdwährungsrisikos aus dem gewöhnlichen Geschäftsverlauf in Form von Devisentermingeschäften eingesetzt.

Währungsrisiken aus Verträgen mit einem Nominalvolumen von mehr als USD 10 Mio. werden grundsätzlich im Rahmen eines Mikrohedgedes als „Fair Value Hedge“ bilanziell abgebildet und über Devisentermingeschäfte abgesichert. Wenn die Vorgaben des IAS 39 zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen („Hedge Accounting“) erfüllt sind, designiert und dokumentiert Giesecke & Devrient die Sicherungsbeziehung ab diesem Zeitpunkt als „Fair Value Hedge“. Bei einem „Fair Value Hedge“ wird der beizulegende Zeitwert eines bilanzierten Vermögenswertes, einer bilanzierten Verbindlichkeit oder einer nicht bilanzierten festen Verpflichtung gesichert. Die Dokumentation der Sicherungsbeziehungen beinhaltet die Ziele und die Strategie des Risikomanagements, die Art der Sicherungsbeziehung, das gesicherte Risiko, die Bezeichnung des Sicherungsinstruments und des Grundgeschäfts sowie eine Beschreibung der Methode zur Effektivitätsmessung. Die Sicherungsbeziehungen werden hinsichtlich der Erreichung einer Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwertes in Bezug auf das abgesicherte Risiko als in hohem Maße wirksam eingeschätzt und regelmäßig dahingehend untersucht, ob sie während der gesamten Berichtsperiode, für die sie designiert waren, hocheffektiv waren. Zeitwertänderungen dieser Derivate werden im sonstigen Finanzergebnis, netto, erfasst, ebenso die Veränderung der Marktbewertung der dazugehörigen Grundgeschäfte. Die Zeitwerte der Grundgeschäfte werden in der Bilanz unter den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten und unter den kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Werden derivative Finanzinstrumente nicht mehr in ein „Hedge Accounting“ einbezogen, da die Voraussetzungen für ein „Hedge Accounting“ nicht mehr erfüllt sind, werden sie als zu Handelszwecken gehalten eingestuft.

USD-Zahlungsströme werden monatlich rollierend auf der Grundlage von Ist- und Plandaten über einen Zwölf-Monatszeitraum ermittelt. Sofern sich ein Saldo von mehr als 15 Mio. zwischen USD-Ein- und Auszahlungen länger als drei Monate ergibt, erfolgt eine fristenkongruente Sicherung über Devisentermingeschäfte. Diese werden bilanziell als „Cash Flow Hedges“ abgebildet. Bei einem „Cash Flow Hedge“ werden zukünftig erwartete Zahlungsströme gesichert. Die Dokumentation der Sicherungsbeziehungen beinhaltet die Ziele und die Strategie des Risikomanagements, die Art der Sicherungsbeziehung, das gesicherte Risiko, die Bezeichnung des Sicherungsinstruments und der Grundgeschäfte sowie eine Beschreibung der Methode zur Effektivitätsmessung. Die Sicherungsbeziehungen werden hinsichtlich der Erreichung einer Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwertes in Bezug auf das abgesicherte Risiko als in hohem Maße wirksam eingeschätzt und regelmäßig dahingehend untersucht, ob sie während der gesamten Berichtsperiode, für die sie designiert waren, hocheffektiv waren. Zeitwertänderungen des Teils dieser Derivate, der als wirksame Absicherung zu qualifizieren ist, werden erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Der unwirksame Teil wird erfolgswirksam im Finanzergebnis, netto, erfasst. Die Zeitwerte der Grundgeschäfte werden in der Bilanz unter den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten und unter den kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Beträge, die im sonstigen Ergebnis erfasst wurden, werden in der Periode vom Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert, in der die abgesicherten erwarteten Zahlungsströme die Gewinn- oder Verlustrechnung beeinflussen. Werden derivative Finanzinstrumente nicht mehr in ein „Hedge Accounting“ einbezogen, da die Voraussetzungen für ein „Hedge Accounting“ nicht mehr erfüllt sind, werden sie als zu Handelszwecken gehalten eingestuft.

Ansonsten wendet G&D keine Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen im Rahmen der Sicherung von Fremdwährungsrisiken an („No-Hedge Accounting“). Daher werden diese derivativen Finanzinstrumente als „zu Handelszwecken gehalten“ qualifiziert und zum Bilanzstichtag entweder als Vermögenswert oder als Schuld zu ihren beizulegenden Zeitwerten bilanziert. Änderungen im beizulegenden Zeitwert werden erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst. Der Marktwert der Devisentermingeschäfte errechnet sich auf der Basis der am Bilanzstichtag geltenden Devisenkassakurse sowie der Terminauf- und -abschläge im Vergleich zum kontrahierten Devisenterminkurs.

Giesecke & Devrient ermittelt Finanzderivate, die in Trägerkontrakte eingebettet sind, und bilanziert sie entsprechend den Bestimmungen von IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ getrennt. Bei diesen Derivaten handelt es sich ausschließlich um Fremdwährungsderivate, die in bestimmte, auf eine Währung lautende Einkaufs- und Verkaufskontrakte eingebettet sind, die funktionale Währung weder von G&D noch des Vertragskontrahenten ist und die auch keine Währung ist, die üblicherweise in Verträgen verwendet wird, um nichtfinanzielle Objekte in dem wirtschaftlichen Umfeld, in dem das Geschäft stattfindet, zu kaufen oder zu verkaufen.

Die Zeitwerte der externen und eingebetteten Fremdwährungsderivate werden in der Bilanz unter den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten und unter den kurzfristigen finanziellen Schulden ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2011 erfolgte erstmals der Einsatz derivativer Finanzinstrumente zur Absicherung von Zinsrisiken. Für die derivativen Finanzinstrumente zur Absicherung der Zinsrisiken wendet G&D ab dem 1. Januar 2012 die Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen an. Seit dem 1. Januar 2012 bilanziert Giesecke & Devrient Sicherungszusammenhänge in Form eines „Cash Flow Hedge“ für einen Zinssatzwap und einen Cross-Currency-Swap, mit dem Zins- und Währungskursrisiken abgesichert werden. Bei einem „Cash Flow Hedge“ werden zukünftig erwartete Zahlungsströme gesichert. Die Dokumentation der Sicherungsbeziehungen beinhaltet die Ziele und die Strategie des Risikomanagements, die Art der Sicherungsbeziehung, das gesicherte Risiko, die Bezeichnung des Sicherungsinstruments und des Grundgeschäfts sowie eine Beschreibung der Methode zur Effektivitätsmessung. Die Sicherungsbeziehungen werden hinsichtlich der Erreichung einer Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwertes in Bezug auf das abgesicherte Risiko als in hohem Maße wirksam eingeschätzt und regelmäßig dahingehend untersucht, ob sie während der gesamten Berichtsperiode, für die sie designiert waren, hocheffektiv waren. Zeitwertänderungen des Teils dieser Derivate, der als wirksame Absicherung zu qualifizieren ist, werden erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Der unwirksame Teil wird erfolgswirksam im Finanz- bzw. Zinsergebnis, netto, erfasst. Die Zeitwerte der Grundgeschäfte werden in der Bilanz unter den kurz- und langfristigen finanziellen Vermögenswerten und unter den kurz- und langfristigen sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Beträge, die im sonstigen Ergebnis erfasst wurden, werden in der Periode vom Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert, in der die abgesicherten erwarteten Zahlungsströme die Gewinn- oder Verlustrechnung beeinflussen. Werden derivative Finanzinstrumente nicht mehr in ein „Hedge Accounting“ einbezogen, da die Voraussetzungen für ein „Hedge Accounting“ nicht mehr erfüllt sind, werden sie als zu Handelszwecken gehalten eingestuft. Der Marktwert der Zinssicherungsgeschäfte errechnet sich auf Basis von PAR FX-Forward Rates (quotiert) zum Stichtag im Rahmen eines gültigen Zinsstrukturmodells.

Die für G&D relevanten Klassen für Finanzinstrumente stellen die genutzten Kategorien nach IAS 39, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, kurzfristige Geldanlagen, künftige Forderungen und Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen sowie finanzielle Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, Finanzgarantien und derivative Finanzinstrumente, die in ein „Hedge Accounting“ einbezogen sind, dar.

(G) RISIKOMANAGEMENTPOLITIK UND SICHERUNGSMASSNAHMEN

Das Risikomanagement für den gesamten Konzern wird zentral gesteuert. Bestimmungen zur Risikomanagementpolitik, zu den Sicherungsmaßnahmen und den Dokumentationsanforderungen werden in einer Richtlinie von der zentralen Finanzabteilung festgelegt und in entsprechenden Prozessabläufen umgesetzt. Eine Überprüfung und Aktualisierung dieser Richtlinie erfolgt in regelmäßigen Abständen. Die Genehmigung der Richtlinie erfolgt durch die Geschäftsführung.

Derivative Finanzinstrumente werden von G&D ausschließlich zur Verminderung der dem globalen Geschäft innewohnenden Risiken eingesetzt. Giesecke & Devrient besitzt daher weder derivative Finanzinstrumente zu spekulativen Zwecken noch begibt sie solche.

Es wird weiterhin auf die entsprechenden Ausführungen in Anmerkung 22 „Finanzwirtschaftliche Risiken“ verwiesen.

(H) VORRÄTE

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Die Kosten werden nach dem Durchschnittsverfahren, der FIFO-Methode („first in first out“) oder dem Standardkostenverfahren ermittelt. Die Bewertung der fertigen und unfertigen Erzeugnisse umfasst direkt zurechenbare Materialeinzelkosten, Lohnkosten und Fertigungsgemeinkosten auf Basis der normalen Kapazität der Produktionsanlagen. Vermögenswerte des Vorratsvermögens werden zum Abschlussstichtag abgewertet, soweit ihr Nettoveräußerungswert niedriger ist als ihr Buchwert.

(I) ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Langfristige Vermögenswerte werden als zur Veräußerung qualifiziert, wenn diese im gegenwärtigen Zustand zu Bedingungen, die für den Verkauf derartiger Vermögenswerte gängig und üblich sind, sofort veräußerbar sind und eine solche Veräußerung höchstwahrscheinlich ist. Die Bewertung erfolgt zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten.

(J) GOODWILL UND ANDERE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten erworbene Vermögenswerte wie Standardsoftware, Lizenzen, Patente, Wasserrechte, Know-how, Goodwill sowie selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte.

Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden mit ihren Anschaffungskosten bewertet und planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Kosten für Entwicklung werden aktiviert, sofern die Voraussetzungen des IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ erfüllt sind. Aktivierte Entwicklungskosten werden zu Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen bilanziert. Die Herstellungskosten umfassen Material- und Personaleinzelkosten sowie in angemessenem Umfang zurechenbare Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie fertigungsbedingte Abschreibungen. Fremdkapitalkosten werden aktiviert, sofern ein qualifizierter Vermögenswert vorliegt. Die Abschreibung bilanzierter Entwicklungskosten erfolgt linear über ihre betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Forschungskosten werden nicht aktiviert, sondern in der Periode des Anfalls erfolgswirksam erfasst.

Die Nutzungsdauern der zeitlich beschränkt nutzungsfähigen immateriellen Vermögenswerte betragen grundsätzlich:

	Jahre
Aktivierte Entwicklungskosten/Technologie	3 – 10
Software, Rechte, Kundenstamm etc.	3 – 15

Goodwill wird nicht planmäßig abgeschrieben, sondern auf die Werthaltigkeit hin zumindest jährlich überprüft. Wertminderungen des Goodwills dürfen nicht rückgängig gemacht werden.

Giesecke & Devrient überprüft die Werthaltigkeit eines Goodwills auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit („Cash-Generating Unit“, kurz CGU) oder auf Ebene von Gruppen von CGUs in einem einstufigen Wertminderungstest, der mindestens jährlich durchzuführen ist. Übersteigt der Buchwert der CGU bzw. Gruppe von CGUs, der dem Goodwill zugewiesen wurde, deren erzielbaren Betrag (Nutzungswert ermittelt als Barwert der zukünftigen Cashflows), ist der betroffene Goodwill in Höhe des Differenzbetrages wertzumindern. Übersteigt die Wertminderung

der CGU bzw. Gruppe von CGUs den Buchwert des ihr zugeordneten Goodwills, ist die darüber hinausgehende Wertminderung durch anteilige Minderung von Buchwerten der CGU bzw. Gruppe von CGUs zugeordneten Vermögenswerten (grundsätzlich Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte) zu erfassen.

Die wichtigsten Annahmen, auf denen die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräußerungskosten und des Nutzungswerts basiert, sind geschätzte Wachstumsraten, gewichtete durchschnittliche Kapitalkosten und Steuersätze. Diese Prämissen sowie die zugrunde liegende Methodik können einen erheblichen Einfluss auf die jeweiligen Werte und letztlich auf die Höhe einer möglichen Wertminderung des Goodwills haben. Werden zur Ermittlung des Goodwills Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte auf Wertminderungen getestet, ist die Bestimmung des erzielbaren Betrags der Vermögenswerte gleichermaßen mit Schätzungen des Managements verbunden.

(K) SACHANLAGEN

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Die Sachanlagen werden linear abgeschrieben. Die Abschreibungsdauer richtet sich nach der voraussichtlichen betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Die Abschreibung beginnt, sobald der Vermögenswert in Betrieb genommen wird.

Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie produktions- bzw. leistungserstellungsbezogene Verwaltungskosten. Fremdkapitalkosten werden aktiviert, sofern ein qualifizierter Vermögenswert vorliegt.

Zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten zählen auch die geschätzten Kosten für den Abbruch und das Abräumen des Gegenstandes und die Wiederherstellung des Standortes, an dem er sich befindet.

Vereinnahmte Investitionszuschüsse und -zulagen mindern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten derjenigen Vermögenswerte, für die der Zuschuss gewährt wurde.

Bestehen Sachanlagen aus mehreren Bestandteilen mit unterschiedlichen Nutzungsdauern, werden die einzelnen Bestandteile separat über ihre individuellen Nutzungsdauern abgeschrieben. Laufende Wartungs- und Reparaturkosten werden im Entstehungszeitpunkt verursachungsgemäß als Aufwand erfasst.

Die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern der Sachanlagen bei G&D betragen:

	Jahre
Gebäude	bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	3 – 18
Sonstige Anlagen und Büroausstattung	3 – 23

(L) WERTMINDERUNGEN DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTE UND DER SACHANLAGEN

Wertminderungen anderer immaterieller Vermögenswerte und von Sachanlagen werden durch den Vergleich ihres Buchwerts mit dem erzielbaren Betrag als höherem Wert aus beizulegendem Zeitwert und Nutzungswert des Vermögenswerts ermittelt. Können den einzelnen Vermögenswerten keine eigenen, von anderen Vermögenswerten unabhängig generierten künftigen Finanzmittelzuflüsse zugeordnet werden, ist die Werthaltigkeit auf Basis der nächsthöheren aggregierten zahlungsmittelgenerierenden Einheit von Vermögenswerten zu testen. Soweit die Gründe für zuvor erfasste Wertminderungen entfallen, wird für diese Vermögenswerte eine Wertaufholung vorgenommen. Ausgenommen hiervon sind die Goodwills.

(M) LEASING

Bei Abschluss einer Vereinbarung stellt der Konzern fest, ob eine solche Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält.

Das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggegenständen wird demjenigen Vertragspartner in einem Leasingverhältnis zugerechnet, der alle wesentlichen Chancen und Risiken trägt, die mit dem Leasinggegenstand verbunden sind.

Trägt der Leasinggeber die wesentlichen Chancen und Risiken („Operating Lease“), wird der Leasinggegenstand vom Leasinggeber bilanziert. Die Bewertung des Leasinggegenstandes richtet sich nach den für den Leasinggegenstand einschlägigen Bilanzierungsvorschriften. Während des Zeitraums des Operating-Leasing-Verhältnisses werden die gezahlten Leasingraten von Leasinggeber und Leasingnehmer erfolgswirksam erfasst.

Trägt der Leasingnehmer die wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am Leasinggegenstand verbunden sind („Finance Lease“), so hat der Leasingnehmer den Leasinggegenstand anzusetzen. Der Leasinggegenstand wird im Zugangszeitpunkt mit seinem beizulegenden Zeitwert oder dem niedrigeren Barwert der künftigen Leasingzahlungen bewertet und über die geschätzte Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben. Der Leasingnehmer setzt im Zugangszeitpunkt zugleich eine Leasingverbindlichkeit an. Die Leasingverbindlichkeit wird in den Folgeperioden nach der Effektivzinsmethode getilgt und fortgeschrieben.

(N) RÜCKSTELLUNGEN

Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen

Die Verpflichtungen für Pensionen und sonstige Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses und damit zusammenhängende Aufwendungen und Erträge werden in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Bewertungen ermittelt. Diese Bewertungen beruhen auf Schlüsselprämissen, darunter Abzinsungssätze, Gehaltstrends, Rentendynamiksätze, biometrische Wahrscheinlichkeiten und Trendannahmen zur Entwicklung der Krankenversicherungsleistungen. Die angesetzten Abzinsungsfaktoren spiegeln die Zinssätze wider, die am Bilanzstichtag für erstrangige, festverzinsliche Anleihen mit entsprechender Laufzeit erzielt werden. Aufgrund schwankender Markt- und Wirtschaftslage können die zugrunde gelegten Prämissen von der tatsächlichen Entwicklung abweichen, was wesentliche Auswirkungen auf Verpflichtungen für Pensionen und sonstige Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses haben kann.

Die Pensionsrückstellungen aus leistungsorientierten Plänen werden nach der Methode der laufenden Einmalprämien („Projected Unit Credit Method“) bewertet. Dabei werden sowohl die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Steigerungen der Entgelte und Renten berücksichtigt. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste und die übrigen Neubewertungen der Nettoschuld werden am Abschlussstichtag ermittelt und über das sonstige Ergebnis („Ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderungen“) erfasst.

Zur Festlegung des Rechnungszinssatzes bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen verwendet Giesecke & Devrient die Methodik „Mercer Pension Discount Yield Curve“. Hierbei handelt es sich um eine IAS 19 konforme Zinsermittlungsmethode. Die Methodik basiert auf einer Auswahl von AA-gerateten Unternehmensanleihen gemäß Bloomberg-Auswertungen. Der Nettozinsaufwand, d. h. der in den Pensionsaufwendungen enthaltene Zinsanteil der Rückstellungszuführung abzüglich der mit den Abzinsungssätzen ermittelte erwartete Ertrag aus dem Planvermögen, wird im Zinsaufwand gezeigt. Die im Rahmen von beitragsorientierten Plänen zu leistenden Beiträge werden als Aufwand erfasst.

Werden die Leistungen eines Plans verändert oder wird ein Plan gekürzt, werden die entstehende Veränderung der die nachzuverrechnende Dienstzeit betreffenden Leistung oder der Gewinn oder Verlust bei der Kürzung unmittelbar im Gewinn oder Verlust erfasst. Der Konzern erfasst Gewinne und Verluste aus der Abgeltung eines leistungsorientierten Plans zum Zeitpunkt der Abgeltung.

Altersteilzeitvereinbarungen

Eine Verpflichtung aus Altersteilzeit wird zu dem Zeitpunkt angesetzt, zu dem der Arbeitnehmer einen einzelvertraglichen Anspruch auf vorzeitige Beendigung des Arbeitsverhältnisses hat. Für Altersteilzeitvereinbarungen im Rahmen des Blockzeitmodells werden der kontinuierlich anwachsende Erfüllungsrückstand und die Verpflichtung zur Zahlung von Aufstockungsleistungen getrennt bewertet. Beide Verpflichtungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen vom Beginn der Aktivphase bis zum Ende der Beschäftigungsphase ratierlich erfasst. In der Passivphase wird der Barwert der zukünftigen Zahlungen zurückgestellt. Der in den Altersteilzeitaufwendungen enthaltene Nettozinsanteil wird im Zinsaufwand gezeigt.

Gewährleistungsverpflichtungen

Beim Verkauf eines Produkts wird eine Rückstellung für erwartete Gewährleistungsverpflichtungen gebildet. Schätzungen für Aufwendungen aus Gewährleistungsverpflichtungen basieren vorwiegend auf Erfahrungen aus der Vergangenheit.

Restrukturierungsrückstellungen

Eine Restrukturierungsrückstellung wird angesetzt, sofern eine rechtliche oder faktische Verpflichtung besteht. Eine faktische Verpflichtung zur Restrukturierung entsteht nur dann, wenn es einen detaillierten formellen Restrukturierungsplan gibt und bei den Betroffenen die Erwartung ausgelöst wurde, dass die Restrukturierung durchgeführt wird. Dies kann erfolgen durch den Beginn der Umsetzung des Plans oder durch die Bekanntgabe der wesentlichen Punkte an die Betroffenen. Eine Restrukturierungsrückstellung enthält nur die direkt im Zusammenhang mit der Restrukturierung entstehenden Ausgaben, die sowohl zwangsweise im Zuge der Restrukturierung entstehen als auch nicht mit den laufenden Aktivitäten von G&D zusammenhängen.

Rückstellungen für belastende Verträge

Die Bestimmung der Rückstellungen für belastende Verträge ist in erheblichem Maß mit Einschätzungen verbunden. Diese betreffen im Wesentlichen Einschätzungen bezüglich des Projektfortschritts, der Erfüllung bestimmter Leistungsanforderungen, Änderungen der Projektvolumina, der Aktualisierung der kalkulierten Gesamtkosten sowie angewandter kundenspezifischer und laufzeitadäquater Diskontierungszinssätze.

Giesecke & Devrient erfasst Rückstellungen für belastende Verträge, sofern bei einem Vertrag die unvermeidbaren Kosten zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen höher als der erwartete wirtschaftliche Nutzen sind. Die unvermeidbaren Kosten aus einem Vertrag spiegeln den Mindestbetrag der bei Ausstieg aus dem Vertrag anfallenden Nettokosten wider; diese stellen den niedrigeren Betrag von Erfüllungskosten und etwaigen aus der Nichterfüllung resultierenden Entschädigungszahlungen oder Strafgeldern dar. Bevor eine separate Rückstellung für einen belastenden Vertrag erfasst wird, erfolgt die Bilanzierung einer Wertminderung bei den durch den Vertrag betroffenen Vermögenswerten.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden angesetzt, soweit rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die auf zurückliegenden Geschäftsvorfällen oder Ereignissen beruhen und wahrscheinlich zu Vermögensabflüssen führen, die zuverlässig ermittelbar sind. Sie werden unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag bewertet und nicht mit möglichen Erstattungen, wie z. B. Versicherungsansprüchen, verrechnet. Der Erfüllungsbetrag ergibt sich auf der Basis der bestmöglichen Schätzung. Langfristige Rückstellungen werden abgezinst, sofern der Abzinsungsbetrag wesentlich ist.

Änderungen des Zinssatzes, der Höhe oder des zeitlichen Anfalls von Auszahlungen zur Bewertung von Rückstellungen für Entsorgungs-, Wiederherstellungs- und ähnlichen Verpflichtungen sind in gleicher Höhe beim korrespondierenden Vermögenswert zu berücksichtigen, sofern die Rückstellungsminderung den Buchwert des Vermögenswertes nicht überschreitet. In diesem Fall ist der überschießende Betrag sofort erfolgswirksam zu erfassen.

(O) ERFASSUNG DER UMSATZERLÖSE, ZINSEN UND DIVIDENDEN

Der Ausweis von Erlösen erfolgt grundsätzlich nach Versand der Produkte und Übergang des wirtschaftlichen Eigentums auf den Käufer oder nach Erbringung der Leistung. Soweit ein Vertrag eine Abnahme durch den Kunden vorsieht, werden die Erlöse grundsätzlich nach der erfolgreichen Abnahme erfasst. Wenn die Vereinbarungen die Installation der Produkte am Standort des Kunden vorsehen und die Installation für die Funktion des Produkts entscheidend ist, werden die Erlöse nach Lieferung des Produkts und erfolgter Installation am Standort des Kunden ausgewiesen.

In bestimmten Fällen tritt G&D als Generalunternehmer bei der Errichtung von Papierfabriken, Sondereinrichtungen (z. B. zur Fertigung von Sicherheitsprodukten) und Personalisierungszentren auf. Die Erfüllung solcher Verträge erfolgt im Allgemeinen über einen längeren Zeitraum. Bis zur endgültigen Fertigstellung können mehrere Jahre vergehen. Für Fertigungsaufträge wird die „Percentage-of-Completion“-Methode verwendet, sofern sich Erträge und Aufwendungen verlässlich schätzen lassen. Der Fertigstellungsgrad wird mit Hilfe von Output-Methoden (z. B. vereinbarte Meilensteine) oder dem Kostenvergleichsverfahren („Cost-to-Cost“-Methode) ermittelt. Das Periodenergebnis wird ermittelt, indem die vertraglich festgelegten Gesamtauftragserlöse und -kosten mit dem Fertigstellungsgrad multipliziert und um die Vorjahresergebnisse korrigiert werden.

Werden langfristige Kundenaufträge abgewickelt, deren wesentliche Bestandteile die Erstellung, die Modifikation oder das Customizing von Software ausmachen, erfolgt die Umsatzrealisierung auch insoweit nach der zuletzt genannten Methode.

Insbesondere im Karten-, Pass- und Ausweisgeschäft gibt es Vertragsverhältnisse mit mehreren Lieferungs- und Leistungskomponenten („Mehrkostenverträge“). Bei Mehrkostenverträgen (z. B. Lieferung von Kartenkörpern und Erbringung von Personalisierungsleistungen) ist die sofortige Umsatzerfassung nur unter bestimmten Voraussetzungen möglich. Die Umsatzerlöse für die einzelnen Komponenten bemessen sich dann grundsätzlich nach dem anteiligen beizulegenden Zeitwert der Komponente am gesamten Lieferungs- und Leistungsumfang. Die auf die erbrachten Teilleistungen entfallenden Beträge sind zu begrenzen auf die Werte, die unabhängig von weiteren noch zu erbringenden Teilleistungen sind.

Zinsen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Dividenden werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst.

(P) ZUWENDUNGEN

Sofern Investitionszuschüsse/-zulagen für Vermögenswerte bestimmt sind, werden diese mit den Anschaffungs-/Herstellungskosten des bezuschussten Vermögenswertes verrechnet und stellen somit eine Anschaffungskostenminderung dar. Der Zuschuss/die Zulage wird rätierlich in Form von geringeren Abschreibungen erfolgswirksam vereinnahmt.

Die übrigen Zuwendungen werden in der Periode als Ertrag erfasst, in der der Anspruch entsteht.

(Q) LATENTE STEUERN

Aktive und passive latente Steuern werden für temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen in der Konzernbilanz und der Steuerbilanz sowie für steuerliche Verlustvorträge angesetzt, sofern aus deren Nutzung Steuererminderungen in Folgeperioden wahrscheinlich sind.

(R) KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung wird gemäß IAS 7 aufgestellt und zeigt die Mittelzu- und -abflüsse im Laufe des Geschäftsjahres gegliedert nach den Zahlungsströmen aus betrieblicher Tätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Die Darstellung der Zahlungsströme aus betrieblicher Tätigkeit erfolgt mittels der indirekten Methode, indem das Ergebnis vor Zinsen und Steuern um nicht zahlungswirksame Vorgänge korrigiert wird. Darüber hinaus werden Sachverhalte eliminiert, die dem Cashflow aus Investitionstätigkeit oder Finanzierungstätigkeit zuzurechnen sind. Zahlungsströme aus erhaltenen und gezahlten Zinsen sowie aus erhaltenen Dividenden werden den Zahlungsströmen aus der betrieblichen Tätigkeit zugeordnet. Auszahlungen für den Erwerb zusätzlicher Anteile an verbundenen Unternehmen unter gemeinsamer Beherrschung werden dem Cashflow aus Finanzierungstätigkeit zugeordnet.

Der Finanzmittelfonds umfasst die in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel. Die flüssigen Mittel setzen sich aus den Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten, den liquiden Mitteln aus den Fonds sowie kurzfristigen Geldanlagen mit einer ursprünglichen Fälligkeit von bis zu drei Monaten zusammen.

(S) ÄNDERUNG DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

IFRIC 21 „Abgaben“ ist eine Interpretation zu IAS 37. Geklärt wird vor allem die Frage, wann eine gegenwärtige Verpflichtung bei durch die öffentliche Hand erhobenen Abgaben entsteht und eine Rückstellung oder Verbindlichkeit anzusetzen ist. Nicht in den Anwendungsbereich der Interpretation fallen insbesondere Strafzahlungen und Abgaben, die aus öffentlich-rechtlichen Verträgen resultieren oder in den Regelungsbereich eines anderen IFRS fallen, zum Beispiel IAS 12. Nach IFRIC 21 ist ein Schuldposten für Abgaben anzusetzen, wenn das die Abgabepflicht auslösende Ereignis eintritt. Dieses auslösende Ereignis, das die Verpflichtung begründet, ergibt sich wiederum aus dem Wortlaut der zugrundeliegenden Norm. Deren Formulierung ist insofern ausschlaggebend für die Bilanzierung. Die neue Interpretation hat keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss von G&D.

Im Rahmen des „Annual Improvement“ Projekts wurden Änderungen an vier Standards von 2011 bis 2013 vorgenommen. Mit der Anpassung von Formulierungen in einzelnen IFRS wird eine Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht. Betroffen sind die Standards IFRS 1, IFRS 3, IFRS 13 und IAS 40. Die Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss von G&D.

Das IASB hat eine Reihe weiterer Verlautbarungen veröffentlicht. Diese kürzlich umgesetzten Rechnungslegungsverlautbarungen sowie die Verlautbarungen, die noch nicht umgesetzt wurden, hatten keinen wesentlichen Einfluss auf den Abschluss des G&D-Konzerns.

(T) NEUE UND GEÄNDERTE BILANZIERUNGSGRUNDSÄTZE

IFRS 11 enthält Regelungen zur bilanziellen und erfolgsrechnerischen Erfassung von Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) und gemeinschaftlichen Tätigkeiten (Joint Operations). Während Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode bilanziert werden, ist die in IFRS 11 vorgesehene Abbildung gemeinschaftlicher Tätigkeiten mit der Quotenkonsolidierung vergleichbar. Mit der Änderung des IFRS 11 regelt das IASB die Bilanzierung eines Erwerbs von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit, die einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ darstellt. In solchen Fällen soll der Erwerber die Grundsätze für die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen nach IFRS 3 anwenden. Zudem greifen auch in diesen Fällen die Angabepflichten des IFRS 3. Die Änderungen sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Der Standard wurde bereits von der EU in europäisches Recht übernommen. G&D prüft die Auswirkungen der Anwendung auf den Konzernabschluss.

Die Änderungen in IAS 1 im Rahmen der „Disclosure Initiative“ betreffen verschiedene Ausweisfragen. Es wird klargestellt, dass Anhangangaben nur dann notwendig sind, wenn ihr Inhalt nicht unwesentlich ist. Dies gilt explizit auch dann, wenn ein IFRS eine Liste von Minimumangaben fordert. Zudem werden Erläuterungen zur Aggregation und Disaggregation von Posten in der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung aufgenommen. Des Weiteren wird klargestellt, wie Anteile am Sonstigen Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen in der Gesamtergebnisrechnung darzustellen sind. Schließlich erfolgt die Streichung einer Musterstruktur des Anhangs zur stärkeren Berücksichtigung unternehmensindividueller Relevanz. Die Änderungen sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Der Standard wurde bereits von der EU in europäisches Recht übernommen. G&D prüft die Auswirkungen der Anwendung auf den Konzernabschluss.

Mit Änderungen in IAS 16 und IAS 38 stellt das IASB weitere Leitlinien zur Festlegung einer akzeptablen Abschreibungsmethode zur Verfügung. Umsatzbasierte Abschreibungsmethoden sind demnach für Sachanlagen nicht und für immaterielle Vermögenswerte lediglich in bestimmten Ausnahmefällen (widerlegbare Vermutung der Unangemessenheit) zulässig. Die Änderungen sind erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Der Standard wurde bereits von der EU in europäisches Recht übernommen. G&D prüft die Auswirkungen der Anwendung auf den Konzernabschluss.

Mit Änderungen in IAS 19 werden die Vorschriften klargestellt, die sich mit der Zuordnung von Arbeitnehmerbeiträgen bzw. Beiträgen von dritten Parteien zu den Dienstleistungsperioden beschäftigen, wenn die Beiträge mit der Dienstzeit verknüpft sind. Darüber hinaus werden Erleichterungen geschaffen, wenn die Beiträge von der Anzahl der geleisteten Dienstjahre unabhängig sind. Die Änderungen sind erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnen. Der Standard wurde bereits von der EU in europäisches Recht übernommen. G&D prüft die Auswirkungen der Anwendung auf den Konzernabschluss.

Mit einer Änderung in IAS 27 wird die Equity-Methode als Bilanzierungsoption für Anteile an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen in separaten Abschlüssen eines Investors wieder zugelassen. Die bestehenden Optionen zur Bewertung zu Anschaffungskosten oder nach IAS 39/IFRS 9 bleiben erhalten. Seit 2005 war die Anwendung der Equity-Methode für Anteile im separaten Abschluss (des Mutterunternehmens) nach IAS 27 nicht mehr zulässig. Aufgrund von Klagen der Anwender unter anderem über den hohen Aufwand einer Fair Value Bewertung zu jedem Abschlussstichtag, insbesondere bei nicht börsennotierten assoziierten Unternehmen, hat das IASB die Änderung an IAS 27 vorgenommen. Die Änderungen sind erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Der Standard wurde bereits von der EU in europäisches Recht übernommen. G&D prüft die Auswirkungen der Anwendung auf den Konzernabschluss.

Im Rahmen des „Annual Improvement“ Projekts wurden Änderungen an sieben Standards von 2010 bis 2012 vorgenommen. Mit der Anpassung von Formulierungen in einzelnen IFRS soll eine Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht werden. Daneben gibt es Änderungen mit Auswirkungen auf Anhangangaben. Betroffen sind die Standards IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8, IFRS 13, IAS 16, IAS 24 und IAS 38. Die Änderungen sind erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnen. Die Änderungen zu IFRS 2 und IFRS 3 sind dabei auf Transaktionen anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2014 stattfinden. Die Änderungen an den Standards wurden bereits von der EU in europäisches Recht übernommen. G&D prüft die Auswirkungen der Anwendung auf den Konzernabschluss.

Im Rahmen des „Annual Improvement“ Projekts wurden Änderungen an vier Standards von 2012 bis 2014 vorgenommen. Mit der Anpassung von Formulierungen in einzelnen IFRS/IAS soll eine Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht werden. Betroffen sind die Standards IFRS 5, IFRS 7, IAS 19 und IAS 34. Die Änderungen sind erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Die Standards wurden bereits von der EU in europäisches Recht übernommen. G&D prüft die Auswirkungen der Anwendung auf den Konzernabschluss.

Die erstmalige Anwendung des jeweiligen Standards ist mit der verpflichtenden Anwendung beabsichtigt.

2 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Die finanziellen Vermögenswerte setzen sich zum 31. Dezember 2015 und 2014 wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	31.12.2015	31.12.2014
Kurzfristig		
Kurzfristige Geldanlagen (> 3 Monate und < 1 Jahr)	0,1	0,1
Handelspapiere	67,2	68,7
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	7,7	6,6
Derivative Finanzinstrumente	6,0	4,6
Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	4,4	1,9
	85,4	81,9
Langfristig		
Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen	17,9	18,1
Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	0,3	-
	18,2	18,1

Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere wurden zum beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 7,7 Mio. am 31. Dezember 2015 und in Höhe von EUR 6,6 Mio. am 31. Dezember 2014 bilanziert. Der beizulegende Zeitwert entspricht dem Marktwert.

3 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE FORDERUNGEN, NETTO

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen, netto, setzen sich zum 31. Dezember 2015 und 2014 wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	31.12.2015	31.12.2014
Kurzfristig		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	367,1	299,7
Forderungen gegen Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen	6,2	2,0
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	0,2	0,3
Sonstige	19,4	11,4
Anzahlungen	27,4	19,4
	420,3	332,8
Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen	(9,0)	(7,5)
	411,3	325,3
Langfristig		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2,8	3,9
Anzahlungen auf Sachanlagen	3,3	1,9
	6,1	5,8

Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen (ohne Anzahlungen) zum 31. Dezember 2015:

	Nicht überfällig	1 bis 30 Tage überfällig	31 bis 90 Tage überfällig	91 bis 180 Tage überfällig	181 bis 360 Tage überfällig	Über 360 Tage überfällig	Gesamt
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	312,7	35,9	30,2	4,4	7,0	5,5	395,7
Abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen	(0,3)	(1,2)	(1,6)	(0,9)	(0,8)	(4,2)	(9,0)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	312,4	34,7	28,6	3,5	6,2	1,3	386,7

Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen (ohne Anzahlungen) zum 31. Dezember 2014:

	Nicht überfällig	1 bis 30 Tage überfällig	31 bis 90 Tage überfällig	91 bis 180 Tage überfällig	181 bis 360 Tage überfällig	Über 360 Tage überfällig	Gesamt
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	249,8	33,2	15,9	5,2	3,9	9,3	317,3
Abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen	-	-	-	-	-	(7,5)	(7,5)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	249,8	33,2	15,9	5,2	3,9	1,8	309,8

Die Einzelwertberichtigungen (EWB) auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	31.12.2015	31.12.2014
Anfangsbestand	7,5	9,4
Zuführungen (erfolgswirksam)	5,0	1,6
Auflösungen (erfolgswirksam)	(1,1)	(1,4)
Ausbuchungen von Forderungen	(2,8)	(2,5)
Umbuchungen	-	(0,2)
Währungsumrechnungseffekte	0,4	0,6
	9,0	7,5

Die Einzelwertberichtigungen betreffen mehrere Kunden, die mitgeteilt haben, dass sie aufgrund ihrer wirtschaftlichen Umstände nicht erwarten, die ausstehenden Beträge begleichen zu können.

Der weder wertgeminderte noch in Zahlungsverzug befindliche Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen beträgt EUR 312,4 Mio. zum 31. Dezember 2015 bzw. EUR 249,8 Mio. zum 31. Dezember 2014. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass die weder überfälligen noch wertgeminderten Forderungen in voller Höhe einbringlich sind. Es deuten zum Stichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Diese Einschätzung basiert auf dem Zahlungsverhalten der Vergangenheit sowie umfangreichen Analysen in Bezug auf das Ausfallrisiko der Kunden.

Wertberichtigungen auf Forderungen gegen Gemeinschaftsunternehmen, assoziierte Unternehmen, nahestehende Unternehmen und Personen sowie auf sonstige Forderungen waren nicht erforderlich.

In 2015 hat der Konzern eine Dienstleistungskonzessionsvereinbarung mit einer ausländischen Behörde über das Errichten und Betreiben einer gemeinsamen Fabrik zur Herstellung von ID-Karten und Pässen (BOT-Modell = Build-Operate-Transfer) abgeschlossen. Die Vereinbarung sieht neben einer einjährigen Errichtungsphase eine zehnjährige Betreiberphase vor.

Zur Errichtung der Fabrik ist ein gemeinsames Investitionsbudget festgelegt, welches zu 60 % durch den Konzern und zu 40 % durch den Vertragspartner getragen wird. Wesentliche Aufgaben des Konzerns sind zunächst die Planung der Fabrik, die Beschaffung der notwendigen Maschinen und die Errichtung der Produktion sowie die Bereitstellung von Barmitteln (Errichtungsphase). Der operative Betrieb obliegt für eine Laufzeit von 10 Jahren (mit einer Verlängerungsoption um 5 Jahre) dem Konzern, wobei das EBITDA der Fabrik den Vertragspartnern entsprechend den Investitionsanteilen (60/40) zusteht und jährlich ausgeschüttet wird. Der Vertragspartner hat für jedes Jahr der Betreiberphase eine Mindestabnahmemenge an ID-Karten und Pässen garantiert.

Während der operativen Phase des Projekts ist der Konzern für die Aufrechterhaltung der Betriebsbereitschaft der Fabrik verantwortlich. Nach Beendigung der operativen Laufzeit geht die Fabrik in das Eigentum des Vertragspartners über.

Die Dienstleistungskonzessionsvereinbarung wurde als financial asset model eingestuft.

In 2015 wurden im Rahmen der Errichtungsphase Barmittel in Höhe von EUR 2,7 Mio. geleistet, die als Abgrenzungsposten in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen gezeigt werden. Weitere Aktivitäten erfolgten im Rahmen der Dienstleistungskonzessionsvereinbarung in 2015 nicht. Aus den bisherigen Aktivitäten ergaben sich noch keine Ergebniswirkungen im Konzern.

Zum 31. Dezember 2015 war die Errichtungsphase noch nicht abgeschlossen.

4 VORRÄTE, NETTO

Die Vorräte setzen sich zum 31. Dezember 2015 und 2014 wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	31.12.2015	31.12.2014
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	131,4	104,4
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	167,6	194,7
Fertigerzeugnisse	62,8	60,4
Handelswaren	18,9	13,4
Ersatzteile, Module, Sensoren – Currency Management Solutions	44,0	36,4
	424,7	409,3

Der Betrag von Wertminderungen von Vorräten, der in den Geschäftsjahren 2015 und 2014 als Aufwand erfasst worden ist, beläuft sich auf jeweils EUR 13,5 Mio. und EUR 17,0 Mio.

Die Buchwerte der Vorräte, welche zur Besicherung von finanziellen Schulden dienen (siehe Anmerkung 13 „Finanzielle Schulden“), belaufen sich zum 31. Dezember 2015 und 2014 auf EUR 14,9 Mio. bzw. EUR 7,2 Mio.

5 SONSTIGE KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

in Mio. EUR	31.12.2015	31.12.2014
Steuerforderungen (außer Ertragsteuerforderungen)	19,6	22,1
Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkung	5,2	4,7
Sonstige	8,1	12,6
	32,9	39,4

6 BETEILIGUNGEN

Die Beteiligungen betreffen:

in Mio. EUR	31.12.2015	31.12.2014
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	26,7	29,9
	26,7	29,9

Die folgenden Beteiligungen (siehe Anmerkung 1c „Konsolidierungskreis und Konsolidierungsgrundsätze“) werden unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert:

	Höhe der Beteiligung
Name des Gemeinschaftsunternehmens	
Shenzhen G&D Currency Automation Systems Co. Ltd., China	50,00 %
CI Tech Components AG, Schweiz	50,00 %
E-Kart Elektronik Kart Sistemleri Sanayi ve Ticaret Anonim Sirketi, Türkei	50,00 %
EPC Electronic Payment Cards, Gesellschaft für Kartenmanagement mbH, Deutschland	49,00 %
Name des assoziierten Unternehmens	
finally safe GmbH, Essen	7,94 %

E-Kart Elektronik Kart Sistemleri Sanayi ve Ticaret Anonim Sirketi befasst sich mit der Herstellung und dem Vertrieb von Karten, Kartensystemen und kartenbasierten Lösungen.

Shenzhen G&D Currency Automation Systems Co. Ltd. vertreibt und installiert Banknotenbearbeitungssysteme.

CI Tech Components AG entwickelt, produziert und vermarktet weltweit Kompaktsensoren für die zuverlässige Echtheits- und Werterkennung von Banknoten.

EPC Electronic Payment Cards, Gesellschaft für Kartenmanagement mbH ist sowohl in der Produktion als auch im Vertrieb von Karten und Kartensystemen tätig.

Die finally safe GmbH ist zuständig für die Entwicklung von Technologie, Produkten und Services im Bereich von Internet-Frühwarn- und Lagebildsystemen mit nachgelagerten Systemen sowie deren erfolgreiche Platzierung am Markt. Aus Wesentlichkeitsgründen werden keine Finanzinformationen angegeben.

Die zum 31. Dezember 2014 als zur Veräußerung gehaltener langfristiger Vermögenswert ausgewiesene Beteiligung an der Trustonic Ltd., Cambridge, Großbritannien wurde in 2015 zum Veräußerungspreis in Höhe von EUR 6,3 Mio. verkauft. Der Nettoveräußerungsgewinn betrug EUR 4,0 Mio. und ist im sonstigen Finanzergebnis, netto, ausgewiesen. Anlässlich des Verkaufs erhielt G&D von den Käufern auch eine Vorauszahlung auf Lizenzzahlungen in Höhe von EUR 2,7 Mio. Davon wurden EUR 0,7 Mio. ergebniswirksam im Geschäftsjahr 2015 erfasst und in den sonstigen betrieblichen (Erträgen)/Aufwendungen, netto, des Jahres 2015 ausgewiesen.

GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

Es folgen zusammengefasste Finanzinformationen für wesentliche Gemeinschaftsunternehmen, basierend auf ihren nach IFRS erstellten Abschlüssen, und verändert um Anpassungen des beizulegenden Zeitwertes zum Erwerbszeitpunkt und Unterschiede bei den Rechnungslegungsmethoden des Konzerns:

in Mio. EUR	Shenzen G&D Currency Automation Systems Co. Ltd.		CI Tech Components AG	
	2015	2014	2015	2014
Umsatzerlöse	25,7	26,5	45,6	58,4
Gewinn aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	3,0	3,8	1,4	3,9
Davon planmäßige Abschreibungen und Amortisationen	(0,4)	(0,4)	1,3	1,6
Davon Zinsergebnis	(0,1)	(0,3)	0,3	0,1
Davon Ertragssteuern	(1,1)	(1,3)	0,3	0,6
Sonstiges Ergebnis	0,8	1,0	0,2	(0,6)
Gesamtergebnis	3,8	4,8	1,6	3,3
Anteil des Konzerns am Gesamtergebnis	1,9	2,4	0,8	1,7
Fortschreibung aus der Kaufpreisallokation (inkl. CTA)	-	-	(1,0)	(1,2)
Zwischengewinneliminierung	(0,6)	(0,3)	-	-
Anteil des Konzerns am Gesamtergebnis	1,3	2,1	(0,2)	0,5
Während des Jahres erhaltene Dividenden	(2,1)	(1,0)	-	-
Kurzfristige Vermögenswerte	22,9	23,7	15,2	17,5
Davon Flüssige Mittel	7,4	10,2	1,4	1,7
Langfristige Vermögenswerte	4,6	3,9	24,0	16,1
Kurzfristige Schulden	(17,0)	(16,6)	(14,3)	(12,9)
Davon kurzfristige finanzielle Schulden	-	(5,3)	(8,5)	(3,8)
Langfristige Schulden	-	-	(8,2)	(5,6)
Davon langfristige finanzielle Schulden	-	-	-	-
Nettovermögen	10,5	11,0	16,7	15,1
Anteil des Konzerns am Nettovermögen	5,2	5,5	8,4	7,6
Zwischengewinneliminierung	(1,0)	(1,6)	-	-
Vermögenswerte aus der Kaufpreisallokation (inkl. CTA)	-	-	14,1	15,0
Buchwert des Anteils am Beteiligungsunternehmen zum Jahresende	4,2	3,9	22,5	22,6

NICHT WESENTLICHE GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

Es folgen zusammengefasste Finanzinformationen für den Anteil des Konzerns an nicht wesentlichen Gemeinschaftsunternehmen, basierend auf den im Konzernabschluss berichteten Beträgen:

in Mio. EUR	31.12.2015	31.12.2014
Buchwert der Anteile an nicht wesentlichen assoziierten Unternehmen	-	3,4
Jeweils Anteil am		
Gewinn aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	(1,0)	(0,4)
Gesamtergebnis	(1,0)	(0,4)

Auf die Beteiligung an einem Gemeinschaftsunternehmen wurde eine Wertminderung in Höhe von EUR 2,9 Mio. vorgenommen, da für diese Gesellschaft nicht mehr mit positiven Cashflows gerechnet wird.

Im Konzernabschluss wurden Verluste in Höhe von EUR 0,6 Mio. (im Vorjahr EUR 0,0 Mio.) in Bezug auf die Anteile an Gemeinschaftsunternehmen nicht erfasst, da keine Verpflichtung zur Übernahme dieser Verluste besteht.

7 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die Entwicklung des Goodwills und der anderen immateriellen Vermögenswerte ist wie folgt:

in Mio. EUR	Kundenstamm/ Rechte	Entwicklungskosten/ Technologie	Software	Goodwill	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
1. Januar 2014	37,9	52,2	138,5	40,5	269,1
Zugänge	-	9,5	10,8	-	20,3
Umbuchungen	(0,4)	-	0,3	-	(0,1)
Abgänge vom Konsolidierungskreis	-	-	(0,1)	-	(0,1)
Abgänge	(2,3)	(2,0)	(2,1)	-	(6,4)
Währungsanpassungen	1,9	(0,7)	0,2	(1,8)	(0,4)
31. Dezember 2014	37,1	59,0	147,6	38,7	282,4
1. Januar 2015	37,1	59,0	147,6	38,7	282,4
Zugänge	2,6	6,7	7,3	4,4	21,0
Umbuchungen	-	(0,1)	0,7	-	0,6
Abgänge	(0,1)	(3,0)	(2,0)	-	(5,1)
Währungsanpassungen	0,4	0,1	(0,4)	0,6	0,7
31. Dezember 2015	40,0	62,7	153,2	43,7	299,6

Die Zugänge 2015 und 2014 beinhalten selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte in Höhe von EUR 6,7 Mio. und EUR 9,5 Mio.

in Mio. EUR	Kundenstamm/ Rechte	Entwicklungskosten/ Technologie	Software	Goodwill	Gesamt
Kumulierte Abschreibungen					
1. Januar 2014	33,9	30,1	53,2	-	117,2
Zugänge	0,7	5,9	17,6	-	24,2
Umbuchungen	(0,2)	-	-	-	(0,2)
Abgänge vom Konsolidierungskreis	-	-	(0,1)	-	(0,1)
Wertminderungsaufwendungen	-	1,0	0,3	-	1,3
Abgänge	(2,3)	(2,0)	(2,0)	-	(6,3)
Währungsanpassungen	1,8	(0,5)	0,2	-	1,5
31. Dezember 2014	33,9	34,5	69,2	-	137,6
1. Januar 2015	33,9	34,5	69,2	-	137,6
Zugänge	2,0	5,1	19,0	-	26,1
Umbuchungen	-	-	0,4	-	0,4
Wertminderungsaufwendungen	-	1,9	-	-	1,9
Abgänge	(0,1)	(2,7)	(1,9)	-	(4,7)
Währungsanpassungen	0,3	0,1	(0,3)	-	0,1
31. Dezember 2015	36,1	38,9	86,4	-	161,4
Buchwert					
1. Januar 2014	4,0	22,1	85,3	40,5	151,9
31. Dezember 2014	3,2	24,5	78,4	38,7	144,8
31. Dezember 2015	3,9	23,8	66,8	43,7	138,2

Die Abschreibungen auf die immateriellen Vermögenswerte werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Posten der Funktionsbereiche wie folgt ausgewiesen:

in Mio. EUR	2015	2014
Umsatzkosten	7,9	7,6
Vertriebskosten	0,1	0,1
Forschungs- und Entwicklungskosten	0,3	0,3
Allgemeine Verwaltungskosten	17,8	16,2
	26,1	24,2

Für die Geschäftsjahre 2015 und 2014 wurden Wertminderungen in Höhe von EUR 0,0 Mio. bzw. EUR 0,0 Mio. auf Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte, EUR 1,9 Mio. bzw. EUR 1,0 Mio. auf aktivierte Entwicklungskosten und EUR 0,0 Mio. bzw. EUR 0,3 Mio. auf aktivierte Software, die nicht weiter genutzt wird, erfasst. Die Wertminderungsaufwendungen in Höhe von EUR 1,9 Mio. bzw. EUR 1,3 Mio. wurden in den Umsatzkosten in Höhe von EUR 1,9 Mio. bzw. EUR 1,0 Mio. und in den allgemeinen Verwaltungskosten in Höhe von EUR 0,0 Mio. bzw. EUR 0,3 Mio. erfasst. Die Wertminderung ergab sich, da der erzielbare Betrag basierend auf dem Nutzungswert aufgrund des zukünftig erwarteten negativen Geschäftsverlaufs für die in diesem Zusammenhang aktivierten Entwicklungskosten EUR 0,0 Mio. beträgt.

Der Goodwill einer kanadischen Tochtergesellschaft in Höhe von EUR 2,0 Mio. (im Vorjahr EUR 2,1 Mio.) wurde in der Vergangenheit den CGUs „Banknotendruck“ und „Papier“ zugerechnet. Im Rahmen der Neuorganisation des Geschäftsbereichs „Banknote“ wurden diese in der CGU „Banknote Solutions“ zusammengefasst. Der Goodwill der secunet AG in Höhe von EUR 3,4 Mio. (im Vorjahr EUR 3,4 Mio.) ist der CGU „secunet“ zugeordnet. Die Werthaltigkeit dieser Goodwills ist nicht kritisch, sodass Sensitivitätsanalysen diesbezüglich nicht erforderlich sind.

Der Goodwill der Veridos Matsoukis S.A. Security Printing (vormals Giesecke & Devrient Matsoukis, Security Printing, S.A.) in Höhe von EUR 2,1 Mio. (im Vorjahr EUR 2,1 Mio.) sowie der Goodwill der Veridos GmbH in Höhe von EUR 4,4 Mio. werden der CGU „Veridos“ zugerechnet. Der Goodwill der Giesecke & Devrient Nordic AB (vormals Giesecke & Devrient 3S AB) in Höhe von EUR 31,8 Mio. (im Vorjahr EUR 31,1 Mio.) wird aufgrund der Neuordnung der Divisionsstruktur im Geschäftsbereich „Mobile Security“ auf das jeweilige 3S-Geschäft der Divisionen und damit auf die CGUs „Financial Institutions – 3S“, „Telecommunication Industries – 3S“ und „Enterprise Security OEM – 3S“ (vormals CGU „Server Software and Services“) verteilt. Auf Ebene der neuen CGUs steuert das Management den Goodwill. Die Verteilung des Goodwills in Höhe von EUR 7,7 Mio. auf die CGU „Financial Institutions – 3S“, in Höhe von EUR 22,0 Mio. auf die CGU „Telecommunication Industries – 3S“ und in Höhe von EUR 2,1 Mio. auf die CGU „Enterprise Security OEM – 3S“ erfolgte anhand der Barwerte der geplanten Umsatzerlöse.

Bei der Durchführung des Werthaltigkeitstests für den Goodwill wird der erzielbare Betrag der CGU auf Basis der Nutzungswerte ermittelt. Der Nutzungswert ist der Barwert der künftigen Cashflows, die aus der CGU abgeleitet werden können. Die Ermittlung der Cashflows basiert seit 2014 einheitlich auf der Fünf-Jahres-Planung von G&D. Die Cashflows der CGU „Veridos“ wurden unter den Planungsprämissen ermittelt, dass die durchschnittliche EBITDA-Marge im Detailplanungszeitraum 5,9% und die Wachstumsrate in der ewigen Rente 1,0% beträgt. Die Cashflows der CGUs „Financial Institutions – 3S“, „Telecommunication Industry – 3S“ und „Enterprise Security OEM – 3S“ wurden unter den Planungsprämissen ermittelt, dass die durchschnittliche EBITDA-Marge im Detailplanungszeitraum 5,9%, 10,0% und 7,9% und die Wachstumsrate in der ewigen Rente 0,0% beträgt.

Zur Abzinsung der Cashflows wurde für die CGU „secunet“ ein Vorsteuerzinssatz in Höhe von 9,8% für 2015 und 2014 verwendet. Für die CGU „Banknote Solutions“ erfolgte die Abzinsung unter Verwendung eines Vorsteuerzinssatzes von 8,8% für 2015 und 8,5% („Banknotendruck“) bzw. 8,9% („Papier“) für 2014. Zur Abzinsung der Cashflows wurde für die CGU „Veridos“ ein Vorsteuerzinssatz von 9,9% für 2015 und 11,9% für 2014 verwendet. Für die CGUs „Financial Institutions – 3S“, „Telecommunication Industry – 3S“ und „Enterprise Security OEM – 3S“ (vormals CGU „Server Software and Services“) kam ein Vorsteuerzinssatz in Höhe von 11,4% für 2015 sowie 11,3% für 2014 zur Abzinsung der Cashflows zur Anwendung. In den Geschäftsjahren 2015 und 2014 ergaben sich keine Wertminderungen für die Goodwills.

Für den Goodwill der CGU „Veridos“ wurde eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt. Bei einer Erhöhung des Zinssatzes zum 31. Dezember 2015 ceteris paribus von 9,9% auf 11,4% würde dies erstmalig zu einem Wertminderungsaufwand führen. Bei einer Reduzierung des Cashflows für den „Terminal Value“ zum 31. Dezember 2015 ceteris paribus von EUR 12,9 Mio. auf EUR 10,2 Mio. kommt es zu einem Wertminderungsaufwand.

Für den Goodwill der CGUs „Financial Institutions – 3S“, „Telecommunication Industries – 3S“ und „Enterprise Security OEM – 3S“ wurde eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt. Bei einer Erhöhung des Zinssatzes zum 31. Dezember 2015 ceteris paribus von 11,4% auf 19,5% für „Financial Institutions – 3S“, auf 19,0% für „Telecommunication Industries – 3S“ und auf 20,9% für „Enterprise Security OEM – 3S“ würde dies erstmalig zu einem Wertminderungsaufwand führen. Bei einer Reduzierung des Cashflows für den „Terminal Value“ zum 31. Dezember 2015 ceteris paribus von EUR 4,0 Mio. auf EUR 1,4 Mio. für „Financial Institutions – 3S“, von EUR 7,4 Mio. auf EUR 2,5 Mio. für „Telecommunication Industries – 3S“ und von EUR 1,1 Mio. auf EUR 0,3 Mio. für „Enterprise Security OEM – 3S“ kommt es zu einem Wertminderungsaufwand.

Die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte, welche zur Besicherung von finanziellen Schulden dienen (siehe Anmerkung 13 „Finanzielle Schulden“), belaufen sich zum 31. Dezember 2015 und 2014 auf EUR 0,0 Mio. bzw. EUR 0,6 Mio.

8 SACHANLAGEN

Die Entwicklung der Sachanlagen¹ stellt sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	Grundstücke und Bauten ¹	Technische Anlagen und Maschinen ¹	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung ¹	Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
1. Januar 2014	420,5	659,7	203,7	13,3	1.297,2
Zugänge	4,8	28,7	13,1	9,5	56,1
Umbuchungen	1,9	15,2	2,3	(13,2)	6,2
Abgänge vom Konsolidierungskreis	-	-	(0,1)	-	(0,1)
Abgänge	(2,2)	(16,2)	(12,9)	-	(31,3)
Währungsanpassungen	3,0	8,0	6,3	0,3	17,6
31. Dezember 2014	428,0	695,4	212,4	9,9	1.345,7
1. Januar 2015	428,0	695,4	212,4	9,9	1.345,7
Zugänge	4,8	16,3	16,3	20,1	57,5
Umbuchungen	6,6	11,2	(3,7)	(11,0)	3,1
Abgänge	(2,1)	(15,4)	(12,8)	-	(30,3)
Währungsanpassungen	2,4	(4,0)	4,2	0,1	2,7
31. Dezember 2015	439,7	703,5	216,4	19,1	1.378,7

¹ Einschließlich Finanzierungsleasing; siehe Anmerkung 9 „Leasing“.

in Mio. EUR	Grundstücke und Bauten ¹	Technische Anlagen und Maschinen ¹	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung ¹	Anlagen im Bau	Gesamt
Kumulierte Abschreibungen					
1. Januar 2014	193,2	437,6	144,4	-	775,2
Zugänge	11,3	45,2	20,2	-	76,7
Umbuchungen	0,9	3,3	0,9	-	5,1
Abgänge vom Konsolidierungskreis	-	-	(0,1)	-	(0,1)
Wertminderungsaufwendungen	-	1,7	-	-	1,7
Abgänge	(2,3)	(15,2)	(12,2)	-	(29,7)
Währungsanpassungen	1,4	5,5	4,3	-	11,2
31. Dezember 2014	204,5	478,1	157,5	-	840,1
1. Januar 2015	204,5	478,1	157,5	-	840,1
Zugänge	12,1	46,2	20,4	-	78,7
Umbuchungen	(0,3)	2,7	(2,4)	-	0,0
Abgänge	(1,6)	(14,7)	(12,6)	-	(28,9)
Währungsanpassungen	1,2	(1,6)	3,0	-	2,6
31. Dezember 2015	215,9	510,7	165,9	-	892,5
Buchwert					
1. Januar 2014	227,3	222,1	59,3	13,3	522,0
31. Dezember 2014	223,5	217,3	54,9	9,9	505,6
31. Dezember 2015	223,8	192,8	50,5	19,1	486,2

¹ Einschließlich Finanzierungsleasing; siehe Anmerkung 9 „Leasing“.

In den Berichtsjahren 2015 und 2014 erfasste Giesecke & Devrient Wertminderungen auf Sachanlagen in Höhe von EUR 0,0 Mio. bzw. EUR 1,7 Mio. in den Umsatzkosten. Die in 2014 von Giesecke & Devrient erfassten Wertminderungen entfallen in voller Höhe auf Mieter-einbauten aufgrund der vorzeitigen Beendigung eines Leasingverhältnisses.

Die Buchwerte der Sachanlagen, welche zur Besicherung von finanziellen Schulden dienen (siehe Anmerkung 13 „Finanzielle Schulden“), belaufen sich zum 31. Dezember 2015 und 2014 auf EUR 86,6 Mio. bzw. EUR 116,9 Mio.

Zum 31. Dezember 2015 und 2014 belaufen sich vertragliche Verpflichtungen für den Erwerb von Sachanlagen jeweils auf EUR 10,3 Mio. und EUR 5,3 Mio.

9 LEASING

Giesecke & Devrient hat Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing („Finance Lease“) für Gebäude und bestimmte Maschinen und Einrichtungen übernommen, die innerhalb der nächsten vier Jahre zu verschiedenen Zeitpunkten auslaufen.

Zum 31. Dezember 2015 und 2014 beliefen sich die Nettobuchwerte für Gebäude, Maschinen und Einrichtungen im Rahmen des Finanzierungs-leasings auf folgende Werte:

in Mio. EUR	31.12.2015	31.12.2014
Gebäude	11,9	13,3
Maschinen und Einrichtungen	1,8	0,3
	13,7	13,6

Die Abschreibungen auf Sachanlagen im Rahmen des Finanzierungsleasings sind im Abschreibungsaufwand enthalten.

Giesecke & Devrient unterhält außerdem verschiedene unkündbare Operating-Leasing-Verhältnisse für Gebäude, Produktionsanlagen, elektronische Datenverarbeitung, Kraftfahrzeuge und sonstige Büroausstattung, die in den nächsten 13 Jahren auslaufen. Die Mietaufwendungen für Operating-Leasing-Verhältnisse in den Jahren 2015 und 2014 beliefen sich auf EUR 28,8 Mio. bzw. EUR 26,6 Mio.

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasing-Verhältnissen und die künftigen Mindestleasingzahlungen aus dem Finanzierungsleasing betragen:

in Mio. EUR	Finanzierungs- leasing	Operating- Leasing
Bis zu einem Jahr	2,7	22,4
Länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	6,2	45,1
Länger als fünf Jahre	-	22,2
Gesamte Mindestleasingzahlungen	8,9	89,7
Abzüglich des darin enthaltenen Zinsanteils (mit Sätzen bis 7,8%)	(0,8)	
Barwert der Netto-Mindestleasingzahlungen für Finanzierungsleasing	8,1	

Die Barwerte der Netto-Mindestleasingzahlungen lauten wie folgt:

in Mio. EUR	Finanzierungs- leasing
Bis zu einem Jahr	2,4
Länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	5,7
Barwert der Netto-Mindestleasingzahlungen für Finanzierungsleasing	8,1

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasing-Verhältnissen beinhalten Leasing-Verhältnisse mit nahestehenden Unternehmen und Personen in Höhe von EUR 0,1 Mio.

10 VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND ÄHNLICHE VERBINDLICHKEITEN

in Mio. EUR	31.12.2015	31.12.2014
Kurzfristig		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber fremden Dritten	236,4	185,1
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1,7	2,7
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	0,1	0,1
Übrige Verbindlichkeiten	1,4	1,5
Erhaltene Anzahlungen/Ertragsabgrenzung	184,4	136,6
	424,0	326,0
Langfristig		
Erhaltene Anzahlungen/Ertragsabgrenzung	82,3	19,3
	82,3	19,3

11 RÜCKSTELLUNGEN

in Mio. EUR	Gewährleistungen	Personalbezogene Kosten	Lizenz- und Patentverletzungen	Belastende Verträge	Restrukturierung	Sonstige	Gesamt
1. Januar 2015	51,9	13,1	4,5	2,1	66,4	24,4	162,4
Zuführungen	28,5	3,4	9,3	11,0	-	12,5	64,7
Umbuchungen	-	-	0,2	-	(0,2)	(0,3)	(0,3)
Inanspruchnahme	(4,5)	(2,9)	(4,0)	(1,5)	(17,7)	(6,3)	(36,9)
Auflösungen	(12,9)	(0,7)	-	(0,8)	(3,2)	(9,7)	(27,3)
Währungsanpassungen	0,3	-	-	(0,1)	0,1	-	0,3
31. Dezember 2015	63,3	12,9	10,0	10,7	45,4	20,6	162,9
Davon kurzfristig	63,3	7,9	10,0	9,9	45,4	14,4	150,9
Davon langfristig	-	5,0	-	0,8	-	6,2	12,0

Die personalbezogenen Rückstellungen beinhalten Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläumzahlungen. Der Zinsanteil für Altersteilzeitrückstellungen und für Jubiläumzahlungen ist im Zinsaufwand enthalten.

Die Restrukturierungsrückstellungen beinhalten Rückstellungen in Bezug auf das Projekt „P100“.

In den sonstigen Rückstellungen sind insbesondere Rückstellungen für Vertragsstrafen, Rückbauverpflichtungen und Prozesskosten enthalten.

12 SONSTIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

in Mio. EUR	31.12.2015	31.12.2014
Personalverpflichtungen und Sozialabgaben	94,4	72,0
Umsatzsteuer und sonstige Steuern	18,8	18,8
Sonstige Verbindlichkeiten	8,4	8,8
	121,6	99,6

13 FINANZIELLE SCHULDEN

Die finanziellen Schulden zum 31. Dezember 2015 und 2014 setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	31.12.2015	31.12.2014
Kurzfristig		
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Kontokorrentkreditlinien gegenüber Kreditinstituten ¹	38,2	38,1
Kurzfristiges Darlehen gegenüber MC Familiengesellschaft mbH	-	8,2
Kurzfristiges Darlehen von sonstigen Dritten	2,0	-
Kurzfristiger Anteil aus Darlehen von Kreditinstituten	51,8	68,1
Kurzfristiger Anteil aus Darlehen der Giesecke & Devrient Stiftung	-	17,2
Zinsverbindlichkeiten aus Darlehen von Kreditinstituten	0,5	0,6
Derivative Finanzinstrumente	9,1	6,3
Kurzfristige finanzielle Schulden, gesamt	101,6	138,5
Langfristig		
Unbesicherte Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Zinssätze 1,32 % bis 3,50 %, fällig bis 31. August 2020	234,9	262,2
Unbesicherte Verbindlichkeiten gegenüber der Giesecke & Devrient Stiftung, Zinssätze 2,33 % bis 3,50 %, fällig bis 31. Dezember 2020	20,7	1,8
Unbesicherte Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Dritten, Zinssatz 0,44 %, unbegrenzte Laufzeit	0,3	0,3
Unbesicherte Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Dritten, Zinssatz 0,18 %, fällig bis 31. Dezember 2020	0,8	-
Durch Grundschild besicherte Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Zinssätze 1,55 % bis 3,15 %, fällig bis 31. März 2023	37,0	45,2
Besicherte Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Zinssatz 4,96 %, fällig bis 4. Januar 2017	7,3	14,6
Derivative Finanzinstrumente	0,8	0,4
Gesamt	301,8	324,5
Abzüglich des kurzfristigen Anteils langfristiger finanzieller Schulden	(51,8)	(43,0)
Langfristige finanzielle Schulden, gesamt	250,0	281,5
Gesamte finanzielle Schulden	351,6	420,0

¹ Dieser Betrag beinhaltet zum 31. Dezember 2015 durch Grundschild besicherte Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von EUR 2,6 Mio. und durch Vorräte besicherte Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von EUR 0,4 Mio.

Die Fälligkeiten der Finanzverbindlichkeiten für die folgenden Jahre betragen:

in Mio. EUR	
2016	101,6
2017	51,9
2018	156,4
2019	10,1
2020	26,5
Danach	5,1
	351,6

Kreditlinien

Giesecke & Devrient stehen weltweit Kreditlinien in Höhe von EUR 776,0 Mio. (zum 31. Dezember 2014 EUR 709,0 Mio.) zur Verfügung. Zum 31. Dezember 2015 hatte G&D EUR 350,9 Mio. (zum 31. Dezember 2014 EUR 256,5 Mio.) dieser Kreditlinien für Bankgarantien und EUR 50,2 Mio. (zum 31. Dezember 2014 EUR 51,1 Mio.) für Kreditaufträge verwendet. Folglich waren EUR 374,9 Mio. (zum 31. Dezember 2014 EUR 401,4 Mio.) der verfügbaren Kreditlinien zum Bilanzstichtag nicht verwendet.

14 PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Planbeschreibungen

Giesecke & Devrient unterhält für eine beträchtliche Anzahl ihrer Mitarbeiter in Deutschland sowie bei wenigen Tochtergesellschaften im Ausland leistungsorientierte Pensionspläne. Diese leistungsorientierten Pläne belasten den Konzern mit versicherungsmathematischen Risiken, wie beispielsweise dem Langlebkeitsrisiko, Währungsrisiko und Zinsrisiko.

Die leistungsorientierten Pensionspläne beruhen neben der Anzahl von Dienstjahren auf dem aktuell empfangenen Gehalt oder sind endgehaltsabhängig. Für den wesentlichen Teil der Mitarbeiter, die ab dem 1. Januar 2002 in einem Arbeitsverhältnis zu einem deutschen Konzernunternehmen stehen, beruht der Pensionsplan auf Versorgungsbausteinen, deren Leistungen jährlich um 1 % angepasst werden. Mitarbeitern in deutschen Konzernunternehmen wird daneben das Recht eingeräumt, bestimmte Gehaltsbestandteile für künftige Pensionszahlungen zu verwenden.

Der Bewertungsstichtag für die Berechnung des Anwartschaftsbarwertes der wesentlichen Pensionspläne sowie der wesentlichen sonstigen Versorgungsverbindlichkeiten ist der 31. Dezember.

Weiterhin bestehen Zahlungsverpflichtungen für beitragsorientierte staatliche Versorgungspläne in Deutschland sowie im Ausland.

In Deutschland erfolgte auf Grund der anhaltenden Niedrigzinsphase und geänderter rechtlicher und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen eine Anpassung der leistungsorientierten Pensionspläne. Die Anpassungen wurden zum 1. Januar 2014 wirksam. In diesem Zuge wurde die Leistungshöhe aus den bestehenden Versorgungsplänen reduziert. Für neu eintretende Mitarbeiter ab 1. Januar 2014 wurde die alte Versorgungsordnung gekündigt. Für ab dem 1. Januar 2014 eintretende Mitarbeiter ist eine extern finanzierte Durchführung der betrieblichen Altersversorgung vorgesehen. Eine weitere Anpassung der leistungsorientierten Pensionspläne erfolgt mit Wirkung zum 1. Januar 2016. Hierbei wird die Leistungshöhe aus den bestehenden Versorgungsplänen reduziert. Zusätzlich werden die bereits erdienten Ansprüche für Mitarbeiter, die Versorgungsansprüche aus der Versorgungsordnung von 1996 haben, festgestellt und zukünftige Ansprüche auf Basis der Versorgungsordnung von 2002 kalkuliert. Dies hat im Geschäftsjahr 2015 einen einmaligen Effekt auf das Konzernergebnis. Ebenso hat die Kürzung, die aus dem Projekt „P100“ resultiert, im Geschäftsjahr 2015 einen einmaligen Effekt auf das Konzernergebnis.

Der Bewertung der Pensionsverbindlichkeiten liegt ein Diskontierungszinssatz zugrunde, der nach dem in 2015 auf eine einheitliche Datenbasis überführten Mercer Yield Curve Approach (MYC) ermittelt wurde. Wäre die Pensionsverpflichtung zum Stichtag mit einem Diskontierungszinssatz bewertet worden, der nach dem im Vorjahr angewandten Verfahren ermittelt worden wäre, hätte sich eine um EUR 11,6 Mio. niedrigere Pensionsverpflichtung ergeben.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gesamt

Die Versorgungsverbindlichkeiten aus den Pensionsplänen und den ähnlichen Verpflichtungen von Giesecke & Devrient setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

in Mio. EUR	31.12.2015	31.12.2014
Pensionsverpflichtungen	512,4	554,5
Sonstige Versorgungsverbindlichkeiten	1,2	0,9
Sonstige	0,5	0,5
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	514,1	555,9

Pensionsverpflichtungen und sonstige Versorgungsverbindlichkeiten

Die Einzelheiten zu den Veränderungen des Anwartschaftsbarwertes („Defined Benefit Obligation“), dem Zeitwert des Planvermögens und den sonstigen Versorgungsverbindlichkeiten sind den folgenden Tabellen zu entnehmen:

in Mio. EUR	Pensionsverpflichtungen		Sonstige Versorgungsverbindlichkeiten	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Veränderung des erwarteten Anwartschaftsbarwertes				
„Defined Benefit Obligation“ am Jahresanfang	568,3	428,7	0,9	0,6
Wechselkursdifferenzen	(0,6)	0,4	0,1	0,1
Dienstzeitaufwand	20,7	15,9	0,2	0,1
Zinsaufwand	12,6	16,1	0,1	-
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	(26,4)	0,1	-	-
Aus Plankürzungen	(9,8)	0,2	-	-
Aus Planänderungen	(16,6)	(0,1)	-	-
Zugänge/(Abgänge)	1,4	(0,3)	-	-
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	(39,4)	117,4	-	0,1
Aus demografischen Parameteränderungen	0,2	1,2	-	-
Aus finanziellen Parameteränderungen	(34,7)	110,7	-	0,1
Aus erfahrungsbedingten Anpassungen	(4,9)	5,5	-	-
Gezahlte Versorgungsleistungen	(10,4)	(10,0)	(0,1)	-
„Defined Benefit Obligation“ am Jahresende	526,2	568,3	1,2	0,9
Veränderung des Planvermögens				
Zeitwert des Planvermögens am Jahresanfang	13,8	12,2	-	-
Wechselkursdifferenzen	(0,5)	0,3	-	-
Tatsächliche Erträge aus dem Planvermögen (ohne erwartete Zinserträge)	0,1	0,1	-	-
Erwartete Zinserträge	0,4	0,5	-	-
Arbeitgeberbeiträge	0,4	1,0	-	-
Gezahlte Versorgungsleistungen	(0,4)	(0,3)	-	-
Zeitwert des Planvermögens am Jahresende	13,8	13,8	-	-
Bilanzierte Nettoschuld am Jahresende	512,4	554,5	1,2	0,9

Bilanzierte Nettoschuld

Die bilanzierte Nettoschuld hat sich in den Geschäftsjahren zum 31. Dezember 2015 und 2014 wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	Pensionsverpflichtungen		Sonstige Versorgungsverpflichtungen	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Nettoschuld zum Jahresbeginn	554,5	416,5	0,9	0,6
Dienstzeitaufwand	20,7	15,9	0,2	0,1
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	(26,4)	0,1	-	-
Aus Plankürzungen	(9,8)	0,2	-	-
Aus Planänderungen	(16,6)	(0,1)	-	-
Zinsaufwand/(-ertrag)	12,2	15,6	0,1	-
Zugänge/(Abgänge)	1,4	(0,3)	-	-
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	(39,4)	117,4	-	0,1
Aus demografischen Parameteränderungen	0,2	1,2	-	-
Aus finanziellen Parameteränderungen	(34,7)	110,7	-	0,1
Aus erfahrungsbedingten Anpassungen	(4,9)	5,5	-	-
Tatsächliche Erträge aus Planvermögen (ohne erwartete Zinserträge)	(0,1)	(0,1)	-	-
Gezahlte Versorgungsleistungen (ohne Planabgeltungen)	(10,0)	(9,7)	(0,1)	-
Arbeitgeberbeiträge	(0,4)	(1,0)	-	-
Wechselkursdifferenzen	(0,1)	0,1	0,1	0,1
Nettoschuld zum Jahresende	512,4	554,5	1,2	0,9

Planvermögen

Das Planvermögen wurde in folgende Anlageklassen investiert:

in % des Planvermögens	31.12.2015	31.12.2014
Aktien	24,1	21,9
Festverzinsliche Wertpapiere	10,3	9,5
Rückdeckungsversicherungen	50,7	46,6
Geldmarktfonds	13,5	17,7
Sonstige	1,4	4,3
	100,0	100,0

Der Großteil des Planvermögens ist in Geldmarktfonds und Aktien sowie für deutsche Gesellschaften in Form von Rückdeckungsversicherungen und Fondsanteilen angelegt. Des Weiteren wird Planvermögen in andere Aktien und festverzinsliche Wertpapiere angelegt. Die Verwaltung wie auch die Neuanlage wird durch eine festgelegte Anlagepolitik gesteuert, welche die Anlage in hochwertige und diversifizierte Anlageklassen vorsieht.

Für das Geschäftsjahr 2016 sind Zuführungen zum Planvermögen in Höhe von EUR 0,4 Mio. geplant. Es bestehen keine Mindestdotierungsverpflichtungen.

Versicherungsmathematische Annahmen

Die bei der Ermittlung der zukünftigen Versorgungsverpflichtungen unterstellten Abzinsungssätze und Prozentsätze der Gehalts- und Pensionsanspruchserhöhungen schwanken entsprechend der Wirtschaftslage der Länder, in denen die Versorgungspläne bestehen. Die gewichteten durchschnittlichen Annahmen für die Berechnung der versicherungsmathematischen Werte lauten:

in %	Pensionsverpflichtungen		Sonstige Versorgungsverpflichtungen	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Abzinsungssatz/erwartete Rendite aus Planvermögen	2,6	2,2	7,6	8,3
Gehaltssteigerungsrate	2,5	2,5	6,3	8,0
Rentenanpassungsfaktor	1,5	1,5	0,0	0,0
Sterbetafeln:				
Deutschland	RT Heubeck 2005 G	RT Heubeck 2005 G		
Kanada	2014 CPM table with mortality improvement scale CPM-B	UP 1994 (modifiziert)		

Die Rate für die langfristige erwartete Verzinsung des Planvermögens entspricht dem Diskontierungszinssatz. Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit beträgt bei den Pensionsverpflichtungen 19,0 Jahre (im Vorjahr 20,3) und bei den sonstigen Versorgungsverpflichtungen 11,4 Jahre (im Vorjahr 13,3).

Sensitivitätsanalyse

Sensitivitätsbetrachtungen der erheblichen versicherungsmathematischen Annahmen zum 31. Dezember 2015 und zum 31. Dezember 2014 führten bei den Pensionsverpflichtungen zu den folgenden Ergebnissen:

	31.12.2015	31.12.2014
Änderung der Defined Benefit Obligation		
Abzinsungssatz + 50 Basispunkte	(51,1)	(52,5)
Abzinsungssatz - 50 Basispunkte	59,1	61,0
Rentenanpassungsfaktor + 25 Basispunkte	13,8	14,6
Rentenanpassungsfaktor - 25 Basispunkte	(13,2)	(13,3)
Erhöhung der Lebenserwartung um 2 Jahre	24,0	24,0

Alle Sensitivitätsberechnungen erfolgten nicht als Szenarien für alle Annahmen gemeinsam, sondern für jede untersuchte Rechnungsannahme isoliert.

Aufwand aus beitragsorientierten Versorgungsplänen

In den Geschäftsjahren 2015 und 2014 wurden für staatliche Versorgungspläne jeweils EUR 26,2 Mio. erfasst. 2015 und 2014 wurden Zahlungen in die neu eingeführten beitragsorientierten betrieblichen Versorgungspläne in Höhe von EUR 0,2 Mio. und EUR 0,1 Mio. geleistet.

15 UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse wurden in den folgenden Kategorien erbracht:

in Mio. EUR	2015	2014
Verkauf von Gütern und Waren	1.744,1	1.582,3
Erbringung von Dienstleistungen	253,1	238,1
Lizenzen	13,7	12,7
	2.010,9	1.833,1

16 PERIODENFREMDE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

in Mio. EUR	2015	2014
Periodenfremde Erträge	36,0	27,6
Periodenfremde Aufwendungen	(4,9)	(4,3)
	31,1	23,3

Die periodenfremden Erträge umfassen insbesondere Auflösungen von Gewährleistungsrückstellungen, die in den Umsatzkosten ausgewiesen wurden. In den periodenfremden Aufwendungen sind im Wesentlichen periodenfremde Steueraufwendungen enthalten.

17 SONSTIGES FINANZERGEBNIS, NETTO

in Mio. EUR	2015	2014
Gewinne/(Verluste) aus Handelspapieren, netto	(0,5)	1,8
Gewinne/(Verluste) aus Währungskurseffekten, netto	(10,0)	(31,0)
Gewinne/(Verluste) aus derivativen Finanzinstrumenten, netto	(3,1)	30,1
Sonstige Finanzerträge/(-verluste)	4,0	-
	(9,6)	0,9

Die im Ergebnis enthaltene Nettoveränderung in den nicht realisierten Gewinnen und Verlusten aus dem Besitz von Handelspapieren betrug für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2015 und 2014 jeweils EUR (2,7) Mio. und EUR (1,9) Mio.

Die Verluste aus Währungskurseffekten beinhalten kumulierte Währungseffekte, welche Giesecke & Devrient Technologia, OOO, Moskau in den Vorjahren erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste. Im Rahmen der Liquidation der Gesellschaft wurden diese Effekte in Höhe von EUR 0,8 Mio. erfolgswirksam ausgebucht.

Die sonstigen Finanzerträge resultieren aus dem Anteilsverkauf an der Truonics Ltd., Cambridge, Großbritannien (siehe Anmerkung 6 „Beteiligungen“).

18 ZINSERTRAG UND ZINSAUFWAND

in Mio. EUR	2015	2014
Zinsertrag		
Kredite und Forderungen	0,3	-
Flüssige Mittel/kurzfristige Geldanlagen	0,5	0,2
Handelspapiere	0,9	0,9
Steuerforderungen	0,1	0,1
Forderungen an Gemeinschaftsunternehmen	0,1	-
Sonstige	0,6	0,7
	2,5	1,9
Zinsaufwand		
Kredite und Forderungen	0,6	0,8
Finanzielle Schulden und Leasingverbindlichkeiten	8,0	9,5
Zinsderivate	(0,2)	(0,2)
Sonstige Rückstellungen	-	0,3
Pensionsrückstellungen	12,0	15,5
Steuerverbindlichkeiten	-	1,0
Sonstige	3,9	3,5
	24,3	30,4

Die folgende Tabelle stellt eine Zusammenfassung der Zinserträge und -aufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden dar, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind:

in Mio. EUR	2015	2014
Zinsertrag		
Kredite und Forderungen	0,4	-
Flüssige Mittel/kurzfristige Geldanlagen	0,5	0,2
	0,9	0,2
Zinsaufwand		
Kredite und Forderungen	0,6	0,8
Finanzielle Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten	8,0	9,5
	8,6	10,3

19 ERTRAGSTEUERN

Ertragsteueraufwand

Der Ertragsteueraufwand für die Geschäftsjahre 2015 und 2014 betrug:

in Mio. EUR	2015	2014
Laufende Steuern		
Ertragsteueraufwand der Periode	(40,2)	(32,8)
Periodenfremder Ertragsteueraufwand	(2,9)	(3,4)
	(43,1)	(36,2)
Latente Steuern		
Bruttoertrag aus der Berücksichtigung von temporären Unterschieden und steuerlichen Verlusten	3,4	41,1
Steueraufwand (im Vorjahr Steuerertrag) durch Änderung von Steuersätzen und Einführung neuer Steuern	(0,4)	0,7
Änderung Nutzbarkeit Verlustvorträge	14,8	(38,6)
	17,8	3,2
Ertragsteueraufwand, netto	(25,3)	(33,0)

Im Geschäftsjahr 2015 betrug der Körperschaftsteuersatz des Mutterunternehmens 15% zuzüglich des Solidaritätszuschlags in Höhe von 5,5% der Körperschaftsteuerbelastung. Daraus resultierte ein effektiver Körperschaftsteuersatz von 15,83%. Die Gewerbesteuer belief sich auf 15,87%, sodass sich ein Gesamtsteuersatz von 31,70% ergibt.

Überleitungsrechnung zwischen erwartetem und tatsächlichem Ertragsteueraufwand

Nachfolgend wird die Überleitung vom erwarteten auf den ausgewiesenen Ertragsteueraufwand gezeigt. Die Berechnung des erwarteten Steueraufwands erfolgt durch Multiplikation des Ergebnisses vor Ertragsteuern mit dem Gesamtsteuersatz von 31,70% bzw. 31,82% für die Geschäftsjahre 2015 und 2014.

in Mio. EUR	2015	2014
Erwarteter Ertragsteuerertrag/(-aufwand)	(25,3)	12,8
Besteuerungsunterschied zum Ausland	(1,2)	8,2
Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	(5,5)	(7,8)
Änderung Steuersatz	(0,4)	0,7
Steuerfreie Erträge	2,8	(2,7)
Zuführung Berücksichtigung steuerlicher Risiken und Steuerzahlungen/(Steuererstattungen) für Vorjahre	(2,0)	(0,9)
Gewerbesteuer-Hinzurechnungen	-	(0,5)
Änderung Nutzbarkeit Verlustvorträge	14,8	(38,6)
Quellensteuer	(8,0)	(5,2)
Sonstige	(0,5)	1,0
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	(25,3)	(33,0)

Aktive und passive latente Steuern

Die aktiven und passiven latenten Steuern, brutto, entfallen zum 31. Dezember 2015 und 2014 auf folgende Bilanzposten:

in Mio. EUR	Aktiva		Passiva		Netto	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Finanzielle Vermögenswerte	0,3	0,7	(3,4)	(3,6)	(3,1)	(2,9)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen, netto	1,1	1,1	(0,4)	(0,4)	0,7	0,7
Vorräte, netto	12,6	14,4	-	-	12,6	14,4
Sonstige Vermögenswerte	0,7	1,0	(0,3)	(0,3)	0,4	0,7
Immaterielle Vermögenswerte	7,0	3,4	(9,6)	(9,2)	(2,6)	(5,8)
Sachanlagen	16,5	6,1	(15,7)	(19,9)	0,8	(13,8)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnliche Verbindlichkeiten	1,9	1,7	(0,9)	(1,0)	1,0	0,7
Rückstellungen	20,8	16,5	-	-	20,8	16,5
Finanzielle Schulden	2,8	3,1	-	(0,1)	2,8	3,0
Leasingverbindlichkeiten	0,3	0,4	-	-	0,3	0,4
Erhaltene Anzahlungen/Ertragsabgrenzung	0,2	0,5	(3,0)	(2,2)	(2,8)	(1,7)
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	82,1	93,4	(0,3)	(0,2)	81,8	93,2
Sonstige Verbindlichkeiten	3,7	3,1	-	-	3,7	3,1
Steuerliche Verlustvorträge	30,4	31,2	-	-	30,4	31,2
Aktive/(Passive) latente Steuern, brutto	180,4	176,6	(33,6)	(36,9)	146,8	139,7
Saldierung	(27,5)	(30,4)	27,5	30,4	-	-
Aktive/(Passive) latente Steuern, netto	152,9	146,2	(6,1)	(6,5)	146,8	139,7

Die im Gewinn/Verlust bzw. sonstigen Ergebnis erfassten Veränderungen der aktiven latenten Steuern, netto, für die Geschäftsjahre 2015 und 2014 sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

in Mio. EUR	2015	2014
Aktive latente Steuern, netto, zum 1. Januar	139,7	99,0
Im Gewinn bzw. Verlust erfasste Veränderungen	17,9	3,3
Im sonstigen Ergebnis erfasste Veränderung der aktiven latenten Steuern, netto, aufgrund aktiver latenter Steuern auf versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	(11,8)	36,3
Im sonstigen Ergebnis erfasste Veränderung der aktiven latenten Steuern, netto, aufgrund aktiver latenter Steuern auf „Cash Flow Hedges“	(0,2)	0,1
Erfolgsneutrale Veränderungen der latenten Steuern, aufgrund Fremdwährungsumrechnungen	1,2	1,0
Aktive latente Steuern, netto, zum 31. Dezember	146,8	139,7

Nicht in der Bilanz angesetzte aktive latente Steuern

Die Beträge der abzugsfähigen temporären Differenzen und der noch nicht genutzten steuerlichen Verluste, für welche in der Bilanz kein latenter Steueranspruch angesetzt wurde, sind wie folgt:

in Mio. EUR	2015	2014
Abzugsfähige temporäre Differenzen, brutto	3,2	7,0
Nicht genutzte steuerliche Verluste, brutto	180,8	234,1
	184,0	241,1

Die nicht genutzten steuerlichen Verluste sind in Höhe von EUR 1,6 Mio. nur zeitlich begrenzt vortragsfähig, weitere EUR 179,2 Mio. sind unbegrenzt nutzbar.

Daneben wurden aktive latente Steuern in Höhe von EUR 30,4 Mio. und EUR 31,2 Mio. auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von EUR 103,4 Mio. und EUR 105,8 Mio. in den Geschäftsjahren 2015 und 2014 bilanziert.

Ausschlaggebend für die Beurteilung der Ansatzfähigkeit aktiver latenter Steuern ist die Einschätzung der Wahrscheinlichkeit der Umkehrung von Bewertungsunterschieden und der Nutzbarkeit der Verlustvorträge, die zu aktiven latenten Steuern geführt haben. Dies ist abhängig von der Entstehung künftiger steuerpflichtiger Gewinne während der Perioden, in denen sich steuerliche Bewertungsunterschiede umkehren und steuerliche Verlustvorträge geltend gemacht werden können. Zum 31. Dezember 2015 wurden bei den folgenden Gesellschaften wesentliche aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge bilanziert: Giesecke & Devrient GmbH, München, EUR 22,5 Mio., Giesecke & Devrient Nordic AB, Stockholm, EUR 5,2 Mio. und Giesecke & Devrient France S.A.S., Paris, EUR 2,0 Mio. Die erwarteten zu versteuernden Gewinne werden auf Basis der Fünf-Jahres-Planung von den jeweiligen Gesellschaften angesetzt. Aufgrund der Erfahrung aus der Vergangenheit und der zu erwartenden steuerlichen Einkommenssituation wird in den Geschäftsjahren 2015 und 2014 davon ausgegangen, dass für die Beträge in Höhe von EUR 184,0 Mio. bzw. EUR 241,1 Mio. entsprechende Vorteile aus den aktiven latenten Steuern wahrscheinlich nicht realisiert werden können. Entsprechend sind keine aktiven latenten Steuern dafür angesetzt worden.

Ertragsteuern auf Ausschüttungen

Für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2015 und 2014 bildet G&D nur für solche thesaurierten Gewinne von Tochtergesellschaften passive latente Steuern, die tatsächlich zur Ausschüttung vorgesehen sind. Zudem wurden latente Steuern für alle zu versteuernden temporären Differenzen in Verbindung mit Anteilen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen bilanziert. Zum 31. Dezember 2015 bzw. 2014 beliefen sich diese Verpflichtungen auf insgesamt EUR 0,1 Mio. bzw. EUR 0,2 Mio.

Die temporären Unterschiede im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen, für die keine latenten Steuerschulden bilanziert wurden, belaufen sich zum 31. Dezember 2015 bzw. 2014 auf Beträge in Höhe von EUR 7,2 Mio. bzw. EUR 4,2 Mio.

Durch das am 12. Dezember 2006 im Bundesgesetzblatt veröffentlichte Gesetz über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften (SEStEG) wurde die Abrechnung der sog. Körperschaftsteuerguthaben neu geregelt. Nach der bisherigen Gesetzeslage war die jährliche Realisierung dieser Steuerguthaben an Dividendenzahlungen und damit an zukünftige Ereignisse geknüpft. Das SEStEG schreibt die Auszahlung der Körperschaftsteuerguthaben nunmehr unabhängig von Dividendenzahlungen vor. Die Erstattungsbeträge sollten demnach in zehn gleichen Jahresbeträgen in den Jahren 2008 bis 2017 ausgezahlt werden, wobei der Erstattungsanspruch in voller Höhe zum 31. Dezember 2006 entstand und nicht verzinslich ist. Der unbedingt und unabhängig von Dividendenausschüttungen entstandene Anspruch wurde 2006 erfolgswirksam als laufender Ertragssteueranspruch im Sinne von IAS 1.68 (m) aktiviert. Im Geschäftsjahr 2014 wurden Körperschaftsteuerguthaben in Höhe von EUR 10,6 Mio. veräußert. Zum 31. Dezember 2015 bzw. 2014 betrug der Barwert der Ertragssteueransprüche EUR 0,0 Mio. bzw. EUR 0,2 Mio.

20 EIGENKAPITAL

Der Nominalwert der eigenen Anteile betrug zum 31. Dezember 2015 und 2014 jeweils EUR 4,8 Mio.

Die freien Rücklagen betragen zum 31. Dezember 2015 und 2014 jeweils EUR 297,8 Mio. und EUR 204,7 Mio.

Giesecke & Devrient verfolgt in Bezug auf ihr Kapitalmanagement insbesondere das Ziel, die Unternehmensfortführung sicherzustellen sowie für die Gesellschafter Nutzen, z. B. in Form von Ausschüttungen, zu erwirtschaften. Zum 31. Dezember 2015 bzw. 2014 betrug die Eigenkapitalquote 18,9% bzw. 15,0%. G&D unterliegt keinen externen Mindestkapitalanforderungen.

21 FINANZINSTRUMENTE

Die folgende Tabelle stellt die Buch- und beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente von G&D dar. Dabei wird der beizulegende Zeitwert eines Finanzinstruments als reiner „Exit-Price“ verstanden. Dies ist der Preis, der im Rahmen einer auf einem definierten Markt vorgenommenen Transaktion für einen Vermögenswert erzielbar wäre beziehungsweise für eine Schuld bezahlt werden müsste.

Die Tabelle enthält keine Informationen zum beizulegenden Zeitwert für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, wenn der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert darstellt.

in Mio. EUR	31.12.2015		31.12.2014	
	Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
Flüssige Mittel	293,2	-	186,4	-
Kurzfristige Geldanlagen	0,1	-	0,1	-
Finanzielle Vermögenswerte¹				
Handelspapiere	67,2	67,2	68,7	68,7
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	7,7	7,7	6,6	6,6
Derivative finanzielle Vermögenswerte	6,0	6,0	4,6	4,6
Ausleihungen	4,7	-	1,9	-
Summe	85,6	80,9	81,8	79,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen, netto ²	386,7	-	309,7	-
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	-	-	2,3	2,3
Summe finanzielle Vermögenswerte	765,6	80,9	580,3	82,2

¹ Dieser Betrag beinhaltet zum 31. Dezember 2015 und zum 31. Dezember 2014 nicht die bestehenden Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen in Höhe von EUR 17,9 Mio. bzw. EUR 18,1 Mio., da diese nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 7 fallen.

² In diesem Betrag sind geleistete Anzahlungen in Höhe von EUR 30,7 Mio. bzw. EUR 21,3 Mio. zum 31. Dezember 2015 sowie zum 31. Dezember 2014 nicht enthalten, da diese nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 7 fallen.

in Mio. EUR	31.12.2015		31.12.2014	
	Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnliche Verbindlichkeiten ³	239,6	-	189,4	-
Finanzielle Schulden				
Finanzielle Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten	341,7	347,2	413,7	418,1
Derivative finanzielle Schulden	10,0	10,0	6,3	6,3
Summe	351,7	357,2	420,0	424,4
Leasingverbindlichkeiten	8,1	5,9	10,3	7,9
Summe finanzielle Schulden	599,4	363,1	619,7	432,3

³ Dieser Betrag beinhaltet nicht erhaltene Anzahlungen zum 31. Dezember 2015 und zum 31. Dezember 2014 in Höhe von EUR 266,7 Mio. bzw. EUR 155,9 Mio., da diese nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 7 fallen.

Die Buchwerte sind zu Anschaffungskosten bzw. fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Schulden, gegliedert nach den einzelnen Klassen, stellen sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	31.12.2015		31.12.2014	
	Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
Kredite und Forderungen	391,4	-	311,6	-
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte				
Derivative finanzielle Vermögenswerte	6,0	6,0	4,6	4,6
Handelspapiere	67,2	67,2	68,7	68,7
Summe	73,2	73,2	73,3	73,3
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	7,7	7,7	6,6	6,6
Sonderklassen				
Flüssige Mittel	293,2	-	186,4	-
Kurzfristige Geldanlagen	0,1	-	0,1	-
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	-	-	2,3	2,3
Finanzielle Vermögenswerte	765,6	80,9	580,3	82,2
Finanzielle Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten				
Finanzielle Schulden	341,7	347,2	413,7	418,1
Verbindlichkeiten	239,6	-	189,4	-
Summe	581,3	347,2	603,1	418,1
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Schulden	8,4	8,4	5,2	5,2
Derivative Finanzinstrumente, die in ein „Hedge Accounting“ einbezogen sind	1,6	1,6	1,1	1,1
Sonderklasse				
Leasingverbindlichkeiten	8,1	5,9	10,3	7,9
Finanzielle Schulden	599,4	363,1	619,7	432,3

Der Zeitwert von Devisenterminkontrakten (inklusive Cross-Currency-Swap) und Zinsswaps basiert auf Marktvergleichsverfahren, da ähnliche Verträge auf einem aktiven Markt gehandelt werden. Zum 31. Dezember 2015 und 2014 sind diese derivativen Finanzinstrumente zu Marktwerten in der Bilanz unter den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten mit EUR 6,0 Mio. bzw. EUR 4,6 Mio., unter den kurzfristigen finanziellen Schulden mit EUR 9,1 Mio. bzw. EUR 6,3 Mio. und unter den langfristigen finanziellen Schulden mit EUR 0,9 Mio. bzw. EUR 0,0 Mio. ausgewiesen.

Die Nominalvolumina der von Giesecke & Devrient in fremder Währung abgeschlossenen Devisentermingeschäfte zum 31. Dezember 2015 betragen:

in Mio. Fremdwährungseinheiten	Einkaufskontrakte	Verkaufskontrakte
US-Dollar	-	123,0
Australischer Dollar	-	0,6
Brasilianischer Real	8,0	44,0
Britisches Pfund	7,5	-
Chinesischer Renminbi	-	138,3
Indische Rupie	-	209,5
Japanischer Yen	-	334,4
Kanadischer Dollar	7,5	6,0
Kuwait-Dinar	-	0,1
Malaysischer Ringgit (CC-Swap)	34,4	-
Mexikanischer Peso	-	41,7
Schwedische Krone	13,7	29,0
Südafrikanischer Rand	-	25,0

NICHT ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETE FINANZINSTRUMENTE:

Flüssige Mittel, kurzfristige Geldanlagen sowie jeweils der kurzfristige Anteil aus Forderungen, sonstigen Vermögenswerten, Ausleihungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnlichen Verbindlichkeiten und sonstigen Verbindlichkeiten

Die Buchwerte werden wegen des relativ kurzen Zeitraums zwischen Entstehung und erwarteter Realisierung als Zeitwert betrachtet.

ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETE FINANZINSTRUMENTE:

Die Zeitwerte nicht derivativer Finanzinstrumente werden für die einzelnen Klassen wie folgt festgelegt:

Wertpapiere

Anleihen und Aktienwerte werden zum Zeitwert geführt, der auf den Kursnotierungen am Bilanzstichtag beruht.

Beteiligungen

Sofern sich ein Zeitwert nicht ohne weiteres ermitteln lässt, werden Beteiligungen zu Anschaffungskosten ausgewiesen („andere nahestehende Unternehmen“). Beteiligungen an anderen nahestehenden Unternehmen werden in der Regel zu Anschaffungskosten oder zu ihrem niedrigeren erzielbaren Betrag bilanziert.

Langfristige finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden sowie Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing

Der Zeitwert wird auf Basis der fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode ermittelt, indem die erwarteten künftigen Zahlungsströme mit den am Bilanzstichtag für ähnliche Fälligkeiten und Kontrakte vorherrschenden Anleihsätzen abgezinst werden.

Am 31. Dezember 2015 und 2014 ergaben sich keine wesentlichen Unterschiede zwischen den Zeitwerten und den Buchwerten der langfristigen finanziellen Vermögenswerte.

Wertminderungsaufwendungen und Wertaufholungen ergaben sich in den Geschäftsjahren 2015 und 2014 nur für finanzielle Vermögenswerte der Klasse „Kredite und Forderungen“.

in Mio. EUR	2015	2014
Wertminderungsaufwendungen	(6,0)	(2,1)
Wertaufholungen	2,2	1,4
	(3,8)	(0,7)

Die Nettogewinne und -verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden je Bewertungskategorie betragen:

in Mio. EUR	2015	2014
Kredite und Forderungen	(2,7)	2,5
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden	(6,0)	(3,8)
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	1,1	0,6
	(7,6)	(0,7)

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus Krediten und Forderungen beinhalten Ergebnisse aus Wertminderungen, Zuschreibungen und Währungs-umrechnungseffekten.

Die Nettogewinne bzw. -verluste der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Schulden beinhalten Ergebnisse aus Marktwertänderungen und Ausgleichszahlungen dieser Finanzinstrumente.

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Schulden beinhalten Ergebnisse aus Währungsumrechnungseffekten.

Derivative Finanzinstrumente im Rahmen von „Hedge Accounting“

Für bestimmte wesentliche, auf Fremdwährung lautende schwebende Geschäfte der operativen Bereiche des Unternehmens wird „Hedge Accounting“ angewandt. Das Unternehmen verwendet insbesondere Devisentermingeschäfte, um das Risiko von Schwankungen künftiger Zahlungsströme aus diesen schwebenden Geschäften zu begrenzen. Dieser Ansatz bezieht sich auf Großaufträge in Fremdwährung im Gegenwert von mehr als jeweils USD 10 Mio.

„Fair Value Hedges“

Seit dem Geschäftsjahr 2009 werden schwebende Geschäfte mit Hilfe von Devisentermingeschäften abgesichert, die als „Foreign Currency Fair Value Hedges“ künftiger Verkäufe klassifiziert werden. Die Veränderungen der Marktwerte dieser Geschäfte werden im Finanzergebnis erfasst. Ebenso werden auch die Veränderungen der Derivate im Finanzergebnis erfasst. Dabei ergeben sich Bewertungseffekte auf die Sicherungsinstrumente von EUR (11,5) Mio. und EUR (5,3) Mio. und auf die Grundgeschäfte („Firm Commitment“) von EUR 11,5 Mio. und EUR 5,3 Mio. für die Geschäftsjahre 2015 bzw. 2014. Der Marktwert der Sicherungsinstrumente beträgt zum 31. Dezember 2015 EUR (5,6) Mio.

„Cash Flow Hedges“

Am 4. April 2012 hat das Tochterunternehmen Giesecke & Devrient Malaysia SDN BHD ein variabel verzinsliches Darlehen über MYR 110 Mio. aufgenommen. Das Darlehen wird vierteljährlich linear getilgt, wobei das erste Jahr tilgungsfrei ist. Der Restwert zum 31. Dezember 2015 beträgt MYR 34,4 Mio. Die letzte Tilgungsrate erfolgt am 4. Januar 2017. Durch einen Cross-Currency-Swap wird das Darlehen von MYR in Euro und gleichzeitig der variable Zins in einen fixen Zinssatz von 4,96% gewapt. Der Cross-Currency-Swap hatte eine Vorlaufzeit vom August 2011 bis zum 4. April 2012.

Die Berechnungen der retrospektiven Effektivität zeigen, dass die Sicherungsbeziehung zum 31. Dezember 2015 nicht mehr effektiv ist. Daher wird die Bilanzierung als Sicherungsbeziehung zum letzten Zeitpunkt, an dem die Effektivität noch gegeben war, eingestellt. Seit dem 1. Januar 2014 wird der Zinswährungsswap somit freistehend bilanziert. Die aus der „Hedge“-Beziehung zum 1. Januar 2015 erfolgsneutral im Eigenkapital vorliegenden Effekte in Höhe von EUR 0,4 Mio. (im Vorjahr EUR 0,6 Mio.) wurden somit zunächst eingefroren und werden dann pro rata temporis über die Restlaufzeit des Grundgeschäfts bis 2017 gegen das Zinsergebnis aufgelöst. 2015 und 2014 ergaben sich ertragswirksame Auflösungseffekte in Höhe von EUR 0,2 Mio. und EUR 0,4 Mio.

Das Fremdwährungsdarlehen als Grundgeschäft wurde zum Bilanzstichtag erfolgswirksam zum Stichtagskurs bewertet. Der Marktwert beläuft sich auf EUR 7,3 Mio. zum 31. Dezember 2015 und auf EUR 14,6 Mio. zum 31. Dezember 2014.

Im April 2012 wurden alle Vermögenswerte und Schulden der MC Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG in die Giesecke & Devrient GmbH eingebracht. Im Rahmen dieser Einbringung wurde ein variabel verzinsliches Darlehen in Höhe von EUR 46,4 Mio. sowie der dazugehörige Zinsswap übernommen. Das Darlehen wird vierteljährlich linear getilgt. Die letzte Tilgungsrate erfolgt am 31. Dezember 2018. Mittels eines Zinsswaps wird der variable Zins in einen fixen Zinssatz von 3,15% gewapt. Im Einbringungszeitpunkt wurde zwischen dem Darlehen und dem Zinsswap ein Sicherungszusammenhang designiert und seitdem in Form eines „Cash Flow Hedges“ bilanziert. Der „Cash Flow Hedge“ ist effektiv. Der Marktwert des Zinsswaps beträgt zum 31. Dezember 2015 und 31. Dezember 2014 EUR (0,8) Mio. und EUR (1,1) Mio. Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes erfolgte nach der Marktvergleichsmethode.

Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes von Finanzinstrumenten

In der unten stehenden Tabelle werden die beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten den Ebenen laut IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ zugeordnet. Dabei wird die „Fair Value“-Bewertungsmethode eines Finanzinstrumentes als Ganzes jener Ebene zugeordnet, deren Faktoren wesentlich für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes ist. In Ebene 1 wird der beizulegende Zeitwert der Finanzinstrumente im Wesentlichen durch Heranziehen notierter Preise an aktiven Märkten für gleiche finanzielle Vermögenswerte oder Schulden ermittelt. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes der Ebene 2 erfolgt durch Marktvergleichsverfahren, die auf beobachtbaren Marktdaten für ähnliche finanzielle Vermögenswerte bzw. Schulden basieren. Die Ermittlung beizulegender Zeitwerte der Ebene 3 basiert im Wesentlichen auf nicht beobachtbaren Marktdaten. 2015 und 2014 ermittelte Giesecke & Devrient die beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten auf Basis von Ebene 1 und 2. Die „Fair Value“-Bewertungsmethode der Ebene 3 kam nicht zum Einsatz. 2015 und 2014 fanden keine wesentlichen Umgliederungen zwischen den Ebenen statt.

Einteilung der „Fair Value“-Bewertungen der Klassen finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Schulden zum 31. Dezember 2015 auf die Ebenen nach IFRS 7:

Klassen finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Schulden in Mio. EUR	31.12.2015	Davon „Fair Value“-Bewertung zum Berichtszeitpunkt auf		
		Ebene 1	Ebene 2	Ebene 3
Finanzielle Vermögenswerte				
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte				
Derivative Finanzinstrumente	6,0	-	6,0	-
Handelspapiere	67,2	67,2	-	-
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	7,7	7,7	-	-
Finanzielle Schulden				
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Schulden				
Derivative Finanzinstrumente	10,0	-	10,0	-
Finanzielle Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten				
Finanzielle Schulden	347,2	-	347,2	-
Sonderklasse				
Leasingverbindlichkeiten	5,9	-	5,9	-

Einteilung der „Fair Value“-Bewertungen der Klassen finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Schulden zum 31. Dezember 2014 auf die Ebenen nach IFRS 7:

Klassen finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Schulden in Mio. EUR	31.12.2014	Davon „Fair Value“-Bewertung zum Berichtszeitpunkt auf		
		Ebene 1	Ebene 2	Ebene 3
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte				
Derivative Finanzinstrumente	4,6	-	4,6	-
Handelspapiere	68,7	68,7	-	-
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	6,6	6,6	-	-
Finanzielle Schulden				
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Schulden				
Derivative Finanzinstrumente	6,3	-	6,3	-
Finanzielle Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten				
Finanzielle Schulden	418,1	-	418,1	-
Sonderklasse				
Leasingverbindlichkeiten	7,9	-	7,9	-

22 FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Giesecke & Devrient ist dem klassischen Liquiditätsrisiko, dem Kontrahentenausfallrisiko sowie Marktrisiken durch die Veränderung von Wechselkursen, Zinssätzen sowie Aktienkursen ausgesetzt. Auf der Beschaffungsseite ergeben sich Risiken durch die Erhöhung von Rohstoffpreisen (insbesondere Halbleiter und Baumwolle). Diese Risiken können sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken. Der Konzern steuert diese Risiken einerseits vorwiegend im Rahmen seiner laufenden Geschäfts- und Finanzierungsaktivitäten. Andererseits werden finanzwirtschaftliche Risiken für die G&D-Gruppe sowie ihre operativen Tochtergesellschaften auf der Grundlage schriftlicher Richtlinien zentral erfasst und weitgehend auch zentral durch die Giesecke & Devrient GmbH gesteuert. Finanzwirtschaftliche Risiken sind ein Bestandteil des monatlichen Risikoreportings an die Geschäftsführung sowie Bestandteil der regelmäßigen Berichterstattung an Aufsichtsrat und Beirat.

Bei Bedarf werden im Fremdwährungs- und Zinsbereich derivative Finanzinstrumente für die Absicherung von Grundgeschäften eingesetzt. In Übereinstimmung mit den für internationale Banken geltenden Standards zum Risikomanagement unterliegen alle Handelsaktivitäten einer vom Zentralbereich Treasury unabhängigen Finanzkontrolle.

Risikomessverfahren

Eine Überwachung mittels Sensitivitätsanalysen für Risikopositionen (Währungs-, Zins-, Geldanlage- und Beschaffungsrisiken) wird regelmäßig durchgeführt. Die Risikokennzahl Modified Duration wird für den Bereich Zinsrisiken bei Rentenanlagen verwendet. Diese Kennzahl gibt an, um wie viel Prozent der Kurs des Rentenpapiers schwankt, wenn sich das Marktzinsniveau um einen Prozentpunkt ändert. Die Risikokennzahl Value-at-Risk wird für Anlagen in Aktien angewandt. Das Gesamtrisiko setzt sich aus Aktien- und spezifischem Risiko zusammen. Die Aussage dieser Kennzahl ist, welchen Wert der Verlust einer bestimmten Aktienposition mit einer gegebenen Wahrscheinlichkeit von 95% sowie einer Haltedauer von zehn Tagen nicht überschreiten wird.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko wird einerseits von der Giesecke & Devrient GmbH auf der Grundlage einer Jahresplanung für alle Konzerngesellschaften zentral gesteuert. Ergänzt wird dieses Instrumentarium andererseits durch eine kurzfristige Liquiditätsplanung für alle wesentlichen Konzerngesellschaften. Das zentrale Cash-Management beruht auf vertraglichen Grundlagen. Die wesentlichen in- und ausländischen Konzerngesellschaften sind in das Cash-Pooling eingebunden.

Neben ausreichenden Barmitteln werden überwiegend langfristige Kreditlinien bei erstklassigen Geschäftsbanken zur Sicherstellung einer angemessenen Liquiditätsausstattung für Schwankungen im operativen Geschäft vorgehalten. Diese Barkreditlinien wurden bei der Muttergesellschaft Giesecke & Devrient GmbH in 2013 neu verhandelt mit dem Ergebnis einer Erhöhung auf EUR 180,0 Mio. und einer längeren einheitlichen Laufzeit bis 20. Dezember 2018. Im Konzern bestehen damit Barkreditlinien von EUR 247,2 Mio. Zusätzlich bestehen kurz- und mittelfristige Avallinien in Höhe von EUR 528,8 Mio., denen bilaterale Verträge mit dem gleichen Bankenkreis zugrunde liegen. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 bestanden damit schriftliche Zusagen in Höhe von EUR 776,0 Mio. Zum vorhergehenden Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 bestanden schriftliche Zusagen in Höhe von EUR 709,0 Mio. Die gesamte Kreditlinie wurde in Form von Avalkrediten und Kreditaufträgen mit EUR 399,1 Mio. (im Vorjahr EUR 307,6 Mio.) in Anspruch genommen.

Im G&D-Konzern werden darüber hinaus Wertpapiere mit einem Buch- und Marktwert von EUR 74,9 Mio. (im Vorjahr EUR 75,2 Mio.) gehalten. Diese sind zum größten Teil innerhalb von drei Monaten liquidierbar. Des Weiteren bestanden Geldanlagen mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten in Höhe von EUR 0,1 Mio. (im Vorjahr EUR 0,2 Mio.). Die nachfolgenden Tabellen zeigen die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der originären finanziellen Verbindlichkeiten sowie der derivativen Finanzinstrumente mit negativem beizulegenden Zeitwert der G&D-Gruppe:

Angaben zum Liquiditätsrisiko zum 31. Dezember 2015

in Mio. EUR	Buchwert	Bruttoabflüsse	Bis zu 1 Jahr		1 bis 2 Jahre		2 bis 3 Jahre		3 bis 4 Jahre		4 bis 5 Jahre		Über 5 Jahre	
			Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen								
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten														
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Finanzielle Schulden und Leasingverbindlichkeiten														
	589,4	606,9	334,5	8,0	53,5	4,8	159,6	3,3	10,2	0,8	26,5	0,4	5,1	0,2
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten														
Derivative Finanzinstrumente														
	10,0	10,0	9,1	-	0,9	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gesamt	599,4	616,9	343,6	8,0	54,4	4,8	159,6	3,3	10,2	0,8	26,5	0,4	5,1	0,2

Angaben zum Liquiditätsrisiko zum 31. Dezember 2014

in Mio. EUR	Buchwert	Bruttoabflüsse	Bis zu 1 Jahr		1 bis 2 Jahre		2 bis 3 Jahre		3 bis 4 Jahre		4 bis 5 Jahre		Über 5 Jahre	
			Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten														
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Finanzielle Schulden und Leasingverbindlichkeiten														
	613,0	637,3	323,2	10,5	48,4	6,1	56,6	4,6	159,4	3,0	9,9	0,4	14,9	0,3
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten														
Derivative Finanzinstrumente														
	6,7	6,7	6,3	-	0,4	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gesamt	619,7	644,0	329,5	10,5	48,8	6,1	56,6	4,6	159,4	3,0	9,9	0,4	14,9	0,3

Einbezogen wurden alle Finanzinstrumente, die am 31. Dezember 2015 bzw. 2014 im Bestand waren und für die bereits Zahlungen vertraglich vereinbart waren. Es wurden keine Planzahlen für zukünftige neue Verbindlichkeiten einbezogen. Fremdwährungsbeträge wurden jeweils mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Die variablen Zinszahlungen aus den Finanzinstrumenten wurden unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem 31. Dezember 2015 bzw. 2014 gefixten Zinssätze ermittelt. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind immer dem frühesten Zeitraster zugeordnet.

Ausfallrisiko

Dem Risiko von Forderungsausfällen begegnet Giesecke & Devrient durch ein internes Bewertungsverfahren der Kunden hinsichtlich ihrer Zahlungsfähigkeit. Auf Basis des ermittelten Ratings erfolgt eine Einteilung in die Bonitätsklassen A bis C. Risikobehaftete Positionen sind streng limitiert und mit den Kunden vereinbarte Zahlungsbedingungen werden zeitnah überwacht. Bei nicht ausreichender Kundenbonität werden, soweit durchsetzbar, zahlungssichernde Maßnahmen wie bestätigte und unbestätigte Akkreditive zur Minimierung des Ausfallrisikos gefordert. In Erfüllung der Berichtspflichten nach IFRS 7 führen wir aus, dass bei ausgereichten Krediten und Forderungen an Kunden das maximale Ausfallrisiko dem Buchwert dieser finanziellen Vermögenswerte entspricht. Bei Finanzgarantien entspricht der Höchstbetrag, den das Unternehmen zahlen müsste, dem maximalen Ausfallrisiko.

Marktrisiken**a. Währungsrisiko**

Durch seine internationale Ausrichtung hat Giesecke & Devrient sowohl im Import als auch im Export Lieferungs- und Zahlungsströme in unterschiedlichen Währungen. Dem Fremdwährungsrisiko wird einerseits durch weltweite Produktionsstandorte und andererseits durch das auf Konzernebene vorgenommene Netting von Importen und Exporten in der entsprechenden Fremdwährung begegnet. Beim Netting werden die jeweiligen Währungsrisiken bzw. -verpflichtungen (fest kontrahierte Aufträge, Bestellungen) für das Gesamtunternehmen zentral erfasst, gegenübergestellt und so weit als möglich aufgerechnet. Der verbleibende stichtagsbedingte Saldo aus dem operativen Bereich sowie aus Finanzierungsaktivitäten in der Unternehmensgruppe wurde fortlaufend in vollem Umfang mit geeigneten Finanzinstrumenten, d. h. ausschließlich Devisentermin- und Swapgeschäften, abgesichert. Bei der Hauptfremdwährung US-Dollar gleichen sich Exporte und Importe auf Jahressicht betrachtet nahezu aus. Deshalb wird seit dem Geschäftsjahr 2011 das US-Dollar-Risiko basierend auf der Grundlage einer rollierenden fristenberücksichtigenden zwölfmonatigen Cashflow-Planung ermittelt. Eine Absicherung würde nur dann erfolgen, wenn bestimmte Nettoschwellenwerte überschritten werden. Unterjährige Abweichungen zwischen der Import- und der Exportseite werden durch Devisenswaps ausgeglichen. Darüber hinaus werden Verträge mit einem Volumen > USD 10 Mio. nach wie vor einzeln über Devisentermingeschäfte abgesichert und als Fair-Value-Hedge bilanziert.

Das bei den ausländischen Konzerngesellschaften außerhalb der Eurozone gebundene Nettovermögen sowie die Umrechnungsrisiken, bezogen auf die Umsätze und Ergebnisse dieser Unternehmen, werden grundsätzlich nicht gegen Wechselkursschwankungen abgesichert (Translationsrisiko).

Zum Abschlussstichtag 31. Dezember 2015 (2014) bestehen folgende wesentliche Nettorisiken in Fremdwährung (Nettoexposition bzw. Wert der Finanzderivate > EUR 5 Mio.):

Nettowährungsexposure 31. Dezember 2015 (31. Dezember 2014)

Fremdwährungsrisiko in Mio. EUR	BRL		GBP		INR		RMB		SEK		USD	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Netto-Exposure	11,9	15,3	(14,2)	(2,2)	4,9	6,7	25,5	37,8	(0,1)	10,1	21,9	5,4
Finanzderivate	8,3	-	(10,2)	(1,2)	2,9	-	19,6	33,4	1,7	(6,7)	164,7	194,3

BRL = Brasilianischer Real, GBP = Britisches Pfund, INR = Indische Rupie, RMB = Chinesischer Renminbi, SEK = Schwedische Krone, USD = US-Dollar

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung sind in den Netto-Risiken enthalten. Die Bewertungseffekte aus der Stichtagsbewertung fließen in die Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung ein und werden nicht eliminiert.

Mittels Sensitivitätsanalysen wird ermittelt, welche Auswirkungen hypothetische Änderungen der jeweiligen Risikovariablen auf die Gewinne/Verluste sowie auf das Eigenkapital des Unternehmens zum Bilanzstichtag hätten. Dabei werden nur die wesentlichen Währungen betrachtet.

Es ergeben sich folgende Auswirkungen auf das Eigenkapital sowie die Gewinn- und Verlustrechnung (ohne Berücksichtigung von Steuereffekten), unter der Annahme, dass der Euro gegenüber den genannten Währungen zum 31. Dezember 2014 bzw. 2013 um 10% aufwerten bzw. abwerten würde. Wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung bleiben dabei unberücksichtigt.

Bei den originären Finanzinstrumenten gibt es nur bei zwei Währungen Auswirkungen von über EUR 2,0 Mio. auf Eigenkapital sowie Gewinn- und Verlustrechnung.

Originäre Finanzinstrumente (Auswirkungen > EUR 2 Mio.)

in Mio. EUR	Eigenkapital				Gewinn/Verlust			
	2015	2015	2014	2014	2015	2015	2014	2014
	-10 %	+10 %	-10 %	+10 %	-10 %	+10 %	-10 %	+10 %
USD	(2,2)	2,2	(0,5)	0,5	(2,2)	2,2	(0,5)	0,5
RMB	(2,6)	2,6	(3,8)	3,8	(2,6)	2,6	(3,8)	3,8

Bei den derivativen Finanzinstrumenten gibt es ebenfalls beim RMB und beim USD entsprechende Auswirkungen auf Eigenkapital sowie Gewinn- und Verlustrechnung von über EUR 2 Mio.

Derivative Finanzinstrumente (Auswirkungen > EUR 2 Mio.)

in Mio. EUR	Eigenkapital				Gewinn/Verlust			
	2015	2015	2014	2014	2015	2015	2014	2014
	-10 %	+10 %	-10 %	+10 %	-10 %	+10 %	-10 %	+10 %
USD	(15,0)	18,3	(17,7)	21,6	(15,0)	18,3	(17,7)	21,6
RMB	(1,8)	2,2	(3,0)	3,7	(1,8)	2,2	(3,0)	3,7

b. Zinsrisiko

Die Finanzierung des Unternehmens erfolgt im Wesentlichen über Bankkredite und Finanzierungsleasing mit festen Zinssätzen bis zum jeweiligen Laufzeitende. Im Gegensatz dazu unterliegt der größte Teil der zinssensitiven finanziellen Vermögenswerte einer variablen Zinsbindung. Die Position Flüssige Mittel wird hierbei nicht betrachtet. Marktzinsänderungen führen deshalb zu Auswirkungen auf das Ergebnis und das Eigenkapital des Unternehmens.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 (2014) liegen folgende Werte vor:

Zinsrisiko Finanzinstrumente

in Mio. EUR	Effektivzins		Gesamtbetrag		Bis zu 1 Jahr		1 bis 2 Jahre		2 bis 5 Jahre		Mehr als 5 Jahre	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Festverzinsliche Finanzinstrumente												
Finanzielle Schulden (kurz- und langfristig) und Leasingverbindlichkeiten	2,2	2,5	311,2	386,3	56,3	97,1	53,5	48,4	196,3	225,9	5,1	14,9
Variabel verzinsliche Finanzinstrumente												
Finanzielle Schulden	6,2	7,4	38,2	37,3	38,2	37,3	-	-	-	-	-	-

In regelmäßigen Abständen wird das Zinsänderungsrisiko erfasst und im Rahmen des Risikoreportings gemeldet. Derivative Finanzinstrumente (z. B. Zins-Swaps) zur Absicherung des Zinsrisikos werden seit dem Geschäftsjahr 2011 für die beiden variabel verzinslichen Darlehen eingesetzt.

Dabei handelt es sich zum einen um einen im Geschäftsjahr 2011 abgeschlossenen Cross-Currency-Swap. Dabei wurde ein variabel verzinslicher Kredit in lokaler Währung (Malaysischer Ringgit MYR) in einen festverzinslichen Kredit in Euro getauscht. Im Geschäftsjahr 2012 wurde zwischen dem Darlehen und dem Cross-Currency-Swap ein Sicherungszusammenhang designed und seitdem in Form eines Cashflow Hedges bilanziert. Aufgrund von Ineffektivität wird der Swap seit dem 1. Januar 2014 freistehend bilanziert.

Zum anderen wurden 2012 ein variabel verzinsliches Darlehen sowie der zugehörige Zinsswap in die Giesecke & Devrient Gesellschaft mit beschränkter Haftung eingebracht und zum 31. Dezember 2015 auf die neu gegründete Giesecke & Devrient Grundstücksgesellschaft GmbH & Co. KG übertragen. Zum Einbringungszeitpunkt wurde zwischen dem Darlehen und dem Zinsswap ein Sicherungszusammenhang designed und seitdem in Form eines Cashflow Hedges bilanziert.

Eine Sensitivitätsanalyse des Zinsrisikos zeigt den Effekt einer Änderung der Marktzinssätze um 100 Basispunkte (ein Prozentpunkt) auf die Gewinn- und Verlustrechnung (ohne Berücksichtigung von Steuereffekten) sowie auf das Eigenkapital. Dabei wird Konstanz aller übrigen Variablen unterstellt. Im Rahmen der nach IFRS 7 vorgeschriebenen Sensitivitätsanalyse wird jedoch nur die Auswirkung auf den Jahresüberschuss und das Eigenkapital betrachtet und nicht die Auswirkung auf zukünftige Cashflows. Daher werden abgegrenzte, passivierte Zinszahlungen mit dem am Abschlussstichtag geltenden hypothetischen Marktzinssatz neu berechnet.

Im Falle einer Auf- bzw. Abwertung des Euro gegenüber dem Malaysischen Ringgit (MYR) um 10% zum 31. Dezember 2015 und 31. Dezember 2014 würde dies zu einer erfolgswirksamen Erfassung der Marktwertänderung des Cross-Currency-Swap von EUR (0,7) Mio. und EUR (0,1) Mio. bzw. EUR 0,7 Mio. und EUR 1,6 Mio. führen. Dieser stehen Fremdwährungseffekte aus der Stichtagsbewertung des MYR-Darlehens von etwa EUR 0,7 Mio. bzw. EUR (0,7) Mio. gegenüber (im Vorjahr EUR 1,5 Mio. bzw. EUR (1,5) Mio.), sodass sich die Auswirkungen auf das Jahresergebnis ausgleichen und somit keinen Effekt auf das Eigenkapital haben.

Eine Änderung der Marktzinssätze von 100 Basispunkten nach oben bzw. unten hätte auf Grund der gegenläufigen Auswirkungen in den variabel verzinslichen Darlehen und den Zinssicherungsgeschäften nur geringe Auswirkungen und würde zu einer Erhöhung bzw. Verringerung des Jahresergebnisses um EUR (0,6) Mio. bzw. EUR 0,8 Mio. führen (im Vorjahr EUR (0,2) Mio. bzw. EUR 0,2 Mio.). Dieser Effekt ist lediglich auf die Marktbewertung des Cross-Currency-Swaps zurückzuführen. Aus der Bewertung des im Cashflow-Hedge Accounting designierten Zins-swaps würde sich zum 31. Dezember 2015 eine Erhöhung bzw. Verringerung des Eigenkapitals von EUR 0,3 Mio. bzw. EUR (0,3) Mio. ergeben.

Die Auswirkungen auf den Jahresüberschuss und das Eigenkapital zum 31. Dezember 2015 (2014) bei einer Änderung der Marktzinssätze von 100 Basispunkten liegen bei den finanziellen Vermögenswerten und den übrigen finanziellen Schulden, mit Ausnahme der Rentenpapiere, unterhalb von EUR 1,0 Mio. und sind daher nicht wesentlich. Für die Rentenpapiere ergibt sich folgende Sensitivitätsanalyse:

Modified Duration Renten

2015	Rentenbestand	in Mio. EUR	33,7
	Rendite	in %	1,3
	Duration	in Jahren	4,2
	Modified Duration	in %	4,2
	Verlust-/Gewinnpotenzial	in Mio. EUR	(1,4)
2014	Rentenbestand	in Mio. EUR	40,4
	Rendite	in %	0,5
	Duration	in Jahren	2,3
	Modified Duration	in %	2,3
	Verlust-/Gewinnpotenzial	in Mio. EUR	(0,9)

Die Tabelle zur Modified Duration gibt an, wie stark sich der Gesamtertrag der Rentenpapiere ändert, wenn der Marktzinssatz um einen Prozentpunkt sinkt bzw. steigt.

Die Auswirkung auf den Jahresüberschuss (ohne Berücksichtigung von Steuereffekten) und das Eigenkapital zum 31. Dezember 2015 bei einer Erhöhung des Marktzinssatzes um einen Prozentpunkt beträgt EUR (1,4) Mio. (im Vorjahr EUR (0,9) Mio.). Ein entsprechender Rückgang des Marktzinssatzes um einen Prozentpunkt hätte im gleichen Umfang die gegensätzliche Auswirkung auf das Vorsteuerergebnis und auf das Eigenkapital, vorausgesetzt alle übrigen Variablen bleiben konstant.

c. Geldanlagerisiko

Die vorhandene Barliquidität wird in Tages- und Termingeldanlagen sowie Commercial Paper angelegt. Die Entscheidung über die Anlagedauer erfolgt auf der Grundlage einer Liquiditätsplanung zum Teil in kurzfristige Anlagen mit Laufzeiten < drei Monate (Flüssige Mittel) und zum anderen Teil in Anlagen mit Laufzeiten > drei Monate (kurzfristige finanzielle Vermögenswerte). Darüber hinaus wird in Aktien und Rentenpapiere im Rahmen von Spezialfonds investiert. Bei allen Anlagen stehen die Sicherheit des Kontrahenten sowie ein möglichst geringes Preisrisiko im Vordergrund.

Neben direkt bei Banken angelegten Geldern wird aus Renditegründen ein größerer Geldbetrag durch eine namhafte deutsche Kapitalanlagegesellschaft in einem Spezialfonds verwaltet. Bei der Anlage handelt es sich um ein Portfolio aus erstklassigen Rentenpapieren (Staatsanleihen und Anleihen von Unternehmen) und Aktienpapieren (erstklassige Unternehmen). Durch diese Mischung wird eine Risikominimierung erreicht. Der Aktienanteil wurde auf maximal 40 Prozent des Gesamtportfolios festgelegt. Das Risiko dieser Geldanlage wird für den Aktienanteil monatlich mittels der Kennzahl Value-at-Risk (VAR), mitgeteilt durch die verwaltende Kapitalanlagegesellschaft, dargestellt. Zum 31. Dezember 2015 (2014) ergeben sich folgende Werte:

Value-at-Risk Aktien

2015	Aktienbestand	in Mio. EUR	28,8
	VAR	in %	7,1
	Verlust-/Gewinnpotenzial	in Mio. EUR	(2,0)
2014	Aktienbestand	in Mio. EUR	28,2
	VAR	in %	4,3
	Verlust-/Gewinnpotenzial	in Mio. EUR	(1,2)

Die VAR-Analysen basieren auf folgenden Annahmen: Haltedauer zehn Tage, Konfidenzintervall von 95% und zurückliegender Beobachtungszeitraum von 52 Wochen. Für die Berechnung der Volatilitäten und Korrelationen wurden implizierte Zahlen verwendet, die aus der jeweiligen Aktien-/Rentenstruktur (Zinsstruktur) dynamisch berechnet werden.

Ergänzend zum Spezialfonds hält die Gesellschaft Wertpapiere, die als zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere bilanziert werden. Der Buchwert beläuft sich zum 31. Dezember 2015 auf EUR 7,7 Mio. (im Vorjahr EUR 6,6 Mio.). Der überwiegende Anteil bezieht sich auf Anlagen in Investmentfonds, die zur Insolvenzsicherung von Pensions- und Altersteilzeitverpflichtungen dienen. Wegen sehr geringfügiger Wertschwankungen dieser Anteile wird auf eine Sensitivitätsanalyse verzichtet. Die Geschäftsführung sieht keine Risikokonzentration im Sinne von IFRS 7.34.

Die in diesem Kapitel gemachten Angaben sind auch Angaben gemäß IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“.

23 FERTIGUNGS-AUFTRÄGE

Die Einzelheiten zu noch nicht abgeschlossenen Aufträgen stellen sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	31.12.2015	31.12.2014
Angefallene Auftragskosten	0,8	0,8
Ausgewiesene Gewinne/(Verluste), netto	2,1	2,1
	2,9	2,9
Teilabrechnungen	(2,9)	(2,9)
	-	-
Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden	-	-
Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo gegenüber Kunden	-	-
	-	-

Die künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen gegenüber Kunden sind unter den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten, die künftigen Verbindlichkeiten unter den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die in den Geschäftsjahren 2015 und 2014 erfassten Auftragslöse belaufen sich auf EUR 0,0 Mio. und EUR 0,3 Mio.

24 UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLÜSSE

Bei Unternehmenszusammenschlüssen werden die Ergebnisse des erworbenen Unternehmens ab dem Tag der Übernahme bei G&D ausgewiesen. Das Nettovermögen der erworbenen Gesellschaft wird mit dem Zeitwert am Tag der Übernahme angesetzt. Der Überschuss des Kaufpreises über den Zeitwert der erworbenen materiellen Nettovermögenswerte und identifizierbaren immateriellen Vermögenswerte ist in der beigefügten Konzernbilanz als Goodwill ausgewiesen.

Zum 1. Januar 2015 wurde ein wesentlicher Teil der Division Government in ein Joint Venture mit der Bundesdruckerei eingebracht. In dem neuen Gemeinschaftsunternehmen mit dem Namen Veridos GmbH bündeln die Partner ihr internationales Geschäft mit Lösungen zur sicheren Identifikation wie beispielsweise Pass- und Ausweissysteme für Regierungen. Der Anteil von G&D am Joint Venture beträgt 60%. In diesem Zuge erwarb die Bundesdruckerei 33% der Anteile an der Veridos GmbH durch Einbringung ihres ausländischen ID-Geschäfts (siehe Anmerkung 25 „Angaben zu wesentlichen nicht beherrschenden Anteilen“). Der G&D-Konzern hat über die Veridos GmbH dadurch das gesamte ausländische ID-Business der Bundesdruckerei (stellt einen Geschäftsbetrieb i.S.v. IFRS 3 dar) zum 1. Januar 2015 erworben und kontrolliert über das Tochterunternehmen Veridos GmbH dieses Geschäft. Aufgrund dieser Beherrschung hat der Konzern die Möglichkeit, das internationale Geschäft im Bereich Government weiter voranzutreiben. Der Konzern erwartet dadurch im Wesentlichen Zugang zum Markt. Als Gegenleistung wurden nicht beherrschende Anteile am Veridos Teilkonzern mit einem beizulegenden Zeitwert von EUR 14,8 Mio. übertragen. Folgende identifizierbare Vermögenswerte und Schulden wurden übernommen:

- Auftragsbestand EUR 2,3 Mio.
- Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente EUR 9,4 Mio.
- Personalrückstellungen EUR 1,3 Mio.

Das erworbene identifizierbare Nettovermögen beträgt damit EUR 10,4 Mio., so dass sich ein Goodwill in Höhe von EUR 4,4 Mio. ergibt. Der erfasste Goodwill ist voraussichtlich voll für Steuerzwecke abzugsfähig. Die Bundesdruckerei erhält durch diese Transaktionen einen Anteil von 33% am Veridos Teilkonzern, weitere 7% wurden von der G&D GmbH gegen Barzahlung erworben (siehe Anmerkung 25 „Angaben zu wesentlichen nicht beherrschenden Anteilen“). Der nicht beherrschende Anteil in Höhe von 40% am ausländischen ID-Geschäft wird zum beizulegenden Zeitwert bewertet und beträgt damit EUR 5,92 Mio. zum 1. Januar 2015.

Da das ausländische ID-Geschäft zum 1. Januar 2015 in den Veridos Teilkonzern voll integriert wurde und nicht als eigenständiges Unternehmen geführt wird, ist eine Angabe der im Geschäftsjahr 2015 erzielten Erlöse bzw. des angefallenen Gewinns/Verlusts nicht durchführbar.

Mit Vertrag vom 18. Dezember 2015 wurde mit dem Joint Venture Partner vereinbart, dass das Sensor-Geschäft des Gemeinschaftsunternehmens CI Tech Components AG in eine separate Gesellschaft (CI Tech Sensors AG) mittels Sacheinlage übertragen werden soll. An dieser Gesellschaft werden der G&D-Konzern und der Joint Venture Partner zunächst jeweils hälftig beteiligt sein. Nach Erfüllen bestimmter Vollzugsbedingungen wird ein Anteilstausch von jeweils 25% der Anteile an der CI Tech Components AG und der CI Tech Sensors AG erfolgen. In der Zielstruktur ist der G&D-Konzern mit 75% der Anteile an der CI Tech Components AG und mit 25% der Anteile an der CI Tech Sensors AG beteiligt. Der G&D-Konzern wird damit im Laufe des Jahres 2016 Beherrschung an der CI Tech Components AG erlangen und die Gesellschaft voll konsolidieren.

25 ANGABEN ZU WESENTLICHEN NICHT BEHERRSCHENDEN ANTEILEN

Die Angaben zu wesentlichen nicht beherrschenden Anteilen (NCI) stellen sich wie folgt dar:

	G&D LOMO, ZAO, St. Petersburg		Veridos Matsoukis S.A. Security Printing, Athen		secunet Security Networks AG, Essen, inklusive Tochtergesellschaften	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Kapitalanteil NCI	15,3 %	15,3 %	64,0 %	40,0 %	20,6 %	20,6 %
Stimmrechte NCI	15,3 %	15,3 %	64,0 %	40,0 %	20,6 %	20,6 %
Gewinn/(Verlust) auf NCI entfallend	0,1	0,1	0,3	0,1	1,3	0,9
Gezahlte Dividende an NCI	(0,2)	(0,3)	-	-	(0,4)	(0,2)
Anteil NCI am Eigenkapital	0,8	0,9	3,2	1,8	8,3	7,3
Vermögenswerte ¹	8,8	8,5	18,2	16,4	77,0	68,6
Davon Flüssige Mittel ¹	4,5	4,0	1,7	1,0	38,0	37,4
Verbindlichkeiten ¹	3,4	2,3	13,2	11,9	36,8	32,9
Umsatzerlöse ¹	19,2	23,4	13,9	12,7	91,1	82,2
Sonstiges Periodenergebnis ¹	(0,5)	(1,5)	-	-	-	-
Gesamtergebnis ¹	0,4	(0,9)	0,5	0,3	6,1	4,4

¹ Vor Eliminierung konzerninterner Geschäfte aggregiert (nicht anteilig)

	Giesecke & Devrient Kabushiki Kaisha, Tokio		Giesecke & Devrient Malaysia SDN BHD, Kuala Lumpur		Veridos GmbH, Berlin ²	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Kapitalanteil NCI	49,0 %	49,0 %	20,0 %	20,0 %	40,0 %	-
Stimmrechte NCI	49,0 %	49,0 %	20,0 %	20,0 %	40,0 %	-
Gewinn/(Verlust) auf NCI entfallend	0,7	0,3	0,5	0,7	(4,2)	-
Gezahlte Dividende an NCI	(0,2)	(1,3)	-	-	-	-
Anteil NCI am Eigenkapital	3,9	3,2	9,1	8,7	8,7	-
Vermögenswerte ¹	9,6	6,6	60,9	66,0	118,6	-
Davon Flüssige Mittel ¹	6,7	3,2	2,1	2,6	0,6	-
Verbindlichkeiten ¹	3,6	2,1	13,1	20,2	93,2	-
Umsatzerlöse ¹	17,6	9,6	38,5	33,3	99,0	-
Sonstiges Periodenergebnis ¹	0,5	(1,6)	(0,3)	0,4	1,8	-
Gesamtergebnis ¹	2,0	(1,0)	2,0	4,1	(8,8)	-

¹ Vor Eliminierung konzerninterner Geschäfte aggregiert (nicht anteilig)

² Die nicht beherrschenden Anteilseigner halten über die Veridos GmbH auch Anteile an Veridos Canada Ltd., Veridos Brasil Comércio de Smart Cards e Soluções para identificação Segura e Autenticação Ltda., Veridos México S.A. de C.V. und Veridos Matsoukis S.A. Security Printing

Zum 1. Januar 2015 veräußerte G&D einen Anteil von 40% an der Veridos GmbH und damit auch an den von der Veridos GmbH gehaltenen Tochterunternehmen Veridos Matsoukis S.A. Security Printing (vormals Giesecke & Devrient Matsoukis, Security Printing, S.A.), Veridos Canada Ltd., Veridos México S.A. de C.V. und Veridos Brasil Comércio de Smart Cards e Soluções para Identificação Segura e Autenticação Ltda. an die Bundesdruckerei GmbH. Die Transaktion erfolgte in zwei Schritten: Zunächst brachte die Bundesdruckerei das ausländische ID-Geschäft (beizulegender Zeitwert EUR 14,8 Mio.) in die Veridos GmbH ein und erhielt dafür einen Anteil von 33% am Veridos Teilkonzern. Im nächsten Schritt veräußerte die G&D GmbH einen Anteil von 7% gegen Barzahlung von EUR 4,5 Mio., von der EUR 0,8 Mio. als Anzahlung für die noch in den Veridos Teilkonzern einzubringende Veridos FZE abgegrenzt wurden. Der gezahlte Kaufpreis beträgt damit EUR 18,5 Mio. (unter Berücksichtigung nicht beherrschender Anteile an der Veridos Matsoukis S.A. Security Printing). Der Buchwert des Nettovermögens des Veridos Teilkonzerns betrug zum Veräußerungszeitpunkt EUR 24,8 Mio. G&D erfasst daher eine Erhöhung der nicht beherrschenden Anteile um EUR 9,8 Mio. sowie eine Erhöhung der Gewinnrücklagen um EUR 8,7 Mio. Die G&D GmbH ist zur Einbringung der Veridos FZE verpflichtet. Hieraus entstehen in 2016 weitere nicht beherrschende Anteile.

26 ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Transaktionen mit der MC Familiengesellschaft mbH

Die MC Familiengesellschaft mbH ist seit dem Jahr 2012 die Muttergesellschaft der Giesecke & Devrient Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

G&D hat im Jahr 2013 ein Darlehen in Höhe von EUR 5,5 Mio. von der MC Familiengesellschaft mbH erhalten. Das Darlehen hatte eine Laufzeit bis Januar 2014 und ist endfällig gewesen. Der Zinssatz betrug 1,5%. Zum 31. Dezember 2015 bzw. zum 31. Dezember 2014 hat die MC Familiengesellschaft mbH einen Betrag von EUR 0,0 Mio. bzw. EUR 8,2 Mio. über das konzerninterne „Cash-Pooling“ bei G&D angelegt. Zum 31. Dezember 2015 und zum 31. Dezember 2014 bestehen keine anderweitigen, wesentlichen Forderungen und Verbindlichkeiten gegen bzw. Aufwendungen und Erträge aus Transaktionen mit der MC Familiengesellschaft mbH.

Die Giesecke & Devrient Gesellschaft mit beschränkter Haftung hat mit der MC Familiengesellschaft mbH einen Dienstleistungsvertrag abgeschlossen. G&D erbringt Leistungen in den Bereichen Rechnungswesen/Steuern, Finanzen und IT-Systeme.

Transaktionen mit der Giesecke & Devrient Stiftung

Im Geschäftsjahr 2010 hat G&D die Giesecke & Devrient Stiftung gegründet. Die Zuwendungen im Geschäftsjahr 2015 betrugen EUR 0,3 Mio. und im Geschäftsjahr 2014 EUR 0,3 Mio. Zusätzlich hält die Gesellschaft zum 31. Dezember 2015 bzw. 31. Dezember 2014 ein Darlehen von der Giesecke & Devrient Stiftung in Höhe von EUR 20,7 Mio. bzw. EUR 19,0 Mio. Die Zinsaufwendungen 2015 und 2014 betrugen EUR 0,6 Mio. und EUR 0,8 Mio. (siehe Anmerkung 13 „Finanzielle Schulden“).

Transaktionen zwischen den verbundenen Unternehmen und den assoziierten Unternehmen/Gemeinschaftsunternehmen sowie den sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen

Zwischen den verbundenen Unternehmen und den Gemeinschaftsunternehmen sowie den sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen stattgefunden Transaktionen werden nachstehend aus Sicht der verbundenen Unternehmen aufgeführt:

in Mio. EUR	Volumen der erbrachten Leistungen		Volumen der in Anspruch genommenen Leistungen	
	2015	2014	2015	2014
Gemeinschaftsunternehmen				
Lieferungen und Leistungsbeziehungen	19,4	21,9	13,3	15,4
Finanzbeziehungen	2,7	3,3	0,5	-
	22,1	25,2	13,8	15,4
Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen				
Lieferungen und Leistungsbeziehungen	0,1	0,1	0,3	0,8
Finanzbeziehungen	-	-	0,6	1,0
	0,1	0,1	0,9	1,8
	22,2	25,3	14,7	17,2

In den Jahren 2015 bzw. 2014 bestanden sonstige vertragliche Verpflichtungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen in Höhe von EUR 3,2 Mio. bzw. EUR 0,5 Mio.

Organbezüge gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB

Die Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen umfassen die Mitglieder der Geschäftsführung sowie die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Beirats der Giesecke & Devrient Gesellschaft mit beschränkter Haftung, da diese Gremien für die Planung, Leitung und Überwachung der Konzernaktivitäten verantwortlich sind.

Die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2015 und 2014 gewährten Gesamtbezüge betragen für die Geschäftsführung EUR 5,2 Mio. bzw. EUR 3,6 Mio., für Mitglieder des Aufsichtsrates EUR 0,4 Mio. bzw. EUR 0,4 Mio. und für Mitglieder des Beirates EUR 0,4 Mio. bzw. EUR 0,4 Mio.

Die Mitglieder der Geschäftsführung haben weiterhin im Berichtsjahr die Zusage erhalten, einen Anteil von 40% ihrer variablen Vergütung nach Ablauf von weiteren zwei Jahren ausbezahlt zu bekommen („Deferral“). Die Auszahlung basiert auf der Zielerreichung für den durchschnittlichen ROCE (Return on Capital Employed) des Geschäftsjahres 2015 und der beiden darauffolgenden Jahre. Der Anspruch auf das Deferral besteht grundsätzlich nur, wenn das Anstellungsverhältnis fortbesteht bzw. aus bestimmten festgelegten Gründen beendet wird.

Die Gesamtbezüge ehemaliger Mitglieder der Geschäftsführung und ihrer Hinterbliebenen belaufen sich 2015 auf EUR 1,1 Mio. und 2014 auf EUR 1,2 Mio.

Die Pensionsverpflichtungen (IFRS) gegenüber ehemaligen Mitgliedern der Geschäftsführung und ihren Hinterbliebenen betragen zum 31. Dezember 2015 und 2014 EUR 16,2 Mio. (davon EUR 17,7 Mio. vor Saldierung mit dem Planvermögen und EUR 1,5 Mio. Planvermögen) bzw. EUR 17,0 Mio.

In den Jahren 2015 und 2014 wurden keine Vorschüsse oder Kredite an Mitglieder der Geschäftsführung oder des Aufsichtsrates oder des Beirates gewährt.

27 ANZAHL MITARBEITER

Die durchschnittliche Zahl der „Full Time Equivalent“-Mitarbeiter (ohne Elternzeit, Auszubildende und Wehrdienstleistende) betrug:

	2015	2014
Produktion	7.559	7.495
Vertrieb	1.299	1.352
Forschung & Entwicklung	1.165	1.234
Verwaltung	1.301	1.331
	11.324	11.412

28 PERSONALAUFWAND

in Mio. EUR	2015	2014
Löhne/Gehälter	546,5	578,2
Soziale Abgaben	88,7	86,9
Sonstige Personalaufwendungen	(0,8)	16,6
	634,4	681,7

2014 sind Restrukturierungskosten im Zusammenhang mit Personalaufwendungen in Höhe von EUR 68,3 Mio. angefallen. Diese sind im Vorjahr in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung gesondert in einer Vorspalte dargestellt worden und wurden in den Umsatzkosten, Vertriebskosten, Forschungs- und Entwicklungskosten sowie den allgemeinen Verwaltungskosten in Höhe von EUR 32,2 Mio., EUR 13,1 Mio., EUR 11,5 Mio. sowie EUR 11,5 Mio. verbucht.

In den sonstigen Personalaufwendungen ist 2015 nachzurechnender Dienstzeitaufwand in Höhe von EUR 26,4 Mio. enthalten.

29 RESTRUKTURIERUNGS-AUFWENDUNGEN

Die Restrukturierungsaufwendungen für das Projekt „P100“ wurden in Geschäftsjahr 2014 in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung in einer Vorspalte separat ausgewiesen und haben sich wie folgt auf die Arten von Aufwendungen verteilt:

	Personalkosten	Frühzeitige Beendigung von Leasingverträgen	Wertminderungen auf Sachanlagen	Sonstige	Gesamt
Produktion	32,2	1,6	1,7	-	35,5
Vertrieb	13,1	-	-	0,1	13,2
Forschung & Entwicklung	11,5	-	-	-	11,5
Verwaltung	11,5	-	-	2,1	13,6
	68,3	1,6	1,7	2,2	73,8

Im Geschäftsjahr 2015 bestehen keine wesentlichen Restrukturierungsaufwendungen. Deshalb erfolgt kein separater Ausweis. Die aufgeführten Restrukturierungsaufwendungen für das Geschäftsjahr 2014 beinhalten sowohl Zuführungen zu den Rückstellungen für Restrukturierungen (siehe Anmerkung 11 „Rückstellungen“) als auch bereits getätigte und bezahlte Maßnahmen, welche als Aufwand erfasst worden sind.

30 ANGABEN GEMÄSS § 161 AKTG

Für das in den Konzernabschluss einbezogene börsennotierte Unternehmen secunet AG ist die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung abgegeben und auf der Internetseite der Gesellschaft (<http://www.secunet.com>) den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht worden.

31 BEFREIUNG VON DER OFFENLEGUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND ERSTELLUNG DES LAGEBERICHTS GEMÄSS § 264/§ 264B HGB

Von der Möglichkeit der Befreiung von der Offenlegung des Jahresabschlusses sowie der Erstellung des Lageberichts zum 31. Dezember 2015 nach § 264 Abs. 3 HGB werden folgende, in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen Gebrauch machen:

Papierfabrik Louisenenthal GmbH, Gmund am Tegernsee
Giesecke & Devrient 3S GmbH, München

Die Giesecke & Devrient Secure Data Management GmbH, Neustadt b. Coburg, nimmt nur von der Befreiung der Offenlegung des Jahresabschlusses Gebrauch. Als kleine Kapitalgesellschaft ist die Giesecke & Devrient Secure Data Management GmbH, Neustadt b. Coburg, nicht zur Erstellung eines Lageberichts verpflichtet.

Die MC Holding GmbH & Co. KG, Tutzing, sowie das Tochterunternehmen Giesecke & Devrient Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald, machen von der Möglichkeit der Befreiung von der Offenlegung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2015 nach § 264b HGB Gebrauch.

32 HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Anhängige Verfahren/Eventualverbindlichkeiten

Giesecke & Devrient ist in anhängige Verfahren und Prozesse involviert, wie sie sich aus dem gewöhnlichen Geschäftsverlauf ergeben. Für die geschätzten Verbindlichkeiten aus bestimmten Vorgängen wurden Rückstellungen gebildet. Nach Meinung der Geschäftsführung wird das Abschlussergebnis dieser Angelegenheiten keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage von G&D haben.

Für Steuerrisiken im Ausland bestehen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von EUR 10,3 Mio. zum 31. Dezember 2015 (zum 31. Dezember 2014 EUR 13,2 Mio.).

Sicherheiten

Giesecke & Devrient hält keine wesentlichen finanziellen Vermögenswerte, die als Sicherheit für Verbindlichkeiten oder Eventualverbindlichkeiten gestellt werden. Zudem hält G&D keine Sicherheiten, die es ihr gestatten würden, diese auch bei nicht gegebenem Ausfall des Schuldners zu veräußern bzw. erneut zu besichern.

G&D hat für erhaltene Anzahlungen Garantien in Höhe von EUR 125,6 Mio. zum 31. Dezember 2015 bzw. EUR 63,5 Mio. zum 31. Dezember 2014 ausgegeben.

Giesecke & Devrient hat Bürgschaften für ein Gemeinschaftsunternehmen hinsichtlich der Leistungserfüllung seitens dieses Unternehmens gegenüber Dritten übernommen. Die Bürgschaften besichern in Anspruch genommene Kreditlinien des Gemeinschaftsunternehmens über insgesamt jeweils EUR 10,0 Mio. in den Jahren 2015 und 2014. Alle zugehörigen Zinsen unterliegen ebenfalls diesen Garantien. G&D ist durch diese Garantien im Falle des Verzugs des Gemeinschaftsunternehmens zur Leistung verpflichtet. Die maximale Inanspruchnahme aus diesen Sicherheiten zum 31. Dezember 2015 bzw. 31. Dezember 2014 beträgt jeweils EUR 10,0 Mio.

Verpflichtungen

Giesecke & Devrient hatte zum 31. Dezember 2015 wesentliche Einkaufsverpflichtungen, die hauptsächlich aus kurzfristigen Verträgen über den Kauf von Betriebsstoffen, Vorräten, Sachanlagevermögen, Grundstücken und Dienstleistungen bestehen, die während des Geschäftsjahres 2015 abgeschlossen wurden.

Der Gesamtbetrag der erforderlichen Zahlungen für die zuvor genannten Verpflichtungen zum 31. Dezember 2015 verteilt sich wie folgt auf die jeweiligen Jahre:

in Mio. EUR	
2016	185,7
2017	12,5
2018	2,9
2019	0,1
2020	-
Folgende Jahre	0,2
	201,4

33 ZUWENDUNGEN

Zulagen von der Finanzverwaltung sowie Zuschüsse von der Sächsischen Aufbaubank erhielt G&D im Wesentlichen für langfristige Vermögenswerte. Die Zulagen/Zuschüsse erfolgten unter der Bedingung, dass entsprechende langfristige Vermögenswerte mindestens fünf Jahre im Unternehmen verbleiben. 2015 und 2014 erfasste Giesecke & Devrient Zulagen/Zuschüsse in Höhe von EUR 4,8 Mio. bzw. EUR 2,4 Mio., die aktivisch von den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgesetzt wurden.

Weiterhin erhielt G&D 2015 und 2014 verschiedene sonstige Zuwendungen für betriebliche Investitionen, die in Höhe von EUR 1,4 Mio. bzw. EUR 1,7 Mio. als sonstige betriebliche Erträge erfasst wurden. Es ist derzeit davon auszugehen, dass daran geknüpfte Bedingungen erfüllt werden.

34 RISIKEN

Es wird auf die entsprechenden Ausführungen im Konzernlagebericht unter Abschnitt 4 „Chancen- und Risikobericht sowie Risikobericht-erstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten“ verwiesen.

35 ABSCHLUSSPRÜFERHONORAR NACH § 314 ABS. 1 NR. 9 HGB

Das Honorar für den Abschlussprüfer KPMG AG für das Geschäftsjahr 2015 beträgt EUR 2,1 Mio. Die Aufschlüsselung in die Kategorien ist wie folgt: a) die Abschlussprüfungsleistungen EUR 1,1 Mio., b) andere Bestätigungsleistungen EUR 0,3 Mio., c) Steuerberatungsleistungen EUR 0,3 Mio. und d) sonstige Leistungen EUR 0,4 Mio.

36 KONZERNZUGEHÖRIGKEIT

Die MC Familiengesellschaft mbH ist das Mutterunternehmen der Giesecke & Devrient Gruppe (siehe Anmerkung 26 „Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen“). Zum 31. Dezember 2015 wird ein Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Der Konzernabschluss der MC Familiengesellschaft mbH wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

37 EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Es wird auf die entsprechenden Ausführungen im Konzernlagebericht unter Abschnitt 3 „Nachtragsbericht“ verwiesen.

38 ANTEILSBESITZLISTE

Von Giesecke & Devrient direkt und indirekt gehaltene Anteile an verbundenen Unternehmen	Anteilsbesitz in %
MC Holding GmbH & Co. KG, Tutzing	100,00
Giesecke & Devrient Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	100,00
Giesecke & Devrient Immobilien Verwaltungsgesellschaft mbH, Grünwald	100,00
Papierfabrik Louisenenthal GmbH, Gmund am Tegernsee	100,00
Giesecke & Devrient 3S GmbH, München	100,00
Giesecke & Devrient Cash Management Services GmbH i.L., München	100,00
Giesecke & Devrient Secure Data Management GmbH, Neustadt b. Coburg	100,00
Giesecke & Devrient International Finance S.A., Luxemburg	100,00
GyD Ibérica S.A., Barcelona	100,00
Giesecke & Devrient GB Ltd., Wembley/Middlesex	100,00
Currency Tech Ltd., Milton Keynes	100,00
Giesecke & Devrient Schweiz AG, Burgdorf	100,00
Giesecke & Devrient Slovakia, s.r.o., Nitra	100,00
Giesecke & Devrient Italia, S.R.L., Mailand	100,00
Giesecke & Devrient France S.A.S., Paris	100,00
Giesecke & Devrient Nordic AB, Stockholm	100,00
Giesecke & Devrient 3S Oy, Helsinki	100,00
Giesecke & Devrient Istanbul Ticaret ve Servis Ltd. Sirketi, Istanbul	100,00
Giesecke & Devrient FZE, Dubai	100,00
Giesecke & Devrient Holding FZE, Dubai	100,00
Veridos FZE, Dubai	100,00
Giesecke & Devrient Egypt Ltd. i.L., Kairo	100,00
Giesecke & Devrient (Southern Africa) (Pty) Ltd., Johannesburg	100,00
Giesecke & Devrient Africa Ltd., Lagos	100,00
Giesecke & Devrient America, Inc., Dulles/Virginia	100,00
BA International, Inc., Ottawa/Ontario	100,00
Giesecke & Devrient Systems Canada, Inc., Toronto/Ontario	100,00
Giesecke y Devrient de México S.A. de C.V., Mexiko-Stadt	100,00
G&D América do Sul Indústria e Comércio de Smart Cards Sociedade Anonima, São Paulo	100,00
Giesecke & Devrient Brasil Ltda., São Paulo	100,00
GyD Latinoamericana S.A., Buenos Aires	100,00
Giesecke & Devrient Australasia Pty. Ltd., Knoxfield/Victoria	100,00
Giesecke & Devrient Asia Pte. Ltd., Singapur	100,00
Giesecke & Devrient Asia Pacific Banking Systems (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai	100,00
Giesecke & Devrient (China) Information Technologies Co., Ltd. Nanchang/Jiangxi	100,00
Huangshi G&D Wanda Security Card Co. Ltd., Huangshi/Hubei Province	100,00
Giesecke & Devrient Asia Pacific Ltd., Hongkong	100,00
Giesecke & Devrient India Private Limited, Neu Delhi	100,00
Giesecke & Devrient Asia Pacific (Korea), Seoul	100,00
PT Giesecke & Devrient Indonesia, Jakarta	100,00
Giesecke & Devrient Egypt Services LLC i.L., Kairo	99,00
G&D LOMO, ZAO, St. Petersburg	84,69
Giesecke & Devrient Malaysia SDN BHD, Kuala Lumpur	80,00

secunet Security Networks AG, Essen	79,43
secunet SwissIT AG, Solothurn	79,43
SECUNET s.r.o., Prag	79,43
secunet Inc., Austin (Mantelgesellschaft) ¹	79,43
Veridos GmbH, Berlin	60,00
Veridos Canada Ltd., Toronto/Ontario	60,00
Veridos Brasil Comércio de Smart Cards e Soluções para Identificação Segura e Autenticação Ltda., São Paulo	60,00
Veridos México S.A. de C.V., Mexiko-Stadt	60,00
Giesecke & Devrient Kabushiki Kaisha, Tokio	51,00
Veridos Matsoukis S.A. Security Printing, Athen	36,00

¹ Wird aus Wesentlichkeitsgründen nicht konsolidiert.

Beteiligungen von Giesecke & Devrient an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	Anteilsbesitz in %
E-Kart Elektronik Kart Sistemleri Sanayi ve Ticaret Anonim Sirketi, Gebze	50,00
Shenzhen G&D Currency Automation Systems Co. Ltd., Shenzhen	50,00
CI Tech Components AG, Burgdorf	50,00
EPC Electronic Payment Cards, Gesellschaft für Kartenmanagement mbH, Gmund am Tegernsee	49,00
finally safe GmbH, Essen	7,94

Die verbundenen Unternehmen Giesecke & Devrient Technologia, OOO, Moskau, und 685796.Incorporated Ltd., Manchester, sowie die Beteiligung an OriginalI GmbH, Frankfurt am Main, sind 2015 liquidiert worden. Diese Liquidationen haben zu keinen wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss geführt. Weiterhin sind Serviços Giesecke y Devrient de México S.A. de C.V., Mexiko-Stadt, in Giesecke y Devrient de México S.A. de C.V., Mexiko-Stadt, sowie SmartTrust Systems Oy, Helsinki, in Giesecke & Devrient Nordic AB, Stockholm, verschmolzen worden. Die Beteiligung an der assoziierten Gesellschaft Trustonic Ltd., Cambridge, ist 2015 veräußert worden.

München, den 30. März 2016

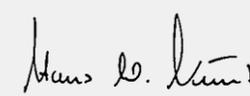
Giesecke & Devrient GmbH
Die Geschäftsführung



Dr. W. Schlebusch
Vorsitzender



S. Auerbach



H. W. Kunz



R. Wintergerst



Dr. P. Zattler

ORGANE DER GESELLSCHAFT

GESCHÄFTSFÜHRUNG (v. l. n. r.)

Dr. Peter Zattler
Hans Wolfgang Kunz
Dr. Walter Schlebusch
(Vorsitzender der Geschäftsführung)
Ralf Wintergerst
Stefan Auerbach



AUFSICHTSRAT

Dr. Peter-Alexander Wacker
(bis 31.05.2015 Vorsitzender) München

Prof. Klaus Josef Lutz
(ab 22.09.2015 Vorsitzender) München

Walter Bogner*
(Stellv. Vorsitzender) Dachau

Achim Berg
(ab 15.09.2015 Hennef-Rott)

Prof. Dr. Gabi Dreo Rodosek
Haar

Georg Fahrenschon
Neuried

Stefan Fluri*
(bis 31.08.2015) Olching

Ralf Gerlach*
Gilching

Peter Hanke*
Pirna

Astrid Meier*
(ab 12.11.2015) München

Claudia Scheck*
Königsmoos

Verena von Mitschke-Collande
Tutzing

Monika Wächter*
Gmund

Stefan Winners
München

BEIRAT

Dr. Peter-Alexander Wacker
(bis 31.05.2015 Vorsitzender) München

Prof. Klaus Josef Lutz
(ab 22.09.2015 Vorsitzender) München

Verena von Mitschke-Collande
(Stellv. Vorsitzende) Tutzing

Achim Berg
(ab 15.09.2015) Hennef-Rott

Georg Fahrenschon
Neuried

Prof. Dr. Gabi Dreo Rodosek
Haar

Stefan Winners
München

* Arbeitnehmervertreter

IMPRESSUM

Herausgeber:

Giesecke & Devrient GmbH
Prinzregentenstraße 159
81677 München
Deutschland
Telefon +49 (0) 89 41 19 - 0
Telefax +49 (0) 89 41 19 - 15 35
www.gi-de.com

Projektleitung:

Corporate Communications
Telefon +49 (0) 89 41 19 - 13 82
Telefax +49 (0) 89 41 19 - 12 08

Konzeption, Redaktion, Gestaltung:

Cortent Kommunikation AG, Frankfurt am Main
heureka GmbH, Essen

Fotos:

Thomas Dashuber, München
Andreas Pohlmann, München
Jan Roeder, Krailling

Herstellung und Produktion:

druckpartner Druck- und Medienhaus GmbH, Essen



Mehr zum Unternehmen Giesecke & Devrient erfahren Sie auf unserer Internetseite.



Ein ausführliches Glossar finden Sie auf unserer Internetseite unter: Über G&D > Services > Glossar

Der Geschäftsbericht der Giesecke & Devrient GmbH wurde auf FSC®-zertifiziertem Papier gedruckt. Durch die Verwendung des FSC®-Papiers leisten wir einen wertvollen Beitrag zu der Förderung einer umweltfreundlichen, sozialförderlichen und verantwortungsvollen Bewirtschaftung von Wäldern.

Dieser Geschäftsbericht erscheint auch in englischer Sprache. Beide Sprachfassungen sind im Internet abrufbar unter www.gi-de.com.

© Giesecke & Devrient GmbH, 2016. Printed in Germany. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung.



Giesecke & Devrient

Giesecke & Devrient GmbH

Prinzregentenstraße 159

81677 München

DEUTSCHLAND

Telefon +49 (0) 89 41 19-0

Telefax +49 (0) 89 41 19-15 35

www.gi-de.com